

UNTERNEHMERISCH DENKEN, SOZIAL HANDELN

FREIZEIT

GESUNDHEIT

WOHNEN

ARBEIT

BILDUNG





EDITORIAL

Seit mehr als 70 Jahren begleitet die Pfennigparade Menschen mit Körperbehinderung und anderen Beeinträchtigungen in allen Lebensbereichen. Inzwischen sind wir eines der größten Sozialunternehmen von und für Menschen mit Behinderung in Deutschland. Wir unterstützen Menschen mit und ohne Behinderung dabei, selbstbestimmt größtmögliche Lebensqualität zu erreichen: in Kinderkrippe, Kindergarten und Schule, bei der Arbeit, im Wohnen, mit Blick auf die medizinische Versorgung und bei der Freizeitgestaltung.

Bei uns arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung, unterschiedlichen Alters, verschiedenster Herkunft, Nationalität und Profession gemeinsam daran, die Zukunft besser und fairer zu machen.

Wir möchten von den Vorteilen der Inklusion überzeugen: von einer vielfältigen und gerechteren Gesellschaft, die alle einschließt. Diese Vision wahr werden zu lassen, ist eine große gesamtgesellschaftliche Aufgabe und erfordert eine bewusste und verbindliche Einstellung und Haltung möglichst vieler Menschen.

In unserem Jahresbericht haben wir – neben Daten und Fakten – wieder viele Eindrücke, Praxisbeispiele und Blicke hinter die Kulissen zusammengestellt, um Sie mitzunehmen auf unserem Weg hin zu einer Gesellschaft, in der Menschen mit und ohne Behinderung unkompliziert in allen Lebensbereichen zusammenleben und sich gegenseitig inspirieren.

Wir wünschen Ihnen vielfältige und gerne auch überraschende Leseerlebnisse.

Ihr Redaktionsteam

INHALTSVERZEICHNIS



Stiftung Pfennigparade

Wofür wir stehen	7
Bericht der Vorstände	8
Weitere Highlights aus dem Berichtsjahr 2022/23	14
Schwerpunktthema Personalnot	16
Organisationsaufbau der Gruppe Pfennigparade	20
Der Jahresrückblick in Zahlen	22
Helfen und Fördern	26
Perspektivwechsel- Diversity & Inclusion mit der Pfennigparade	30
Die vielfältige Partnerschaft der HypoVereinsbank und der Stiftung Pfennigparade	32
Ukrainische Familien in der Stiftung Pfennigparade	34
Die Zukunft zählt auch in Sachen Nachhaltigkeit auf uns	36

Bildung und Erziehung

Einführung in die Lebenswelt	39
mitundo Kinderhäuser GmbH - Inklusion fängt bei den Jüngsten an	40
Phoenix Schulen und Kitas GmbH - Begegnung, Bewegung, Bildung	42
Ernst-Barlach-Schulen GmbH - Ganzheitliche Förderung	44

Arbeit und Beschäftigung

Einführung in die Lebenswelt	47
Das Arbeitsangebot: Wettbewerbsstark, spannend, vielfältig & individuell	48
WKM GmbH & VSB GmbH - Arbeiten mit einer Behinderung	50
BKG GmbH & PSG GmbH - Mit Behinderung voll im Beruf	52
SIGMETA GmbH - Neue Wege in der inklusiven Wirtschaft	54
Perspektive GmbH - Wohnen und Arbeiten Hand in Hand	56



3

Wohnen und Selbstbestimmt Leben

Perspektive GmbH - Wohnen und Arbeiten Hand in Hand	56
Einführung in die Lebenswelt	59
Kinderhaus AtemReich GmbH - Betreutes Wohnen für Kinder mit Atemlähmung	60
VIVO GmbH & REVERSY GmbH - Gemeinsam wohnen - gemeinsam gestalten	62
Ambulant betreutes Wohnen - Selbständiges Wohnen	64
Ambulante Dienste GmbH - Selbstbestimmt leben in den eigenen vier Wänden	66



4

Gesundheit und Beratung

Einführung in die Lebenswelt	69
MVZ GmbH & MZEB GmbH - Medizinische Rundumversorgung	70
Therapiepraxen und Schultherapie - Therapie, Beratung und Unterstützung	72
Beratungs- und Freiwilligendienste - Rat und Tat, Engagement und Empathie	74



5

Freizeit Sport Kultur

Einführung in die Lebenswelt	77
Kultur in der Pfennigparade	78
Aktiv in die Zukunft	80
Impressum und Anfahrt	82



WOFÜR WIR STEHEN WAS MACHT DIE PFENNIGPARADE

Wir ermöglichen Menschen mit Behinderung, ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu führen. Durch Inklusion und Diversität bauen wir Vorurteile ab und tragen zu einer besseren und gerechteren Gesellschaft bei.

WIR SIND EIN MOTOR UND MULTIPLIKATOR ZUR ENTWICKLUNG NEUER IDEEN ZUR UMSETZUNG VON INKLUSION

INDIVIDUALITÄT UND SELBSTBESTIMMUNG

Die Pfennigparade ist Begleiter auf dem Weg zu einem weitgehend selbstbestimmten Leben. Ausgehend von der aktuellen Lebenssituation und der individuellen Entwicklung bietet sie Hilfe zur Selbsthilfe. Berücksichtigung findet insbesondere das persönliche Streben nach individueller Lebensqualität.

INNOVATION

Die Pfennigparade wendet unterschiedliche, mitunter ungewöhnliche Denk- und Handlungsweisen an. Durch ihre interdisziplinäre Arbeitsweise schafft sie neue Ideen und Modelle. Sie bietet spezielle Lösungen und Angebote für jede und jeden Einzelne/n. Eine inklusive Gesellschaft braucht diese innovativen und sinnstiftenden Angebote.

INTERESSENVERTRETUNG UND EMPOWERMENT

Menschen mit Behinderung vertreten ihre Interessen selbst. Die Pfennigparade stärkt die Rechte von Menschen mit Behinderung in der Öffentlichkeit. Sie handelt daher immer auch als Sprachrohr. Meinungen und Positionen von Menschen mit Behinderung finden dadurch Gehör.

QUALITÄT UND WIRTSCHAFTLICHKEIT

Maßstab unseres Handelns sind die Menschen, die wir begleiten. Unsere Arbeit organisieren wir nachhaltig und wirksam, risikoarm und wirtschaftlich stabil.

BERICHT DER VORSTÄNDE

ENTWICKLUNG DER GRUPPE PFENNIGPARADE



Für die Stiftung Pfennigparade und ihre 17 Tochtergesellschaften geht ein Berichtszeitraum (Sommer 2022 bis Sommer 2023) mit großen Herausforderungen, die auch nach der Coronaphase nicht weniger wurden, zu Ende.

Im Vergleich zu den beiden Coronavorjahren konnten wir in 2022 unsere Leistungen in den Lebenswelten Bildung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit und Freizeit großteils wieder unter „normalen“ Rahmenbedingungen erbringen.

In unseren Schulen und KiTas haben wir wieder alle Kinder und Jugendlichen ganzjährig betreut sowie alle therapeutischen und sonstigen Leistungen erbringen können. Hinzu kam die Eröffnung eines weiteren inklusiven Kinderhauses im Herbst 2022, das jedoch aufgrund der Personalnot (insbesondere bei Erzieher*innen) bisher deutlich weniger Kinder als geplant aufnehmen konnte.

Ein ähnlicher Effekt ist auch bei unseren Wohn- und Pflegebereichen erkennbar, der jedoch gedämpft wurde durch die nach wie vor verzögerte Nachbelegung frei gewordener Bewohner*innenplätze.

Auch bei unserer Inklusionsfirma, unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) sowie bei unserer Förderstätte konnten alle Leistungen das ganze Jahr hindurch wieder erbracht werden. Ebenso haben bei unseren Firmenkunden, also den Auftraggebern für unsere Werkstattgesellschaften sowie für unser Inklusionsunternehmen, die Auftragszahlen wieder nennenswert angezogen.

Somit hat die Anzahl unserer Reha-Kund*innen mit 2.464 wieder zugenommen (Vorjahr: 2.524). Nur bei unseren medizinischen Einrichtungen (MVZ und MZEB) sowie unseren Therapiepraxen hat sich das Patient*innenaufkommen mit insgesamt 2.848 im Jahr 2022 (Vorjahr: 3.028) noch nicht wieder auf das Vor-Coronaniveau eingependelt.

Unsere durch die Öffentliche Hand finanzierten Bildungs-, Rehabilitations- und Pflegeleistungen können kaum mehr kostendeckend erbracht werden. Gründe hierfür sind überproportionale Kostensteigerungen infolge Tarifierhöhungen beim Personal, stark steigende Energiepreise und die insgesamt hohe Inflation. Hinzu kommt ein steigender Anteil an Zeitarbeit mit in der Regel verdoppelten Kosten im Vergleich zu angestellten Mitarbeiter*innen. Diese Entwicklung verstärkt sich im Zuge der wachsenden Personalnot in Bezug auf die für unsere Leistungserbringung benötigten Berufsgruppen (z.B. Erzieher*innen, Pflegekräfte). Aus verschiedenen – politischen und administrativen – Gründen kommt es entweder zu keiner oder nur zu einer zeitlich stark verzögerten Refinanzierung dieser erheblichen Kostensteigerungen.

Die weitere Entwicklung der öffentlichen und insbesondere der kommunalen Finanzen infolge der Coronapandemie und des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine ist noch nicht absehbar, so dass sich aktuell noch keine Prognosen zur weiteren Entwicklung der Finanzierung sozialer Dienstleistungen stellen lassen. Es wird sicherlich erheblichen politischen Engagements bedürfen, um zu verhindern, dass der vermutlich in den nächsten Jahren bestehende starke Druck auf die „Sozialhaushalte“ zu einer Verschlechterung der Lebensqualität vieler Menschen mit Behinderung führt.

Die Befürchtungen, dass aufgrund der allgemein hohen Spendenbereitschaft für die Menschen in der Ukraine bzw. die aus der Ukraine geflüchteten Menschen unser Spendenaufkommen rückläufig sein könnte, haben sich bisher größtenteils nicht bestätigt.

Die konsolidierten Umsatzerlöse der Gruppe Pfennigparade sind in 2022 im Vergleich zu den Vorjahren wieder stärker angestiegen, nämlich um rund 8% auf rd. 113.5 Mio €. Wir konnten im Berichtszeitraum wiederum erhebliche Mittel in die Ausstattung unserer Gebäude und Sachanlagen und damit in die Qualität unserer Dienst- und Betreuungsleistungen investieren. Hervorzuheben sind für 2022 hohe Investitionen in IT-Software und IT-Sicherheit.

Ende 2022 beschäftigte die Pfennigparade rund 2.500 Mitarbeitende, darunter rund 580 Beschäftigte im Arbeitsbereich unserer Werkstatt für behinderte Menschen, circa 50 Auszubildende und Praktikant*innen sowie rund 80 Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst. In 2022 wurden insgesamt 10.964 TEUR (Vj. 10.638 TEUR) an Löhnen und Gehältern für Mitarbeitende mit Behinderung in unserer Werkstatt für Menschen mit Behinderung sowie in unserem Inklusionsunternehmen ausgezahlt. Unsere Dienstleistungsfirmen haben im Jahr 2022 für insgesamt 633 Firmen- und Privatkunden (Vj. 650) Leistungen erbracht.

Für den Bereich Freizeit, Sport und Kultur gibt es so gut wie keine Regelfinanzierung, so dass entsprechende Veranstaltungen, Angebote und Projekte fast ausschließlich durch freiwillige Förder- und Spendengelder realisiert werden.

Die input inklusiv gGmbH wurde am 07. Juni 2019 durch eine trägerübergreifende Bietergemeinschaft als „Anderer Leistungsanbieter“ im Sinne des § 60 SGB IX gegründet: die Lebenshilfe-Werkstatt GmbH München, die AWO München ConceptLiving GmbH und die Pfennigparade VUB GmbH. Firmensitz ist München. Nach sehr langwierigen Verhandlungen mit der Bundesagentur für Arbeit über eine entsprechende Leistungs- und Vergütungsvereinbarung konnte die neue Gesellschaft nun im letzten Jahr ihren operativen Betrieb aufnehmen.

Die 2005 – zusammen mit anderen gemeinnützigen Gesellschaftern – gegründete Kinderhaus AtemReich GmbH, München, hat sich auch im Jahr 2022 zufriedenstellend entwickelt.

Die im August 2021 neu gegründete Pfennigparade mitundo GmbH vereint nun die Kinderhäuser der Pfennigparade unter ihrem Dach. Das im Herbst 2022 in Betrieb gegangene Kinderhaus am Prinz-Eugen-Park ist ebenfalls dieser Gesellschaft zugeordnet.

Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes

Insbesondere die letzte und entscheidende Reformstufe hat sich in Bayern, wie in fast allen Bundesländern, erheblich verzögert. Das Zieldatum 01.07.2023 war nicht zu schaffen. Zum Redaktionsschluss befanden sich die dafür gesetzlichen Grundlagen noch in den Verhandlungen, welche sich äußerst zäh gestalteten. Sie sind geprägt von dem bestehenden Spannungsfeld zwischen der Intention des Gesetzes einerseits, die Individualität der Leistungen zu stärken, und andererseits der Absicht des Gesetzgebers, mit der Reform die Ausgaben der Eingliederungshilfe zu deckeln.

Die Umsetzung in Oberbayern wird von der tatsächlichen Ausgestaltung des Bayerischen Rahmenvertrags und den weiteren Bestimmungen abhängen. Zentrale Bedeutung erhält die sogenannte Bedarfsermittlung, die zwischen Kostenträger und Leistungsnehmer zu verhandeln sein wird und an der die Leistungserbringer in der Regel nicht mehr beteiligt sein werden. Wie aus dem festgestellten Bedarf eine Definition der zu erbringenden Assistenz- und Pflegeleistungen abgeleitet wird, ist nach wie vor unklar und birgt das Risiko, dass Menschen mit Behinderung nicht die Leistungen erhalten, auf die sie gesetzlichen Anspruch haben bzw. die für die Bewältigung des Alltags und eine gelingende Teilhabe erforderlich sind. Die Umsetzung dieser letzten Reformstufe und ihrer neuen Regelungen wird alle Beteiligten herausfordern. Es wird Monate, wenn nicht Jahre, dauern, bis die neuen Prozesse angepasst sind und rund laufen. Außerdem ist eine hohe Anzahl an Verfahren bei den Sozialgerichten zu erwarten, die aus Unausgewogenheiten und Unklarheiten von Bestimmungen herrühren. Je weniger die vom Kostenträger bewilligten und auf dieser Grundlage finanzierten Leistungen mit den tatsächlichen Bedarfen der Menschen mit Behinderung zusammenpassen, umso mehr erhöht sich auch das Risiko für die Leistungserbringer*innen. Insbesondere dann, wenn die Leistungsempfänger*innen mit der Leistungserbringung unzufrieden sind, wenn die Belastung der Mitarbeitenden steigt und/oder wenn Aufwand und Vergütung nicht zusammenpassen.

Die hohe und weiterhin zunehmende Anzahl nicht besetzter Stellen bei den für uns relevanten Kostenträgern, die schon seit Jahren Verzögerungen und Probleme bei Verhandlungs- und Verwaltungsabläufen nach sich ziehen, führen für unser Management und unsere Administration weiterhin zu deutlich wachsendem Aufwand und höheren Risiken.

FORTSETZUNG: BERICHT DER VORSTÄNDE

Aufnahme von aus der Ukraine geflüchteten Menschen mit Behinderung

Die Unterstützung von aus der Ukraine geflüchteten Menschen durch die Pfennigparade erfolgt nach wie vor auf drei Ebenen:

Wir bieten erstens barrierefreie Wohnungen für Menschen mit Behinderung und ihre Familien – es sind häufig Familien mit einem schwer behinderten Kind/Jugendlichen. Dies umfasst auch die medizinische und therapeutische Versorgung sowie sozialpädagogische Begleitung einschließlich der Begleitung bei Behördengängen und sogar – teilweise mit Unterstützung unserer Partnerunternehmen – erfolgreiche Arbeitsvermittlung.

Zweitens weiten wir unsere Regelangebote aus und sind damit in der Lage, unsere inklusiven KiTa-Gruppen, Schulklassen sowie WfbM-Arbeitsteams geringfügig aufzustocken, so dass wir Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen mit besonderem Förderbedarf eine sinnvolle Tagesstruktur sowie Bildung und Förderung anbieten können.

Drittens bieten wir – beispielsweise in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule – spezielle Sprach-, Sport- und Freizeitprogramme für Ukrainer*innen mit und ohne Behinderung sowie aller Altersgruppen an.

Ökologische und soziale Nachhaltigkeit

Die Gestaltung einer ökologisch nachhaltigen Zukunft ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und betrifft auch die Sozialwirtschaft. Durch die Nationale Klimaschutzstrategie verfolgt die Deutsche Bundesregierung die weitestgehende Erreichung der Klimaneutralität bis zum Jahr 2045. Die Europäische Union arbeitet an Richtlinien für eine ökologische und soziale Nachhaltigkeitsberichterstattung, die schrittweise auch in Deutschland in nationales Recht überführt werden.

Die Gruppe Pfennigparade agiert hierzu auf drei Ebenen.

Erstens Erfüllung der aktuellen und zukünftigen gesetzlichen Vorgaben: Dies betrifft insbesondere die Umsetzung des Hinweisgeberschutzgesetzes („Whistleblower-Richtlinie“) im Laufe des Jahres 2023, die Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes ab 2024 sowie die Umsetzung der ESG-Nachhaltigkeitsberichterstattung ab 2025.

Zweitens die Erfüllung darüber hinausgehender Anforderungen von für uns besonders relevanten Anspruchsgruppen: Dies betrifft beispielsweise einige unserer Firmenkunden, die bereits heute bzw. in naher Zukunft an ihre Dienstleistende und Lieferant*innen spezifische Nachhaltigkeitsanforderungen stellen. Ebenso planen zum Beispiel Banken, die Konditionen zur Kreditvergabe an die Erfüllung von Nachhaltigkeitsanforderungen bei den Kreditnehmer*innen zu knüpfen. Möglicherweise werden auch unsere Kostenträger zukünftig Nachhaltigkeitsbedingungen mit den Leistungserbringern vereinbaren wollen.

Drittens darüber hinaus gehende weitere „freiwillige“ Maßnahmen: Wir wollen darüber hinaus weitere Schritte zur ökologischen Nachhaltigkeit in bereits definierten Handlungsfeldern (Energie, Ver- und Entsorgung, Mobilität usw.) gehen. Im Herbst 2021 wurde deshalb unser Projekt Ökologische Nachhaltigkeit ins Leben gerufen, mit dem Ziel, relevante Prozesse in Bezug auf Nachhaltigkeit zu identifizieren und mit ihrer Veränderung unsere CO₂-Emissionen messbar zu senken. Darüber hinaus haben wir öffentliche Fördermittel gemäß der „Kommunalrichtlinie“ beantragt, um professionelle Beratung zur Emissionsreduktion in Anspruch zu nehmen.

Nachschau zur Bewältigung der Coronapandemie in der Pfennigparade

Die Coronapandemie war für die gesamte Pfennigparade zugleich eine ethische, wirtschaftliche, kommunikative sowie logistisch-administrative Herausforderung. Im Vordergrund stand der Schutz unserer Reha-Kund*innen, also der Menschen mit Behinderung, die in der Pfennigparade lernen, wohnen oder arbeiten und/oder medizinisch-therapeutisch betreut werden. Darüber hinaus ging es immer auch darum, die Unternehmensgruppe wirtschaftlich zusammen zu halten, unsere Liquidität abzusichern und mit den Kostenträgern der Öffentlichen Hand sowie mit unseren Firmenkunden tragfähige Lösungen der Leistungserbringung und ihrer Vergütung während der Krise zu erarbeiten. Transparente Kommunikation – insbesondere gegenüber unseren Mitarbeiter*innen – war und ist die Voraussetzung dafür, dass unser Vorgehen nachvollziehbar und von den Führungskräften und Mitarbeitenden mitgetragen sowie von unseren Reha-Kund*innen, ihren Angehörigen und unseren vielen Firmenkunden und (Kooperations-)Partner*innen verstanden wurde. In diesen strategischen Zielkatalog, der uns durch die Pandemie geleitet hat, haben wir sehr schnell auch den

Schutz unserer Mitarbeiter*innen mit aufgenommen, als uns mögliche gesundheitliche Folgen einer Covid19-Infektion auch für Menschen ohne Behinderung bewusst wurden. Und nicht zuletzt waren wir mit einer Unzahl von logistisch-administrativen Entscheidungen in sehr kurzen Abfolgen konfrontiert, die unsere gesamte Organisation auf eine große Belastungsprobe gestellt hat.

Zugleich wollten wir kritisch Bilanz ziehen, um aus möglichen Unzulänglichkeiten zu lernen. Dazu führten wir intensive Gespräche mit unseren Reha-Kund*innen bzw. ihren Gremien. Außerdem haben wir alle unsere Mitarbeiter*innen ausführlich online befragt, wie aus ihrer Sicht die Pandemie in der Pfennigparade gemanagt wurde und welche Lehren zu ziehen sind. Insgesamt 442 Mitarbeiter*innen beantworteten die Fragen in Bezug auf die Auswirkungen auf ihren Arbeitsalltag, die Qualität des Krisenmanagements, den Digitalisierungsschub in ihrem Arbeitsfeld, die besonderen Anstrengungen, aber auch schönen Momente während der Pandemie, die Meinung über analoges und digitales Zusammenarbeiten, die Bedeutung des persönlichen Kontaktes im beruflichen Alltag sowie bezüglich der Faktoren, die sie in der Coronazeit gestärkt haben.

Rückmeldungen unserer Reha-Kund*innen wurden zum überwiegenden Teil individuell erfasst, um ausgleichende Maßnahmen zu treffen, die an der jeweiligen Person orientiert sind. Im Fokus standen dabei auch die Sichtweisen der Menschen mit Behinderung und ihre Möglichkeiten zur Teilhabe und Selbstbestimmung im Spannungsfeld zu ihrem Schutz während der Pandemie. Dies betrifft besonders die Gleichbehandlung der gemeinschaftlichen Wohnangebote für Menschen mit Behinderung mit den Alten- und Pflegeheimen in Bezug auf die pandemiebedingten Rahmenbedingungen und Einschränkungen oder auch das zeitweise Betretungsverbot des Arbeitsplatzes für Werkstattbeschäftigte. Einerseits scheinen uns die einschränkenden Bestimmungen für Menschen mit Behinderung nicht immer sach- und fachgerecht gewesen zu sein – und wir haben versucht, dies innerhalb der Pfennigparade so gut wie möglich „auszugleichen“ – andererseits erkennen wir an, dass Differenzierungen bei den Schutzregelungen in einem dynamischen Pandemiegeschehen, zumindest in den ersten Wochen und Monaten, sehr schwer umzusetzen waren.

Im April 2023 haben wir einen abschließenden „Corona Lessons learned“-Workshop mit Führungskräften und Mitarbeiter*innen aus allen Bereichen der Pfennigparade durchgeführt, um noch einmal Stärken und Verbesserungspotentiale für die Bewältigung von übergreifenden Krisen zu eruieren.

Weitere Entwicklungen im Einzelnen

Eröffnung Kinderhaus und Heilpädagogische Tagesstätte Prinz-Eugen-Park

Die Heilpädagogische Tagesstätte mit je einer Gruppe zu acht Kindern im Krippen- und Kindergartenalter öffnete zum neuen Schuljahr ihre neuen modernen Räume, genauso wie das Kinderhaus mit drei Krippengruppen und vier Kindergartengruppen im Oktober 2022. Aufgrund des Fachkräftemangels können die insgesamt circa 146 Plätze nur nach und nach belegt werden. Zum Redaktionsschluss waren es erst drei Kita-Gruppen zusätzlich zu den zwei HPT-Gruppen. Hier lernen die Kinder mit- und voneinander und entwickeln sich in einem inklusiven, innovativen Kooperationssetting. Konzeptionell wird nach dem inklusiv-konduktiven System nach Petö mit den Säulen Begegnung, Bewegung, Bildung gearbeitet. Highlights des Kinderhauses sind das Forschungslabor, der Snoezelenraum und der Kunstraum.

Gründung INSEL.Zeit e.V.

Im September 2022 gründete die Stiftung Pfennigparade gemeinsam mit Reha-Kund*innen, Mitarbeitenden und einer Reihe von Persönlichkeiten aus Medien, Sport und Politik den Sportverein INSEL.Zeit e.V.. Er ist nun zuständig für den Betrieb des barrierefreien INSEL-Geländes am Oberföhringer Wehr, die Entwicklung und Organisation von Sport- und Freizeitangeboten und die Akquisition von Sportfördermitteln.

Schließung Standort Deizisau

Der nicht mehr wirtschaftlich zu betreibende Standort Deizisau bei Stuttgart, über den unsere Dienstleistungsgesellschaften die Robert Bosch GmbH und andere Firmenkunden bedient haben, wurde zum Jahresende 2022 geschlossen. Für alle Mitarbeitende und Führungskräfte konnten wir sozialverträgliche Lösungen finden.

FORTSETZUNG: BERICHT DER VORSTÄNDE

Betreiberwechsel Mittagsrestaurant Barlachstraße

Über 10 Jahre haben Beschäftigte der ISAR-WÜRM-LECH Werkstätten für behinderte Menschen gGmbH (IWL) gemeinsam mit Mitarbeiter*innen mit Behinderung aus der Pfennigparade das Mittagsrestaurant an unserem Hauptstandort in der Barlachstraße in München-Schwabing betrieben, viele unserer Standorte beliefert und somit täglich über 400 Mittagessen produziert. Anfang 2023 hat nun die Augustinum Service GmbH die Betreiberrolle übernommen. Auch die Mitarbeiter*innen der Pfennigparade sind weiterhin an Bord. Wir danken den Kolleg*innen der IWL sehr für die wirklich gute langjährige Zusammenarbeit. Zugleich begrüßen wir den neuen Partner Augustinum ganz herzlich und freuen uns auf die – ebenfalls längerfristig angelegte – Kooperation.

Umzug Wohngruppe Grünwald

Im Juli 2023 konnte die Wohngruppe Grünwald in neue barrierefreie Räumlichkeiten am Hirschgarten einziehen. Zum neuen Standort gehört ein weiter entwickeltes Konzept für 17 erwachsene Menschen mit erworbener Hirnschädigung für das gemeinschaftliche Wohnen mit Tagesstruktur und therapeutischen Angeboten. Ziel ist es, die Bewohner*innen auf ihrem Weg zurück in ein selbstbestimmtes und möglichst selbständiges Leben zu begleiten und den Wiedereinstieg in eine berufliche Tätigkeit zu finden.

Erweiterung Test.Labor für digitale Barrierefreiheit

Das im Juli 2022 von der bayerischen Staatsministerin für Digitales Judith Gerlach eröffnete Test.Labor Barrierefreiheit hat im Juli 2023 bereits Zuwachs bekommen. Die Tester*innen überprüfen Websites auf Barrierefreiheit und ob Produkte und Dienstleistungen für Menschen mit Einschränkungen gut nutzbar sind. In Workshops und Vorträgen schulen sie Mitarbeitende von Unternehmen und Behörden, was Barrierefreiheit ist und wie sie ihre Websites besser zugänglich machen. Die hohe Nachfrage konnten die 13 Werkstattmitarbeitenden der ersten Stunde nicht mehr bedienen, weshalb sie im Juli 2023 Verstärkung durch eine weitere Gruppe mit 13 Tester*innen erhalten haben.

Standorterweiterung in der Lebenswelt Arbeit

Wir freuen uns seit diesem Jahr über eine Erweiterung um den neuen Standort in München Moosach. Auf nahezu 1000qm finden nun fünf neue Arbeitsgruppen ihren Platz. Die Filz- und Stofftaschengruppe sowie die Seifenmanufaktur aus Trudering zogen nach Moosach und sind nun

ebenfalls bestens in den Sozialraum und in die Stadt integriert. Dass die Gruppen weniger in der Stadt verteilt sind und alle fünf an einem Standort angesiedelt sind, führt außerdem dazu, dass sich das Personal besser verteilen kann. Neben den beiden Gruppen aus Trudering zogen auch drei Gruppen aus der Barlachstraße in Schwabing nach Moosach um. So sind dort nun auch die Gruppen Bücherkiste, Datenservice/Scanninggruppe/Ebay-Shop und die Gruppe Datenservice/Plattenkiste/Ebay-Shop aufzufinden.

Wir sagen "Danke"!

„Die Zukunft zählt auf uns“ – so lautet der Untertitel unseres Namens. Er appelliert aktiv an unsere Verantwortung. Im vergangenen Jahr begegnete uns unsere Zukunft mit vielfältigen Herausforderungen: Der Angriffskrieg auf die Ukraine, das Thema Energie, Inflation in einer lange nicht gekannten Höhe, die Personalnot auf allen Ebenen forderten uns dauerhaft. Es sind alles Themen, bei denen es für die Zukunft entscheidend darauf ankommt, wie wir die Weichen jetzt stellen. Und es sind alles Themen, die mitentscheiden darüber, wie uns Inklusion künftig gelingen wird.

Wir haben eine klare Vision: In Zukunft sollen Menschen mit und ohne Behinderung die gleichen Chancen haben, selbstbestimmt und damit noch besser als vorher zu leben. Diese Vision wahr werden zu lassen, ist eine große gesamtgesellschaftliche Aufgabe und erfordert eine bewusste Haltung aller Menschen.

Unser Dank geht an alle unsere Mitarbeitenden: Auf ihre Ausdauer, Ihr Engagement und Ihre Umsicht konnten wir in diesem vielfältig herausfordernden Jahr immer bauen und vertrauen.

Die Unterstützung zahlreicher Spender*innen, Förderer*innen und Kooperationspartner*innen ist ebenfalls entscheidend für das Gelingen von Inklusion und gesellschaftlicher Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Wir danken auch unseren Firmenkunden*innen, den öffentlichen Kostenträgern, unseren Betriebsrät*innen, den Ehrenamtlichen, Bundesfreiwilligen und jungen Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr sowie den ehrenamtlichen Mitgliedern unseres Stiftungsrates und unserer Beiräte: Sie helfen uns dabei, das Bestmögliche in Bezug auf Teilhabe und Inklusion zu erreichen. Ebenso danken wir von Herzen allen unseren Reha-Kund*innen und ihren Angehörigen.



Dr. Jochen Walter

Ernst-Albrecht von Moreau



Wussten Sie, dass wir unseren Jahresbericht auch digital versenden?

Uns ist nicht nur soziale Nachhaltigkeit wichtig, sondern wir legen auch großen Wert auf ökologische Nachhaltigkeit und freuen uns deshalb darüber, nächstes Jahr Papier sparen zu können.

Nehmen Sie gerne kurz an unserer Umfrage teil, damit wir wissen, ob Sie unseren Jahresbericht zukünftig lieber digital erhalten möchten. Außerdem können Sie uns mitteilen, welche Inhalte Sie spannend finden.

WEITERE HIGHLIGHTS AUS DEM BERICHTSJAHR 2022/23

August 2022



Impulsvortrag „Inklusion aus erster Hand“

Silas Palma, Absolvent der inklusiven Ernst-Barlach-Schulen der Pfennigparade, und Thomas Heymel, Leitung Corporate Development, hielten in Oberhaching zwei Impulsvorträge zum Thema Inklusion. Silas Palma machte durch seine persönlichen Erfahrungen Inklusion besonders nahbar und zeigte auf, welche Barrieren es noch gibt.

Oktober 2022



Kinderwiesn

Die Stiftung von Regine Sixt lud auch im letzten Oktober wieder eine große Zahl an Kindern der Phoenixschulen ein, einen ganz besonderen Tag auf der Kinderwiesn zu verbringen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Sixt und ihrer Stiftung und bei den vielen Sixt-Mitarbeitenden, die so vielen Kindern einen zauberhaften Tag ermöglicht haben.

Dezember 2022



Preis „Münchens ausgezeichnete Unternehmen“

Durch eine Kooperation mit der Pfennigparade wurde CANCOM von der Landeshauptstadt München mit dem Preis „Münchens ausgezeichnete Unternehmen 2022“ geehrt. Das IT-Unternehmen unterstützte uns bei der Einrichtung unseres Test.Labors. Dadurch wurden attraktive Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung geschaffen.

AUG.

SEP.

OKT.

NOV.

DEZ.

JAN.

September 2022



Unterstützung beim Onboarding

Die Pfennigparade unterstützte ein Onboarding-Event der Unicredit mit einem interaktiven Workshop, um die angehenden Banker*innen im Umgang mit Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren. In den Workshops wurden in Fallbeispielen verschiedene Situationen nachgespielt, denen die Auszubildenden in ihrem späteren Berufsleben begegnen könnten.

November 2022



Unsere Seifenwerkstatt

Unsere neue Seifenmanufaktur öffnete ihre Türen! Unter dem Dach der Werkstattgruppe werden dort in liebevoller Handarbeit verschiedene Seifen aus Naturprodukten selbst hergestellt. Sie sind bei Beans and Books oder in der WKM Trudering erhältlich und können auch bestellt werden.

Januar 2023



Werbekampagne zum Jahreswechsel

JA zum Miteinander. JA zur Inklusion. Die Überschrift unserer Werbekampagne zum Jahresbeginn lautete „EIN GUTES NEUES JA“. Die Plakate machten in ganz München auf das allumfassende JA aufmerksam.

Februar 2023



Social Day

Eine Wohngruppe der Pfennigparade besuchte dank der BMW Bank GmbH die BMW Welt. Die Besucher*innen hatten einen großartigen Tag. Der intensive Austausch auf ganz unterschiedlichen Ebenen zum Thema Inklusion und der Abbau von Vorurteilen und Berührungängsten fand dabei ganz einfach im „Tun“ statt. Alle Beteiligten erlebten ihn in jeder Hinsicht als außerordentlich bereichernd.

April 2023



Smart Glove Spende

Dank einer Spende der Micron Stiftung können wir seit April ein hochmodernes Therapiegerät einsetzen: Der Smart Glove ermöglicht es, Bewegungen bewusst zu fördern. Er bereichert die Therapie und das Leben, weil man spielerisch mehr Bewegungen als mit herkömmlichen Methoden schafft und unmittelbar Erfolge und Motivation bekommt.

Juni 2023



Inklusionsfestival

Am 17.06. lud die Stiftung Pfennigparade mit dem BMW Sport- und KulturFörderverein & dem BMW Helping Hands e.V. wieder zum bunten Inklusionsfestival auf das INSEL-Gelände ein. Es war wieder ein voller Erfolg mit vielen glücklichen Gesichtern und stimmungsvoller Unterhaltung. Die Erlöse werden für Sportgeräte für junge Menschen mit Behinderung verwendet.

FEB.

MAR.

APR.

MAI

JUN.

JUL.

März 2023



SkibobTage

Auch mit Rollstuhl ab in die Berge und rauf auf die Piste – beim inklusiven Skisport-Erlebnis konnten die 64 Teilnehmer*innen mit Skibob, Mono-Ski oder Dual-Ski zusammen sportln und selbst Geschwindigkeiten erfahren. Im Namen der großen und kleinen Skifahrer*innen bedanken wir uns ganz herzlich bei der Regine Sixt Kinderhilfe Stiftung.

Mai 2023



Frühlingsmarkt

Beim Frühlings-JA-Markt der Pfennigparade stand das vergnügte Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung im Zentrum. Der Werkstattatrat initiierte davor ein Podiumsgespräch zum Thema Berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Themen waren Pflege- und Arbeitsassistenz und die Zukunft der Werkstätten.

Juli 2023



Segeln in Warterweil

Leinen los. In den ersten zwei Juliwochen waren mehrere Schulklassen aus der inklusiven Ernst-Barlach-Schule in Wartaweil am Ammersee, um ein besonderes Freizeitangebot wahrzunehmen: das Segeln. Die Schüler*innen mit und ohne Behinderung hatten die Möglichkeit sich auszuprobieren, dem Naturelement Wasser näher zu kommen und neue Fähigkeiten zu entdecken.

SCHWERPUNKTTHEMA PERSONALNOT

ZU WENIG PERSONAL
ZU WENIG BILDUNG
ZU WENIG TEILHABE
ZU WENIG INKLUSION

» *Wenn wir jetzt nicht handeln, wird das für uns alle nicht gut ausgehen.¹*

So kommentierte der bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU) Ende März bei einem Fachgespräch den Blick auf den Personalnotstand im Bereich Pflege. Jede und jeden von uns können die Folgen zu jeder Zeit treffen: plötzlich ein Unfall – Notarzt und Rettungsdienst treffen verspätet ein, weite Wege, bis ein freies Bett in einer Klinik gefunden wird, langes Warten in der Notaufnahme, und nach einer frühen Entlassung aus der medizinische Reha nicht die nötige Nachsorge – alles aus Mangel an Personal. 2022 konnten laut Institut der Deutschen Wirtschaft 630.000 Arbeitsplätze mangels qualifizierter Bewerber*innen nicht besetzt werden.² Die Bereiche Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung sind am stärksten betroffen. Der volkswirtschaftliche Schaden, der aus dem Mangel entsteht, korreliert mit der Beschäftigungsquote der Erwerbsfähigen. Ende 2022 wandte sich der Bildungsbereich der Stiftung Pfennigparade mit weiteren großen bayerischen KiTa- und Schulträgern in einem offenen Brief an die bayerische Staatsregierung.

Die Stiftung Pfennigparade ist in fast allen Berufen vom Fachkräftemangel betroffen.

Personalnot ist zudem ein massiver Hemmer für die Verselbständigung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Der dringende Appell an die Politik: schnelle unbürokratische Maßnahmen. Eine 5 Punkte-Forderung könnte die Spitze primär im Bildungsbereich abfedern, von einigen der Punkte würden auch weitere Teile des Fachkräftemarktes profitieren.

Was Inklusionsarbeit leisten kann

Ein vierjähriger Junge aus München hatte schwere soziale Einschränkungen. Über viele Wochen entwickelte eine Erzieherin im zur Stiftung Pfennigparade gehörenden Kinderhaus Markomannenstraße ein intensives, individuelles Eingewöhnungsprogramm. Der Junge machte jeden Tag einen kleinen Schritt mehr, inzwischen lacht und spielt er mit den anderen Kindern und hat Zutrauen zu den Erzieherinnen. Das sind wichtige Grundlagen für eine bessere Teilhabe im unmittelbaren Umfeld, aber auch für Erfolg in Schule, Bildung und später im Beruf und seinen Beitrag für die Gesellschaft. Eine solche Entwicklung ist nur leistbar, wenn Kinder wie zum Beispiel der kleine Junge bei Bedarf die notwendige Unterstützung bekommen. Dafür braucht es unter anderem Fachkräfte an der Seite, die sich die entsprechende Zeit nehmen können.

Personalnot wirkt sich verheerend auf die Volkswirtschaft aus

Menschen mit körperlichen Einschränkungen – aufgrund von Behinderungen, einem Unfall oder auch dem Alter – brauchen Physio-/Ergo-/Logotherapie, um Schmerzen zu lindern, die Funktionsfähigkeit aufrecht zu erhalten oder sie nach einem Unfall wieder zu erlangen. Sie benötigen Assistenz und Pflege, um im Alltag zurecht zu kommen. Lange Wartezeiten auf all diese Leistungen verhindern momentan aber genau das – mit Folgen für die gesamte Gesellschaft. Die Personalnot schlägt auch auf andere gesellschaftliche und wirtschaftliche Ebenen durch: Erwerbstätige können ihrer Arbeit nicht nachgehen, weil sie Angehörige pflegen, ihre Kinder keinen Kitaplatz haben oder Schulstunden ausfallen. Die Folgen der Unterversorgung sind mittlerweile für uns alle offensichtlich und werden auch unsere Volkswirtschaft empfindlich treffen. Dieser Zusammenhang zeichnet einen verheerenden Ausblick für die Volkswirtschaft.



Die Stiftung Pfennigparade spürt die Auswirkungen in allen Bereichen

Die Stiftung Pfennigparade spürt die Folgen der wachsenden Personalnot in all ihren Geschäftsfeldern. Reha-Kund*innen sollen die bestmögliche individuelle inklusive Förderung erhalten können, um größtmögliche Teilhabe zu erfahren. Um das weiterhin zu gewährleisten, wurden die Ressourcen für die Personalsuche deutlich erhöht und für bestehende Mitarbeitende mehr Ausgleichsmaßnahmen geschaffen, um die steigenden Belastungen zu kompensieren und sie zu binden. Gleichzeitig mussten konkrete Pläne, etwa zur Eröffnung weiterer Kitas und Wohnprojekte, aufgrund der Personalnot auf Eis gelegt werden. Bestehende Wohn- und Pflegeeinrichtungen überhaupt zu halten, ist unter diesen Bedingungen herausfordernd. Wir glauben weiterhin an unseren Erfolg, doch die Anstrengungen dafür wachsen kontinuierlich.



Quellenangaben s. Seite 19

FORTSETZUNG: SCHWERPUNKTTHEMA PERSONALNOT

Auf Initiative der Stiftung Pfennigparade wandten sich im Dezember 2022 große bayerische KiTa- und Schulträger in einem offenen Brief an den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder und Sozialministerin Ulrike Scharf.

5 Punkte-Forderung an die bayerische Staatsregierung zur Linderung der Personalnot im Bildungsbereich

- 1** Anpassung und Erweiterung der Berufeliste für die Anerkennung von Fachkräften: ausländische Pädagog*innen/Fachkräfte mit Berufs- und Uniabschlüssen müssen als Fachkräfte – und nicht nur als Ergänzungskräfte – anerkannt werden (...).
- 2** Schaffung noch niederschwelligerer Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Quereinsteiger*innen und Quereinsteiger, die es auch Berufstätigen berufsbegleitend ermöglichen, pädagogische Ergänzungs- oder Fachkraft zu werden (...).
- 3** Dauerhafte und sichere Zulassung und Refinanzierung von Assistenzkräften (...).
- 4** Bessere Refinanzierung von Mitarbeitenden in der Verwaltung privater Träger (...).
- 5** Gleichstellung der Berufstätigen in Bildungsbereichen mit den Berufstätigen in schulischen Bereichen (...).

Von den Punkten 1, 2 und 4 würden auch weitere Teile des Fachkräftemarktes profitieren.

Impuls für eine inklusionsfähige Zukunft

Die auf politischer, behördlicher und kommunaler Ebene offen gelegte Haltung „dann dauert’s halt länger“ greift nicht mehr, wenn zum Beispiel ein medizinisch-therapeutischer Platz jetzt (!) gebraucht wird oder dringend benötigte Kitas und Wohngruppen eröffnet beziehungsweise erhalten werden sollen. Die Sorge der Politik, dass die Qualität der Pädagogik in den Keller rutschen könnte, sollte einem Stärken-orientierten Denken und Handeln weichen. Die Anerkennung persönlicher Skills und auch in anderen Ländern erworbener Kompetenzen und Ausbildungen nicht von hier anerkannten Zertifikaten abhängig zu machen, wäre nicht nur wünschenswert, sondern ist mit Blick auf die Gesellschaft und eine gesunde Volkswirtschaft absolut notwendig und unumgänglich: Es sollten praxisorientiert Menschen mit nachgewiesener Befähigung, die motiviert darauf warten, eine sinnvolle Erwerbstätigkeit aufzunehmen, schnell in den Arbeitsmarkt gebracht werden.

Die Basis hierfür wäre echte konstruktive Kommunikation und der direkte politische Austausch: die öffentliche Verwaltung zu ermutigen und auch ehrlich zu befähigen, pragmatisch, dynamisch und zukunftsorientiert mit Verantwortung für die Gesellschaft und die Wirtschaft zu denken und zu handeln. Hierfür müssten nicht zuletzt Abläufe in der Verwaltung verschlankt werden, da auch dort Personalnot herrscht. Wie Ressourcen an falschen Stellen gebunden werden, zeigt ein reales Beispiel aus dem Alltag der Stiftung Pfennigparade: der Genehmigungsbescheid im Digitalpakt. Im Antrag wurden in drei Schulen zwischen 57 und 68 EUR zu wenig (!) ausgegeben. Anstelle einer leicht umsetzbaren Forderung, den Differenzbetrag mit Frist auf ein zu benennendes Konto zurückzuzahlen, wurde die Pfennigparade aufgefordert, die drei Anträge neu und mit der „richtigen Summe“ zu schreiben, damit diese dann erneut bescheidet werden konnten.

Aufgabe der Stiftung Pfennigparade ist und bleibt daher, sich weiterhin die nötige Ausdauer für den konstruktiven Umgang mit solchen Missständen zu bewahren und beharrlich den direkten politischen Austausch zu fordern, zu leben und zu fördern.

- 22 bayerische KiTa- und Schulträger stellten in einem offenen Brief an die bayerische Regierung Forderungen zur schnellen Abfederung der Personalnot.



STATUS QUO & PROGNOSEN FÜR DEUTSCHLAND

- ▶ Auf dem bundesweiten Arbeitsmarkt konnten 2022 mehr als 630.000 Stellen mangels qualifizierter Bewerber nicht besetzt werden. Am stärksten spürbar waren diese Engpässe in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung und anderen Branchen, wodurch rechnerisch sechs von zehn offenen Stellen nicht besetzt werden konnten.³
- ▶ 814.042 Beschäftigte in Pflegeheimen (2021), +31% gegenüber 2009⁴
- ▶ 442.860 Beschäftigte bei ambulanten Pflegediensten (2021), 64,7% mehr als 2009⁴
- ▶ Der Arbeitskräftebedarf im Bereich Pflege wächst wegen demografischem Wandel stärker als die Beschäftigung⁵
- ▶ 2023 fehlen trotz Rechtsanspruch 384.000 Kita-Plätze. Um den Bedarf zu decken, müssten bundesweit 98.600 Fachkräfte eingestellt werden⁶

Wir wissen leider auch, dass der Fachkräftemangel noch nicht seine Spitze erreicht hat. In den nächsten Jahren werden viele Erwerbstätige aus dem Arbeitsleben ausscheiden und in den Ruhestand gehen. Die demographische Entwicklung wird gleichzeitig ein Mehr an Fachkräften in pflegerischen, therapeutischen und pädagogischen Berufen benötigen. Es stellt sich die Frage, wie mehr Menschen versorgt werden können, die im Alter in ihrer Häuslichkeit verbleiben möchten oder einen der immer weniger werdenden Plätze im Wohn- oder Pflegeheim benötigen. Von wem erhalten Menschen mit Behinderung, die selbständig oder in gemeinschaftlichen Wohnformen leben, die notwendige Assistenz und Pflege? Sind dann individuelle Angebote noch möglich oder werden Menschen, die auf Assistenz angewiesen sind, wieder vermehrt in Gruppenangebote gedrängt? Ab August 2026 wird stufenweise der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter eingeführt. Woher soll das dafür notwendige Personal kommen? Bis 2028 soll die mit der SGB VIII Reform hin zum Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen umgesetzt sein. Auch hier wird es ein Mehr an Personal in den Jugendämtern aber auch für Maßnahmen bedürfen.



QUELLEN:

- 1 Süddeutsche Zeitung, „Mit Digitalisierung und Akademisierung gegen die Personalnot“, 22.03.23.
- 2 Institut der Deutschen Wirtschaft, 2022.
- 3 Tagesschau am 16.04.2023, ARD, mit Referenz auf Studie des IW aus 2022.
- 4 Statistisches Bundesamt, 2021.
- 5 Blickpunkt Arbeitsmarkt Mai 2022, Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich der Bundesagentur für Arbeit
- 6 Bertelsmann-Studie, Bericht Tagesschau, 20.10.22



Es geht hier nicht darum, die Zukunft schwarz zu malen. Unsere Beispiele sollen vielmehr verdeutlichen, dass die Personalnot nicht ein Problem einzelner Branchen ist, sondern den konstruktiven aber entschlossenen Dialog von Politik und Gesellschaft benötigt. Wir brauchen ein breites Bündnis vieler gesellschaftlicher Akteure und müssen Antworten finden auf Fragen wie: Welche Grundrichtung müssen Gesundheits- und Sozialpolitik nun einschlagen? Worauf legen wir in Zukunft Wert und wofür sollen die begrenzten Ressourcen dann eingesetzt werden? Können wir die bisherigen Qualitätsstandards noch halten? Wie können uns welche Zukunftstechnologien spürbar entlasten? Welche Rolle spielt Zeitarbeit zukünftig in der Pflege? Wie machen wir Gesundheits- und Sozialberufe noch attraktiver? Die Pfennigparade wird sich aktiv in die Debatte einbringen und sich dabei gerade auch für diejenigen einsetzen, die hohe Assistenzbedarfe und zugleich wenig Stimme in der öffentlichen Wahrnehmung haben.

ORGANISATIONSAUFBAU DER GRUPPE PFENNIGPARADE DER STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat der Stiftung Pfennigparade ist ein Kontroll- und Beratungsorgan. Sein Aufgabengebiet orientiert sich an dem des Aufsichtsrats einer Aktiengesellschaft. Zu seinen Aufgaben zählt beispielsweise die Kontrolle der Verwendung der Stiftungsmittel, die Feststellung des Jahresabschlusses oder die Ernennung von Vorstandsmitgliedern.

Die Stiftungsratsmitglieder der Stiftung Pfennigparade sind Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Es sind Menschen aus der Wissenschaft, der Medizin, dem Bildungswesen, der Industrie und Wirtschaft, dem Bankwesen, dem Verbandswesen und solche, die selbst oder in ihrer Familie von einer Körperbehinderung betroffen sind.



VORSITZENDE
Prof. Dr. Angelika
Speck-Hamdan



STELLVERTRETENDER
VORSITZENDER
Dr. Thomas Wittig



Prof. Dr.
Fabienne Becker-Stoll



Silvia Gattermann



Frank Hurtmanns



Dr. Susanne May



Ulrich Mönius



Barbara Burghard



Dr. Jürgen Herzog



Werner Schwarz

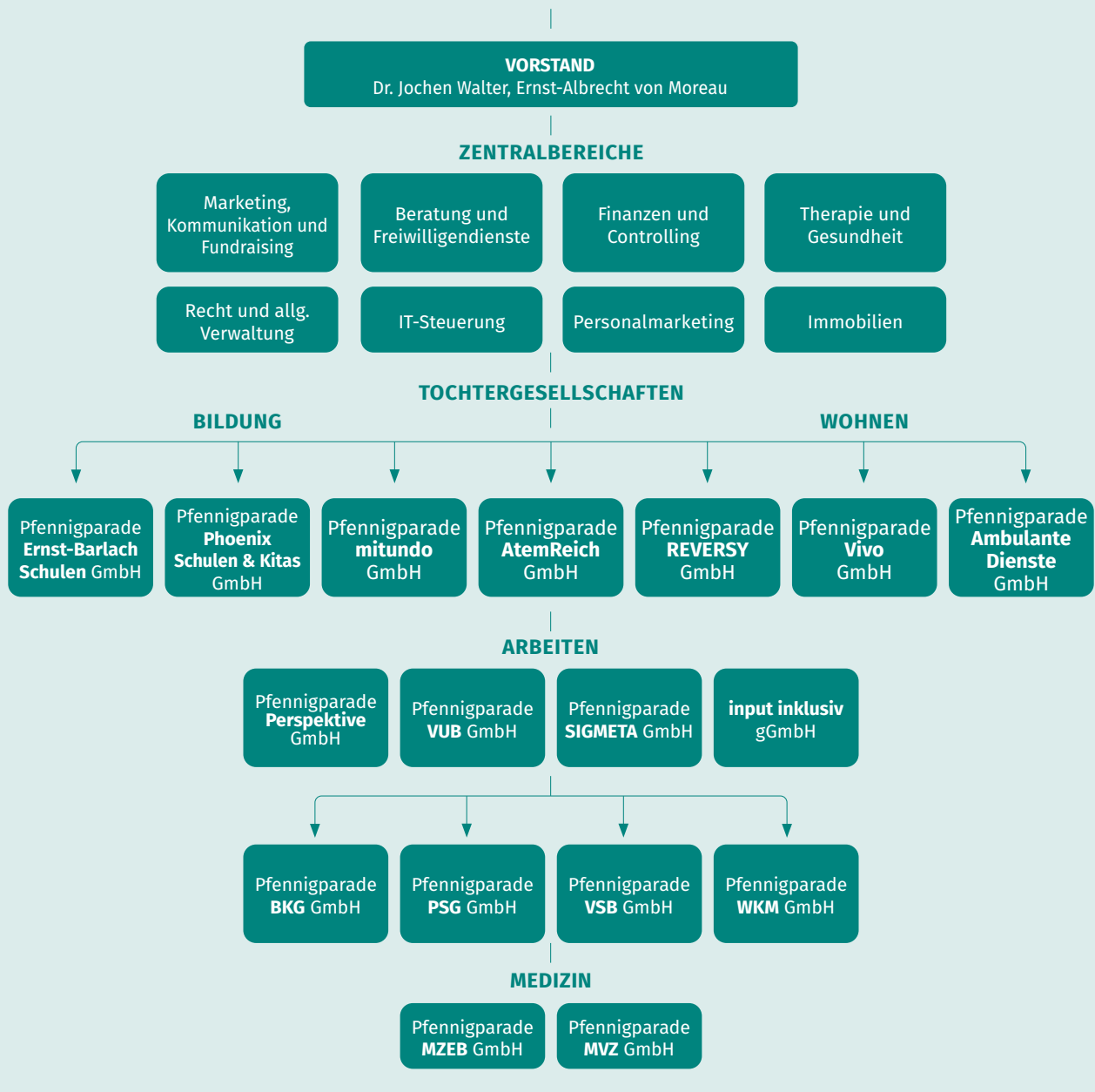


Prof. Dr. Markus Witzmann

ORGANIGRAMM

STIFTUNGSRAT

Vorsitzende Prof. Dr. Angelika Speck-Hamdan, Stellv. Vorsitzender Dr. Thomas Wittig, Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Barbara Burghard, Silvia Gattermann, Dr. Jürgen Herzog, Frank Hurtmanns, Dr. Susanne May, Ulrich Mönius, Werner Schwarz, Prof. Dr. Markus Witzmann



GEMEINSAM DER INKLUSION VERPFLICHTET

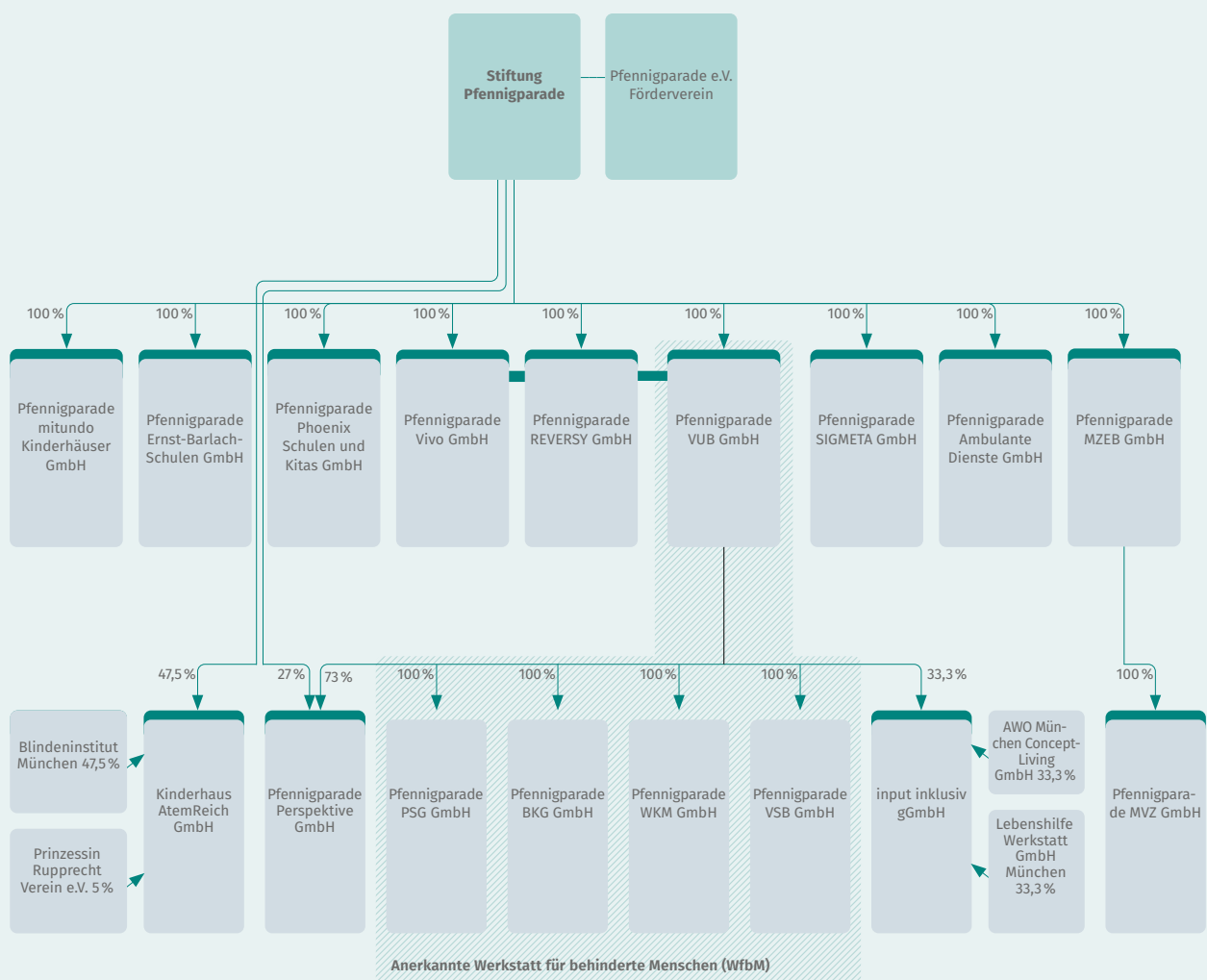
Die Gruppe Pfennigparade setzt sich aus der Stiftung Pfennigparade und ihren Tochtergesellschaften zusammen. Die Stiftung fungiert als Dachorganisation und steht als Gesellschafterin über der Organisationseinheit der Gruppe. Mit ihren Zentralbereichen übernimmt sie übergeordnete Managementaufgaben. Das Kerngeschäft findet dezentral in den 17 Tochtergesellschaften statt. Durch ihre interdisziplinäre Arbeitsweise hat die Gruppe Pfennigparade individuelle Lösungen und Angebote für ihre Kund*innen und Mitarbeitenden in den Lebenswelten Bildung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit und Freizeit Sport Kultur. Mit ihren innovativen und sinnstiftenden Angeboten ist sie Wegbereiterin in eine inklusive Gesellschaft. Die Gruppe Pfennigparade ist nicht von fremden Gesellschafter*innen oder Interessen bestimmt und politisch sowie konfessionell unabhängig.

DER JAHRESRÜCKBLICK IN ZAHLEN

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND KURZBILANZ

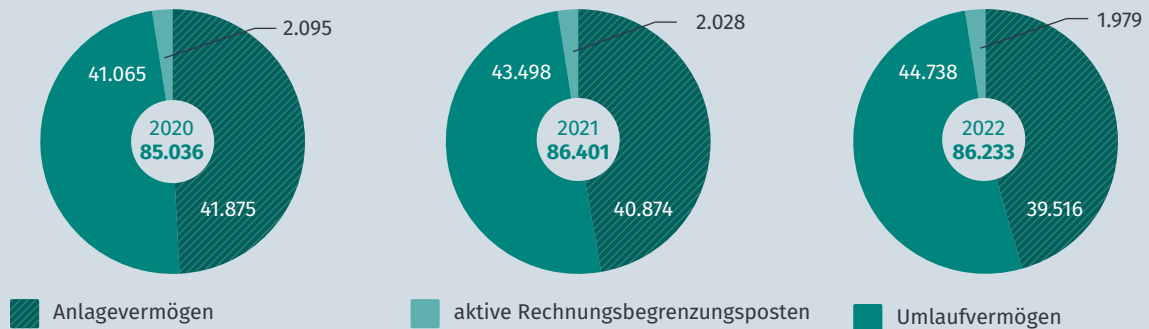
Im Folgenden ist der stark zusammengefasste Jahresabschluss per 31. Dezember 2022 der Stiftung Pfennigparade und ihrer Tochtergesellschaften aufgeführt. Er spiegelt wider, dass wir im Vergleich zu den beiden Coronavorjahren 2022 unsere Leistungen großteils wieder unter „normalen“ Rahmenbedingungen erbringen konnten.

Beteiligungsübersicht der Gruppe Pfennigparade

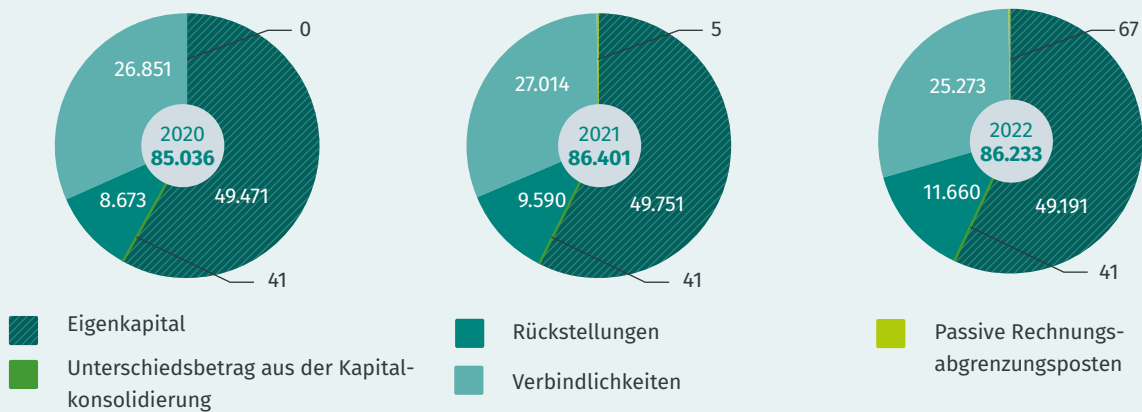


Bilanzen

Aktiva



Passiva

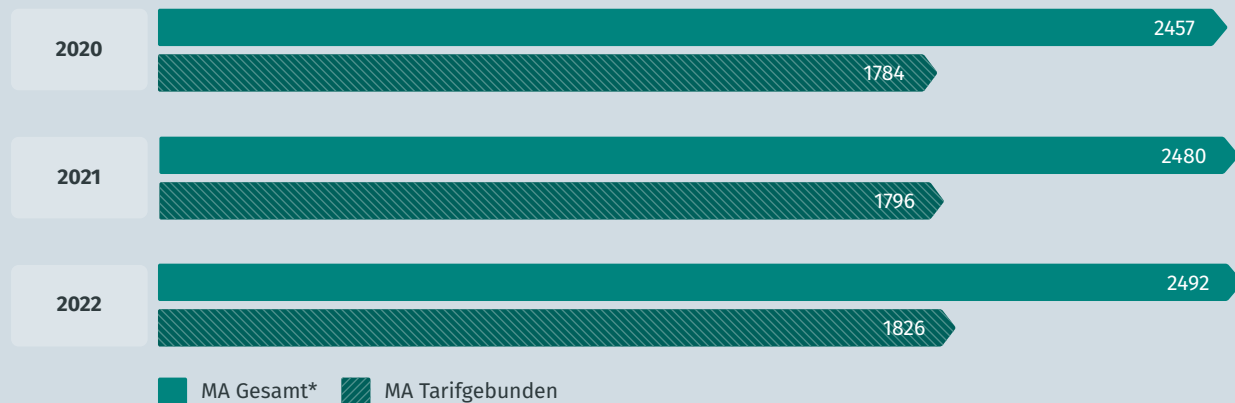


Gewinn- und Verlustrechnung (konsolidiert)

	2021	2022
Gesamterlöse	113.347	120.658
Materialaufwand	-11.974	-13.904
Personalaufwand	-82.084	-86.139
Sachaufwand	-18.472	-20.255
Betriebsergebnis	817	360
Sonstiges (Zinsen, Abschreibungen auf Finanzanlagen, etc.)	-910	-1.747
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-93	-1.387
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	900	790
Entnahmen aus Rücklagen	963	807
Einstellungen in Rücklagen	-980	-200
Bilanzergebnis	790	10

FORTSETZUNG: DER JAHRESRÜCKBLICK IN ZAHLEN

Mitarbeiter*innen der Gruppe Pfennigparade



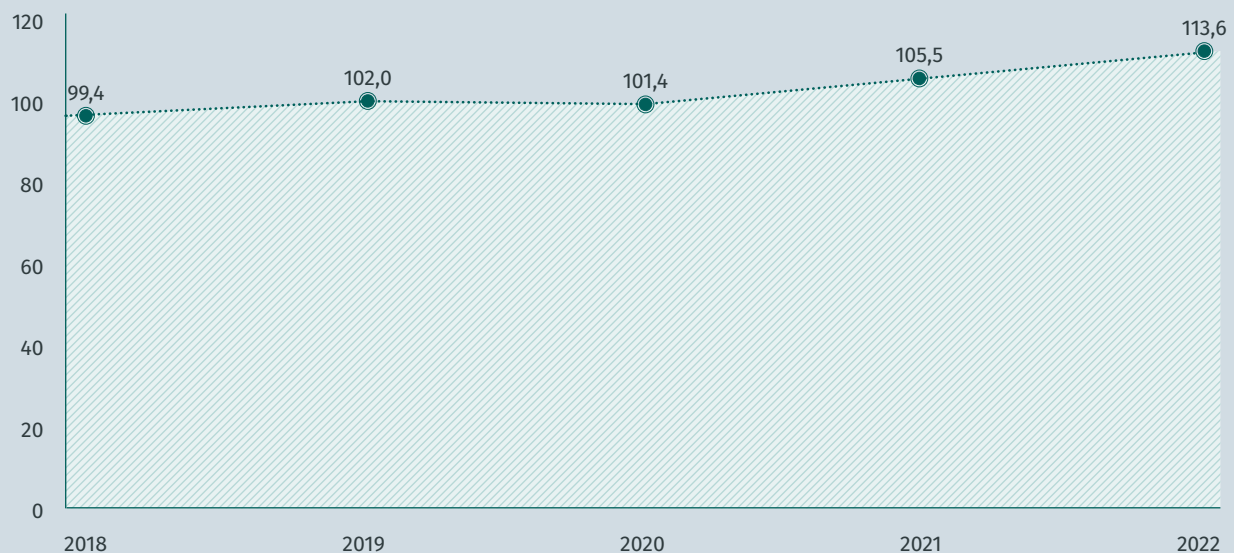
Bildungs-, Reha-, Pflege-, Werkstatt- & Arbeitsplätze sowie Patient*innen

	2020	2021	2022
Regelkindergärten*	324	330	357
Heilpädagogische Tagesstätten	122	122	120
Grund- und Mittelschule*	162	158	160
Realschule*	171	166	166
Fachoberschule*	101	98	96
Konduktive Förderung**	216	207	201
Wohngruppen für Kinder/Jugendliche	34	30	22
Wohngruppen für Erwachsene	167	174	182
Ambulanter Dienst	85	85	99
Ambulant betreutes Wohnen	41	63	54
Wohnpflegeheim	53	52	56
Förderstätte	89	92	93
Fördereinrichtung für hirnerkrankte Menschen	41	42	42
Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)	757	733	746
Inklusionsfirma-Mitarbeiter*innen mit Behinderung	66	72	70
Zwischensumme Plätze	2.429	2.424	2.464
Patient*innen Therapie	2.235	2.196	2.106
Patient*innen Medizin	1.124	832	742
Gesamtsumme	5.788	5.452	5.312
*davon behinderte Kinder und Schüler*innen	341	342	345
davon nicht behinderte Kinder und Schüler*innen	426	420	407

**PHX HPT und Schule

Umsatzentwicklung

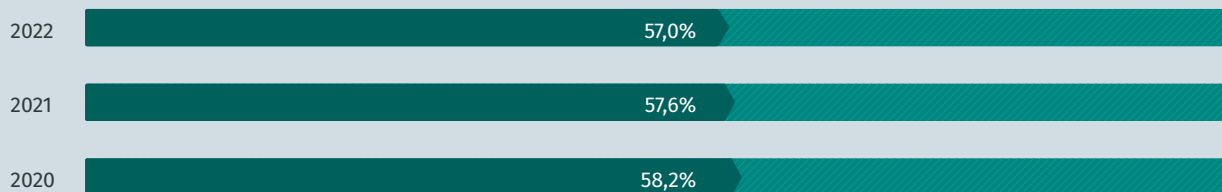
(konsolidiert) der Gruppe Pfennigparade in Mio. Euro



Gesamterlöse der Gruppe Pfennigparade (inkl der internen Leistungserbringung)

in TEUR	2020	2021	2022
Erlöse Lieferung und Leistungen	19.204	19.232	21.117
Erlöse Kostenträger	70.804	74.252	79.880
Erlöse Zuschüsse und sonstige*	40.088	44.004	46.810
Summer Erlöse getrennt	130.096	137.488	147.807

Eigenkapitalquote



HELFEN & FÖRDERN

HELFEN SIE UNS, GUTES ZU TUN. DENN DIE ZUKUNFT ZÄHLT AUF UNS!

Dank einer Spende kann André in der Therapiepraxis der Stiftung Pfennigparade mit einem hochmodernen Gerät seine bewussten Bewegungen üben. Das Lachen, das ihm jeden Tag lebenswert macht, bekommt er dabei völlig spielerisch dazu. Mit dem sogenannten Smart Glove trainiert er zum Beispiel, Gemüse zu schneiden. Das ist ein wichtiger Schritt, um eigenständiger zu leben. Fragt man Patientinnen oder Patienten, warum sie mit dem Smart Glove gerne Therapie machen, sind die Antworten ganz klar: „Weil es Spaß macht und es so viele tolle Spiele zur Auswahl gibt“ oder „Weil man dadurch spielerisch die Beweglichkeit der Hände verbessern kann.“

In der Therapiepraxis der Stiftung Pfennigparade engagieren sich Therapeut*innen und Mediziner*innen für die Gesundheit von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Sie trainieren Situationen, die den Patient*innen mehr Selbständigkeit im Alltag ermöglichen. Mit moderner Ausrüstung kommen sie schnell voran. Mit dem Smart Glove, dem „klugen Handschuh“, kommt dabei ein hochmodernes Therapiegerät zum Einsatz, das es ermöglicht, Bewegungen bewusst zu fördern. Therapeut Sebastian Morzissek erklärt es: "Durch den spielerischen Aspekt sind die Patient*innen nicht so schnell ermüdet und schaffen mehr Bewegungen als mit herkömmlichen Methoden. Der Computer wertet die Erfolge aus und gibt an, was durch weitere Maßnahmen gefördert werden muss."

» *Ein Tag, an dem Du nicht lachst, ist ein völlig vergeudeter Tag*

André, Patient der Stiftung Pfennigparade



Infobox zur Wirkung:

Mit der Unterstützung der Micron Stiftung konnte die Stiftung Pfennigparade das innovative Therapiesystem „Smart Glove“ anschaffen. 150 Patient*innen können mit dem Smart Glove in Trainingsspielen ihren Bewegungsumfang, die Koordination und das Timing verbessern. Mit den Mitteln wurde ein Großteil der Kosten für den Smart Glove finanziert. Vielen Dank für diese großzügige Spende. Der Smart Glove ist fleißig im Einsatz und kommt vielen Patient*innen zugute!



► Der Smart Glove misst die motorischen Fortschritte beim spielerischen Obstschneiden.

Durch das Tragen des mit Sensoren ausgestatteten Handschuhs können kleine Bewegungen auf einem Bildschirm sichtbar gemacht werden. Die Patientin oder der Patient benutzt dabei die Hand als Controller. Fast spielerisch werden therapeutische Übungen in Computerprogramme eingebaut, die individuell auf die Bewegungen unserer Patient*innen abgestimmt sind. Auf diese Weise lassen sich in kurzer Zeit eine Vielzahl von Übungen realisieren – mit dem Ziel, den Bewegungsumfang und die Bewegungsqualität zu verbessern. Die Krankenkassen zahlen zwar die meisten Therapien, aber keine Spezialgeräte wie den Smart Glove, mit dem André mit Spaß und großem therapeutischem Erfolg seine Motorik verbessert. Mit der Unterstützung durch Spenden wollen wir zum Beispiel weitere moderne Therapiegeräte und Hilfsmittel anschaffen. Diese modernen Geräte sind zum Teil sehr teuer.

Hier können Sie miterleben, was wir mit einer Spende Tolles bewirken können:



Ihre Spende für mehr Inklusion

Ihre Spende macht einen großen Unterschied, um Menschen mit und ohne Behinderung den Weg in eine inklusive Zukunft zu öffnen. Deshalb schon heute: Danke für Morgen und Ihr Engagement!

Online spenden:
www.pfennigparade.de
Spendenkonto:
DE26 3702 0500 0007 8555 00



Als Ansprechpartner für Spenden, Zustiftungen und zu Nachlässen berate ich Sie gern:

Wolfgang J. Schreiter
Telefon: 089 8393-8004
wolfgang.schreiter@pfennigparade.de



© Thilo Schmülgen

FORTSETZUNG: HELFEN UND FÖRDERN

DIE ZUKUNFT AKTIV NACH DEN EIGENEN WERTEN MITGESTALTEN: MIT DEM PERSÖNLICHEN VERMÄCHTNIS.

Sich mit der Endlichkeit des eigenen Lebens auseinanderzusetzen, ist nicht leicht. Es gibt viele Momente, die einen Anstoß geben, den Nachlass zu regeln: die Hochzeit der Kinder, die Geburt eines Enkels oder der Start in einen glücklichen Lebensabend. Doch der richtige Zeitpunkt ist jetzt, denn das Leben kann auch unerwartete Wendungen nehmen. Mit einem Testament bestimmen wir rechtzeitig, was das eigene Erbe bewirkt. Man kann damit die Zukunft seiner Lieben absichern und seine Werte über das Leben hinaus weitergeben. Die Stiftung Pfennigparade begleitet auf dem Weg durch Gesetze, Steuerregeln und Optionen, damit das eigene Testament so aufgesetzt ist, dass die persönlichen Werte und Wünsche für die Zukunft durch das eigene Erbe sicher verwirklicht sind.

Dies ist einer der Grundgedanken der Pfennigparade: Menschen zu ermöglichen, selbst zu handeln und ihre Zukunft gestalten zu können. Das ganz persönliche Vermächtnis weiterzugeben, ist eine große Möglichkeit für die Zukunft.

Zunehmend entscheiden sich Menschen dafür, die Nachlasspflege in die Hände der Pfennigparade zu geben, so wie Roswitha H.:

Ihr Sohn Daniel hatte mit 18 Jahren einen Schlaganfall. Nach seiner Reha konnte er in eine Wohnung der Stiftung Pfennigparade ziehen, hier fand er auch Arbeit. Roswitha H. kaufte für Daniel eine Eigentumswohnung, in der er dank der Nähe zur Pfennigparade ambulant versorgt werden kann. „Ich wünsche mir, dass Daniel immer dableiben kann.“ Sie erfuhr vom Behindertentestament und die Experten der Stiftung Pfennigparade berieten sie umfassend. Danach war sie sich sicher, was sie tun wollte und fühlt sich erleichtert, dass Daniel dort sein Leben lang bleiben kann. Wenn er eines Tages stirbt, geht die Wohnung an die Pfennigparade.

Damit bekommt ein anderer Mensch mit Behinderung die Möglichkeit, dort sein Zuhause und Halt im Leben zu finden. Das macht Roswitha H. glücklich. In ihrem Freundeskreis stellen sich viele Alleinstehende die Frage: Wohin mit dem, was sie besitzen, wenn sie nicht mehr sind?

Uns ist es ein großes Anliegen, den letzten Willen zu erfüllen und dafür zu sorgen, dass das Vermögen bei den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen der Pfennigparade ankommt. Als gemeinnützige Organisation ist die Pfennigparade von der Erbschaftssteuer befreit.

In unserer Broschüre „Ratgeber Testament“ finden sich alle relevanten Infos gut zusammengefasst. Er ist über den QR-Code (unten links) zu bestellen und in digitaler Form oder als Broschüre verfügbar.

50,2 Mrd. € wurden 2020 in Deutschland vererbt. 28 Prozent der 50-Jährigen können sich vorstellen, eine gemeinnützige Organisation wie die Pfennigparade im Testament zu bedenken. Bei Kinderlosen ist es sogar mehr als die Hälfte (51%). Die Zahl der Erblasserinnen und Erblasser, die mit einem Teil des Vermögens einen guten Zweck fördern wollen, steigt. Gleichzeitig wächst das Interesse an mehr Information und Transparenz zur Thematik **„Vererben für einen guten Zweck“**.

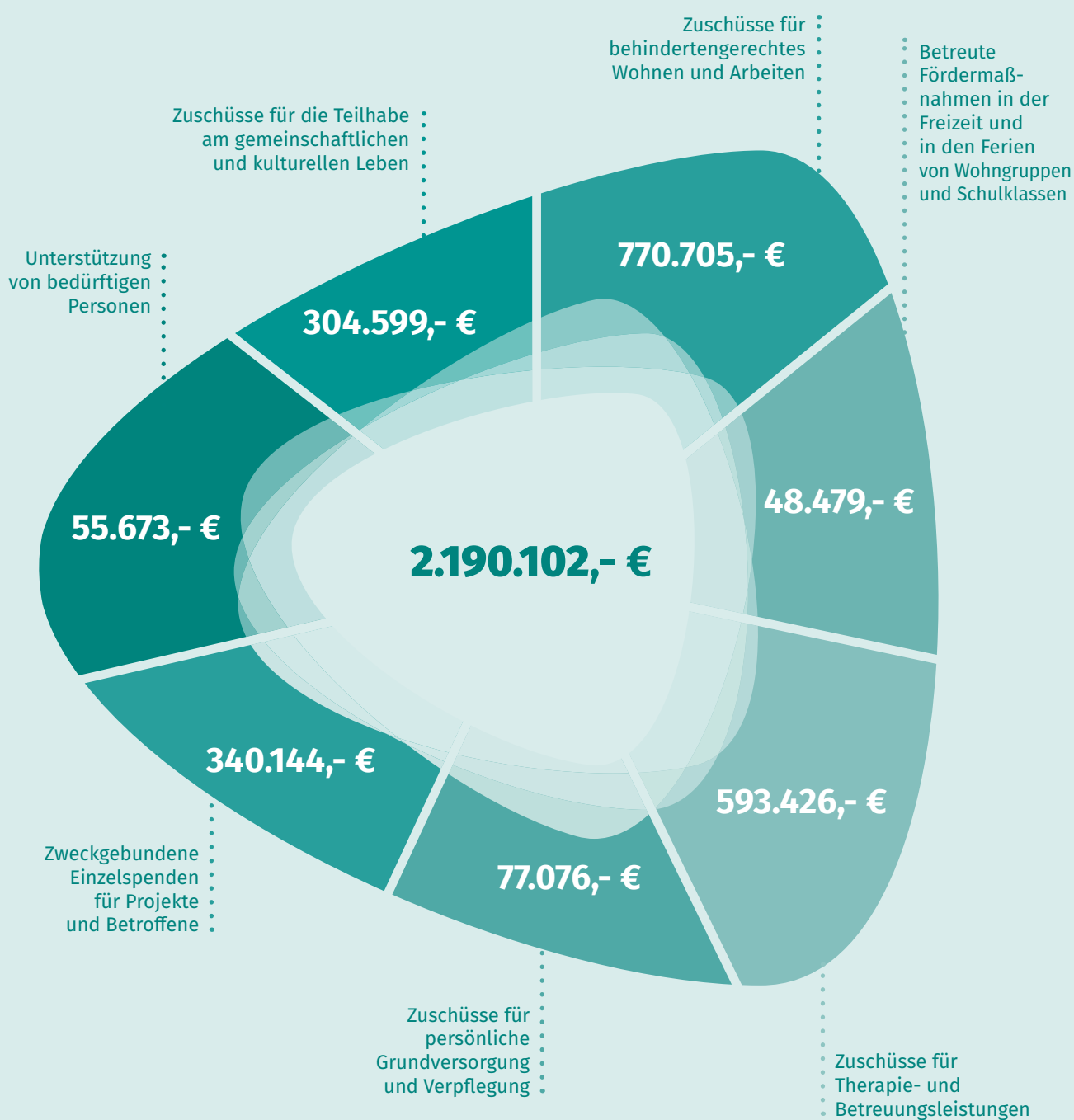
(Quellen: Destatis, GfK)



Bestellen Sie kostenlos und unverbindlich Ihren persönlichen Testamentratgeber.



2,2 Mio. € VERWENDUNG DER SPENDEN IM JAHR 2022 FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ERWACHSENE DER STIFTUNG PFENNIGPARADE. VIELEN HERZLICHEN DANK!



PERSPEKTIVWECHSEL

DIVERSITY & INCLUSION MIT DER PFENNIGPARADE

Mit einer Vielzahl innovativer Formate zur Stärkung des Miteinanders und der sozialen Verantwortung möchte die Pfennigparade Unternehmen dabei unterstützen, ihren wichtigsten Erfolgsfaktor weiter zu stärken: den Menschen. Vom klassischen „Social Day“ hin zu eigens für Unternehmen entwickelten Interaktionsformaten im Kontext von Diversity & Inclusion können wir entscheidende Impulse für die Entwicklung von Teams und Führungskräften geben. Diese sind nie gleich, sondern werden immer in enger Zusammenarbeit mit den Unternehmen spezifisch konzipiert. Wir bieten außerdem unterschiedliche Möglichkeiten, wie Unternehmen und Teams sich im Kontext ihrer Corporate Social Responsibility-Programme sozial engagieren und gezielt den Anforderungen der Sustainable Development Goals (SDGs) gerecht werden können.

Wenn man über Barrieren im Zusammenhang mit Inklusion spricht, laufen die Assoziationen schnell in Richtung abgesenkte Bordsteine oder gut zugängliche Aufzüge. Es fällt leicht, sich über solch verständliche Aspekte dem Thema zu nähern. Dabei existieren die meisten Barrieren gar nicht in der Außenwelt, sondern vor allem in den Köpfen der Menschen. Sie stehen dabei oftmals sinnbildlich im Weg und verhindern die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Einschränkungen, etwa in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt. Wir unterstützen Wirtschaftsunternehmen und Institutionen dabei, diese Barrieren abzubauen und zu einem an persönlichen Stärken orientierten

Denken und Handeln zu kommen. Hierfür entwickeln wir unterschiedlichste Formate für die Interaktion von Menschen mit und ohne Behinderung, um so einen Perspektivwechsel in Richtung Diversity & Inclusion voranzutreiben. Gerade Wirtschaftsunternehmen haben hohen Bedarf, sich aktiv in diesem Themenfeld authentisch zu bewegen: (Potenzielle) Mitarbeitende haben zunehmend die Erwartung, dass ihre Arbeit Sinn stiftet. Genau hier helfen wir als Pfennigparade mit passenden Angeboten, mit denen sich Unternehmen und Mitarbeitende sozial engagieren und spannende Interaktionen eingehen können.

Inklusion beginnt in unseren Köpfen

Berührungspunkte ermöglichen Perspektivwechsel. Diese sind aus unserer Sicht notwendig, um eine inklusive Gesellschaft zu unterstützen. Möglichkeiten zur Berührung schaffen wir zum Beispiel durch Social Days, gemeinsame Kunstausstellungen und insbesondere durch verschiedenste Workshop- und Impuls-Formate für Sensibilisierung und Interaktion, die immer wieder interessante Türen in ein neues Denken öffnen. Unternehmen profitieren vielfältig davon: bei der Personal- und Führungskräfteentwicklung, im Gesundheitsmanagement, bei betrieblichen Eingliederungsmaßnahmen, sowie bei der Erweiterung der Problemlösungskompetenz und des Kreativpotenzials.

Soziale Nachhaltigkeit

Neben der Inklusion in der Gesellschaft erreichen wir auch Nachhaltigkeitsziele im Sinn der SDGs der Vereinten Nationen. Der Begriff der Nachhaltigkeit ist vielschichtig. Ziel ist nicht nur, die ökologische Nachhaltigkeit zu erreichen, sondern auch die soziale. Damit künftige Generationen nicht eingeschränkt werden. Hier setzen wir an und ermöglichen Unternehmen durch gemeinsame Projekte, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Auszugsweise sind das zum Beispiel: SDG 1 – keine Armut durch mehr Teilhabe bei Projekten, die normalerweise zu teuer für Menschen mit Behinderung wären (etwa Ausflüge oder Urlaube); SDG 4 – hochwertige Bildung; SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum; SDG 10 – weniger Ungleichheiten; SDG 12 – verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster (so können etwa soziale und nachhaltige Dienstleistungen der Pfennigparade gekauft werden); SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (langfristige Zusammenarbeit auf Augenhöhe führt zur nachhaltigen Zielerreichung).



Workshop beim Onboarding der Unicredit

Die Pfennigparade unterstützte im Oktober das einwöchige Onboarding-Event der Unicredit mit einem interaktiven Workshop, um die angehenden Banker*innen für den Umgang mit Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren. In den Workshops wurden anhand von Fallbeispielen verschiedene Situationen nachgespielt, denen die Auszubildenden in ihrem späteren Berufsleben begegnen können.



Ein Tag, der das Leben verändern kann

Unser langjähriger Partner Adobe buchte ein „Team Social Impact Event“ mit 50 Mitarbeitenden bei uns. Dafür öffneten unsere Gärtnerei, die Phoenix Schule, das Kreativ.Labor, das Webwerk und die Medienschmiede, die VSB und das Atelier Mouse Art ihre Türen. Erst sammelten die Teilnehmenden praktische Erfahrungen im gemeinsamen Arbeiten von Menschen mit und ohne Behinderung. Danach erhielten sie von der Stiftung Pfennigparade in einem Impulsvortrag Background und weitere Anregungen, was Inklusion im Alltag positiv bewirken kann.



Impulsvortrag für Deutsches Museum zum Thema Inklusion

Inklusion – Ein Perspektivwechsel. Aber was bedeutet das konkret? Dieser und vielen weiteren Fragen gingen verschiedene Mitarbeitende der Pfennigparade in ihrem Impulsvortrag für Mitarbeiter*innen des Deutschen Museums auf die Spur.



Vernissage von BayWa und Groupe Smirage

Das Traditionsereignis, das die BayWa und die Stiftung Pfennigparade schon seit vielen Jahren gemeinsam realisieren, stand dieses Jahr unter der Schirmherrschaft von Prof. Klaus Josef Lutz, Aufsichtsratsvorsitzender der BayWa AG. Anuschka Horn vom BR moderierte den Abend. Vernissagen wie diese schaffen Begegnungen, machen Teilhabe und Inklusion spürbar.



DIE VIELFÄLTIGE PARTNERSCHAFT DER HYPOVEREINSBANK UND DER STIFTUNG PFENNIGPARADE WERTSCHÖPFUNG IN BEIDE RICHTUNGEN

Seit mehr als 15 Jahren arbeiten die Stiftung Pfennigparade und die Hypovereinsbank (HVB)/UniCredit Bank AG zusammen. Was als reines Dienstleistungsverhältnis im Bereich IT begann, nimmt in den letzten Jahren immer kreativere Formen der Partnerschaft mit gegenseitiger Wertschöpfung an: 2017 buchte Dr. Christoph Auerbach seinen ersten Pfennigparade-Teamtage. Der Anspruch: etwas Besonderes, fernab vom Business. Und genau das wurde dieser Tag. Man spricht oft darüber, "sich mal in die Schuhe der Anderen zu versetzen". In diesem Fall waren es die Rollstühle der Anderen, in denen die Teilnehmenden buchstäblich Platz nahmen und in der Turnhalle Rollstuhl-Basketball ausprobierten. Seitdem ist Dr. Christoph Auerbach, Head of People & Culture der HVB, persönlich begeistert von der Pfennigparade und dem gemeinsamen Teamwork. Thomas Heymel, Leiter Corporate Development der Stiftung Pfennigparade, hat sich mit ihm zum Thema Wertschöpfung aus Unternehmenskooperationen ausgetauscht. Das Gespräch moderierte Jana Plundrich, Marketing, Kommunikation & Fundraising der Stiftung Pfennigparade.



JP: Was schätzen Sie an der Kooperation von HVB und Pfennigparade?

Dr. CA: Die Pfennigparade unterstützt uns in vielfältigen Bereichen. Nicht nur im Bereich Digitalisierung, denn im Laufe unserer Zusammenarbeit sind immer wieder neue, wertvolle Formate hinzugekommen. First Steps etwa war eines dieser Formate: In unserem Startprogramm für unsere neuen Auszubildenden und Dualstudierenden veranstalten wir eine Onboarding-Woche in Sonthofen. Um unsere Neueinsteiger*innen auf Situationen mit Kund*innen vorzubereiten, führen wir zum Beispiel Rollenspiele durch. Menschen mit Einschränkungen sind Teil unserer Gesellschaft, damit Teil unserer Bank und Teil unserer Kundschaft. Was heißt es gerade für jemanden, der keinen Bezug dazu hat, wie er oder sie mit Menschen mit Behinderung umgehen soll? Die Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion ist uns wichtig, für uns intern und für unsere eigene Kultur. Was gibt es Besseres, als direkt am Anfang den Grundstein zu legen? Wir erhalten bei der Onboarding-Woche immer tolle Resonanz. Unsere Auszubildenden und Dual-Studierenden gehen anders aus diesen Workshops mit der Pfennigparade raus, als sie reingegangen sind.

JP: Warum ist die HVB für die Pfennigparade ein so wertvoller Kooperationspartner?

TH: Weil sie realistisch ist und weil sie authentisch mit uns umgeht, und zwar auf allen Ebenen, auf denen wir interagieren. Immer wieder offen für neue Gedanken, um uns noch besser zu verstehen, damit beide noch besser werden in der Interaktion. Mit dem gemeinsamen Ziel, etwas für die Gesellschaft zu hinterlassen. Authentizität und Offenheit finde ich nicht selbstverständlich und das zeichnet für uns diese Beziehung aus.

Dr. CA: Wichtig für solch eine Partnerschaft ist, dass man auf Augenhöhe, zuverlässig zusammenarbeitet, und dass man gut zusammenpasst als Institutionen, aber auch als Personen. Ich kann die Aussage von Thomas Heymel nur bestätigen. Wir überlegen ganz gezielt, wie wir uns als Bank zum Beispiel in Sachen Digitalisierung fit machen, wo wir Support brauchen oder wie wir Barrierefreiheit sicherstellen. Hier brauchen wir genau diejenigen, die ihre Sinne aus der eigenen Situation geschärft haben. Damit werden wir besser für unsere Kund*innen. Besonders schön finde ich, dass unsere Partnerschaft auf Können basiert. Es gibt spezifische Fähigkeiten, die diejenigen haben, die bei der Pfennigparade arbeiten. Und es gibt andere, die wir als Bank wiederum mitbringen. Damit bringen wir uns etwa bei Entrepreneurship Inklusiv in einem Mentoringprogramm ein. Das finde ich sehr besonders: dass es eine gegenseitige Ergänzung gibt, die eine Tiefe bewirkt.

JP: Welche Projekte, exemplarisch gefragt, bewegen dabei wirklich etwas?

Dr. CA: Ganz konkret zum Beispiel das Testlabor für digitale Barrierefreiheit als eines unserer wichtigsten Projekte. Es ist für uns ein Business Case, in dem es darum geht, unsere Produkte am Markt besser und barrierefrei zu machen. Die Pfennigparade ist hier ein toller Partner für uns. Außerdem gibt es auch ganz andere Ebenen, auf welchen wir Unterstützung brauchen, wie bei den erwähnten First Steps. Ich finde es toll, dass wir gemeinsam unterschiedliche Formate für bestimmte Herausforderungen entwickelt haben.

TH: Ich bin ein großer Fan unserer Projekte im Kontext von "Inklusion von Anfang an". Das bedeutet, ich muss an die jungen Menschen ran. Mit First Steps und Entrepreneurship inklusiv macht die HVB genau das. Ich finde sehr wertvoll, was dadurch in der Gesellschaft, bei jungen Menschen, die sich jetzt entwickeln und später andere beeinflussen werden, hinterlassen wird.

JP: Glauben Sie, dass die Zusammenarbeit etwas bei den Menschen der HVB bewirkt?

Dr. CA: Definitiv! Wir können individuell wahnsinnig viel davon lernen und mitnehmen. Es geht darum, eine diverse und inklusive Organisation und Kultur zu schaffen. Das liegt uns am Herzen, weil wir zutiefst davon überzeugt sind. Dafür wollen wir einsteigen. Inklusive, diverse Teams sind bessere Teams und auch erfolgreicher in der Zusammenarbeit. Am Anfang geht es immer ganz stark darum, Unsicherheiten und Berührungspunkte abzubauen. Sich auseinanderzusetzen, konfrontiert mit eigenen Unsicherheiten und Sorgen.

TH: Nicht der Gedanke "Wir brauchen Purpose, also suchen wir uns mal eine Non-Profit-Organisation" sollte der Start für eine Kooperation sein, sondern, dass man sich gemeinsam gegenseitig voranbringt, als Organisation, aber auch menschlich entwickelt. Ich habe schon den Eindruck, dass die Menschen in der HVB immer mehr davon überzeugt sind, und vielleicht ist gerade das ein bisschen das Erfolgsrezept für das tolle Engagement von so vielen Kolleg*innen.

JP: Welche Ziele haben Sie für die nächsten Jahre der Zusammenarbeit?

TH: Gemeinsam noch innovativer denken und noch mehr Beiträge leisten, um die Welt wirklich zu bewegen.

Dr. CA: Das kann ich nur unterstreichen: ein „Out of the Box“-Denken und dadurch ganz neue Kooperationsmöglichkeiten entdecken. Gleichzeitig haben wir in der Vergangenheit schon tolle Formate auf den Weg gebracht, die wir neu verknüpfen können. Wie etwa Building Leadership Skills: Dieses Programm durchlaufen alle, die bei uns Führungskraft werden. Wollen wir das zum Beispiel um die Elemente aus dem First Steps Programm zum Thema Inklusion bereichern? Ich glaube, wenn wir in unseren Fundus eintauchen, den wir schon besitzen, haben wir direkt wieder Anknüpfungspunkte für neue Formate.

JP: Vielen Dank, dass Sie uns an Ihren Gedanken zum Thema haben teilhaben lassen. Auch wenn es natürlich nur ein kleiner Ausschnitt, von dem sein konnte, was HVB und Pfennigparade gegenseitig an Werten schöpfen.

UKRAINISCHE FAMILIEN IN DER STIFTUNG PFENNIGPARADE WIR WOLLEN SICHERHEIT GEBEN UND ALLTAG ERMÖGLICHEN.

Für mehrere ukrainische Familien ist die Stiftung Pfennigparade seit über einem Jahr ein neues Zuhause. Zum Beispiel für ein 13jähriges Mädchen, das eine Krankheit hat, die wohl auf traumatische Erlebnisse zurückzuführen ist: Seit Kriegsbeginn erleidet sie immer wieder Schlaganfälle. Trotz vieler erfreulicher Fortschritte tragen die Familien noch immer eine enorm große Last auf ihren Schultern. Der Umstand, dass sie selbst in Deutschland in Sicherheit sind, bedeutet nicht, dass es ihren Lieben in der Heimat gut geht. Die Mutter des 13jährigen Mädchens beispielsweise musste ihren Mann im Krieg zurück lassen, nachdem sie bereits ihren Sohn im Krieg verloren hatte.

Ein großes Ziel für uns ist es, sie dabei zu unterstützen, wieder eine geregelte Tagesstruktur zu bekommen, denn die verschafft Sicherheit in diesem für sie so neuen und ungewohnten Leben hier bei uns: sowohl in unseren Schulen als auch in unseren Kitas, an Arbeitsplätzen sowie in der Pflege und den damit verbundenen Therapie-möglichkeiten. Verschiedenen ukrainischen Familien konnten wir barrierefreie Wohnungen zur Verfügung stellen. Inzwischen haben wir sieben Kinder in den Ernst-Barlach-Schulen untergebracht, drei Kinder in der Phoenix und

fünf Kinder in unseren mitundo-Kinderhäusern. Die Integration der meisten Kinder ist so verlaufen, wie wir uns das für sie gewünscht haben. Dadurch, dass sie immer besser Deutsch lernen, haben sie schnell Kontakte geknüpft und Freunde gefunden. In Kooperation mit der Münchner Volkshochschule haben wir einen Deutsch-Intensivkurs angeboten, im März konnten die Teilnehmer*innen an der durch Spenden finanzierten Abschluss-Deutschprüfung teilnehmen. Dieses Fundament eröffnet ihnen hoffentlich weitere Möglichkeiten, um echte Teilhabe zu erleben.

Mit viel Engagement in eine Zukunft mit neuen Perspektiven

In der Pfennigparade setzen wir uns dafür ein, dass es den ukrainischen Familien bald besser geht. Die Koordinatorin für geflüchtete Menschen bei der Pfennigparade ist so engagiert und mit viel Herzblut dabei, dass sich die Familien zumindest keine Geldsorgen mehr machen müssen. Sie unterstützt sie dabei, ihre Sozialhilfe in Anspruch zu nehmen und die Leistungen zu erhalten, die ihnen zustehen. Sie kümmert sich darüber hinaus um viele weitere Bedarfe: So konnten zum Beispiel inzwischen für alle Geflüchteten in der Pfennigparade die Schwerbehindertenausweise beantragt werden. Außerdem wurde bei allen Kindern und Jugendlichen der Pflegegrad ermittelt, damit die Familien das ihnen zustehende Pflegegeld von den Krankenkassen erhalten. Wir leisten hier viel Begleitarbeit, dolmetschen, organisieren und kümmern uns um so viele Dinge, die alltäglich klingen – für unsere ukrainischen Familien aber wichtige Bausteine sind, um ihr Leben in sichere Bahnen lenken zu können.



Julia Nietzel;
Koordinatorin für geflüchtete Menschen
bei der Pfennigparade

Neueinstieg ins Berufsleben

Die erwachsenen Ukrainer*innen, die bei der Pfennigparade leben, mussten sich in den meisten Fällen beruflich komplett umorientieren. Was uns freut und auch stolz macht, ist, dass das durch Unterstützung bei Behördengängen und Besuchen bei Jobcentern bereits einem Großteil der Eltern gelungen ist. Unser inklusives Sternstundenhaus beispielsweise freut sich über eine neue Mitarbeiterin, die sich sehr engagiert und unterstützend einbringt. Da sie sehr ehrgeizig ist, spricht sie inzwischen außerordentlich gut Deutsch. Eine weitere ukrainische Mutter erhielt bei einer Reinigungsfirma eine Anstellung und fühlt sich dort sehr gut aufgenommen. Ihr Sohn träumt von einer Ausbildung zum Bibliothekar und konnte seinem Wunsch durch ein Schülerpraktikum in der Stadtbibliothek schon einen Schritt näherkommen. Ein weiterer Familienvater mit zwei Zwillingssjungs mit Behinderung freut sich sehr darüber, dass er hier in Deutschland eine vergleichbare Baustellen-Arbeit ausführen kann, wie er es auch früher in der Ukraine getan hat.

Klettern für alle Ukrainer*innen

Am 12. April luden wir alle ukrainischen Familien aus der Pfennigparade zum inklusiven Klettern mit einem Klettertrainer ein. Ein Ziel war, dass alle Beteiligten verstehen, dass ihre Kinder mit Behinderung sich selbst durchaus mehr zutrauen dürfen. Kaffee und Kuchen haben dabei geholfen, einfach ins Gespräch zu kommen und sich untereinander zu vernetzen. Vor dem Event dachten manche, es sei verrückt und gesundheitsgefährdend. Doch dann haben die Eltern sich getraut, ihre Kinder klettern zu lassen und sind sogar selbst geklettert. Damit haben wir unser Ziel sogar noch übertroffen und alle waren sich einig und glücklich: was für ein toller und nachhaltiger Erfolg!



Networking bringt Spende für Hilfsprojekt

Der Verein „Schritt für Schritt“ für behinderte Kinder in Zamość unterstützt seit den ersten Kriegstagen ukrainische Flüchtlinge, insbesondere Kinder mit Behinderungen. Auf Empfehlung der Stiftung Pfennigparade fördert der Hilfsverein Nymphenburg mit 40.000 Euro die Anschaffung mehrerer Wohnkontainer für Flüchtlingsfamilien mit behinderten Kindern aus der Ukraine.



DIE ZUKUNFT ZÄHLT AUCH IN SACHEN NACHHALTIGKEIT AUF UNS NACHHALTIGKEIT – JEDER BEITRAG ZÄHLT

Die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und betrifft uns alle – Privatpersonen, Unternehmen, den gemeinnützigen Sektor und Behörden. Die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) setzen der Staatengemeinschaft Vorgaben in 17 Bereichen: Von der Stärkung der Gesundheit über Bildung für alle bis hin zur Schaffung von Chancengleichheit und Klimaschutz behandeln sie die dringendsten Herausforderungen unserer Zeit. Auch die Stiftung Pfennigparade engagiert sich zum Thema Nachhaltigkeit. Für uns sind die SDG-Ziele zentrale Bestandteile unserer Arbeit und Strategie für die Zukunft. Nicht nur wir selbst sind in dem Thema aktiv, sondern wir helfen auch anderen, beispielsweise Unternehmen und Sozialen Partnern, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. So bieten wir zum Beispiel unterschiedliche Kooperationsmöglichkeiten, durch die sich Unternehmen und Teams im Kontext ihrer Corporate Social Responsibility-Programme sozial nachhaltig engagieren und auch SDG-Anforderungen gerecht werden können.

Mit der im Jahr 2015 verabschiedeten Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft unter dem Dach der Vereinten Nationen zu 17 globalen Zielen für eine bessere Zukunft verpflichtet. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte.*

Das Bewusstsein für die Wichtigkeit von nachhaltigem Denken und Handeln wächst nicht nur in Unternehmen der Sozialwirtschaft zunehmend, unter anderem auch, um Purpose – also Sinn – zu stiften. Die Stiftung Pfennigparade setzt sich auf vielfältige Weise für Nachhaltigkeit ein.

Der nachhaltige Ansatz in der Produktlandschaft der Pfennigparade

Schon früh hat die Pfennigparade die Stärken und Chancen von Recycling und Upcycling in Zusammenhang mit ökologischer Nachhaltigkeit erkannt und in ihre Produktlandschaft integriert. Heute bieten wir zahlreiche nachhaltige Produkte und auch Möglichkeiten für jede und jeden, diese mitzugestalten, und so einen ganz persönlichen Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit zu leisten:

Im Repair Café der Pfennigparade zum Beispiel wird kaputte Technik, vom defekten Mixer bis zum platten Fahrradreifen, wieder fit gemacht fürs Weiterleben. Marode Flechtelemente an Stühlen & Co. bekommen in der Stuhlflechterei ein neues Leben und aus Wachsresten werden im Kerzenatelier der Pfennigparade in liebevoller und aufwändiger Handarbeit neue Kerzenkreationen hergestellt. Ausgediente Sportgeräte erhalten in der INCLU sports Manufaktur ein neues Leben: aus kaputten Fahrrädern werden kreative Lampen, Barhocker oder eine Platzhirsch-Deko für die Wand. Ausgediente



Quelle: Deutsche Gesellschaft für die vereinten Nationen e.V.

Kletterseile kommen hier ebenso in einem neuen Kontext als Bilder groß raus wie die handgefertigten Skateboards und We-Climb-Produkte für inklusives Klettern. Durch unsere Münchner Bücherkiste landen weniger Bücher im Müll und finden für 1,50 Euro einen neuen Besitzer. Gleichzeitig ermöglichen die Bücherspenden attraktive Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.

Projektgruppe für Nachhaltigkeit innerhalb der Pfennigparade

Im Herbst 2021 wurde das Projekt „Ökologische Nachhaltigkeit“ ins Leben gerufen. Das hierfür gegründete Projektteam setzt sich aus 14 Mitarbeitenden aus allen Bereichen der Pfennigparade sowie (etappenweise) einer externen Studienabsolventin zusammen. Dieses Team richtet den Fokus darauf, nachhaltige Themen innerhalb der Pfennigparade weiter zu stärken, strategisch zu planen und umzusetzen. Hierfür wird eine **Umwelt- und Klimastrategie** entwickelt, die die Ziele des Pariser Klimaabkommens und die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN adaptiert. Die Projektgruppe arbeitet vor allem an der Identifizierung von praktischen Handlungsfeldern für mehr Nachhaltigkeit innerhalb der Pfennigparade. Übrigens: Von diesen 17 Zielen erfüllt die Pfennigparade

*(Quelle: Website der Deutschen Bundesregierung)



bereits zehn. Mit Blick auf das Ziel Nr. 13 (Maßnahmen zum Umweltschutz) beispielsweise analysierte das Team im Bereich Papierbeschaffung bei der Pfennigparade den Status quo und konnte daraus Maßnahmen ableiten, durch die im Endeffekt 64 Prozent weniger CO₂ ausgestoßen werden.

Die ideelle und visionäre Basis unserer Arbeit ist älter als die SDG-Ziele. Dass so viele Übereinstimmungen zwischen unserem Denken und Handeln sowie den Zielen bestehen, bestärkt uns in unserem Tun. Über unseren eigenen Einsatz zum Thema Nachhaltigkeit hinaus helfen wir auch anderen, etwa Unternehmen und sozialen Partnern, deren Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Im Rahmen von gemeinsamen Projekten können sie einen sozialen Mehrwert für sich und die Gesellschaft generieren.

Partnerschaftlich wollen wir gemeinsam mit kooperierenden Unternehmen zum Beispiel das SDG-Ziel 10 – „weniger

Ungleichheit“ – erreichen: Durch die Interaktionen innerhalb dieser Unternehmens- oder sozialen Partnerschaften bauen wir Barrieren ab und ermöglichen mehr Inklusion im Alltag und Arbeitsleben (Mehr Informationen hierzu finden Sie auf Seite 30/31). Auch viele unserer Spendenprojekte zahlen auf die 17 Nachhaltigkeitsziele ein. So konnten wir zum Beispiel dank der Unterstützung mit Spendengeldern das neue inklusive Kinderhaus eröffnen. Gemeinsam fördern wir so das Ziel 4 – „hochwertige Bildung“. Junge Menschen, die mit Behinderung aufwachsen, haben von Beginn an hohe Hürden zu meistern, wenn es um Bildung geht. Ohne Beistand und finanzielle Unterstützung ist dies nicht zu schaffen. Jede kleinste Spende leistet einen unerlässlichen Beitrag, damit hochwertige Bildung für alle erreicht werden kann. Denn Nachhaltigkeit lebt immer vom Engagement jeder und jedes Einzelnen. Und sie beginnt am besten genau jetzt.



Wussten Sie, dass wir unseren Jahresbericht auch digital versenden?

Uns ist nicht nur soziale Nachhaltigkeit wichtig, sondern wir legen auch großen Wert auf ökologische Nachhaltigkeit und freuen uns deshalb darüber, nächstes Jahr Papier sparen zu können.

Nehmen Sie gerne kurz an unserer Umfrage teil, damit wir wissen, ob Sie unseren Jahresbericht zukünftig lieber digital erhalten möchten. Außerdem können Sie uns mitteilen, welche Inhalte Sie spannend finden.



BILDUNG & ERZIEHUNG

Die Lebenswelt Bildung und Erziehung umfasst ein umfangreiches inklusives und konduktives Bildungs- und Rehabilitationsangebot für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung in Kinderhäusern, Grund- und Mittelschulen, Real- und Fachoberschule sowie Heilpädagogischen Tagesstätten mit vielfältigen Therapieangeboten (s. Seite 72) unter dem Motto **leichter. leben. lernen.**

Im Rahmen unseres Erfolgsmodells „INTEGRATION ANDERSHERUM“ haben sich unter anderem unsere Schulen für Schüler*innen ohne Förderbedarf und Behinderung geöffnet: Kinder und Jugendliche mit Behinderung integrieren Kinder und Jugendliche ohne Behinderung. Das Modell hat sich in den letzten 50 Jahren zu einer gelebten Inklusion weiterentwickelt. Wir schaffen vielfältige Begegnungsmöglichkeiten für ALLE Kinder und Jugendlichen. Bestmöglich vernetzt in den Stadtteilen und im Sozialraum entwickeln wir inklusive und partizipative Konzepte mit unseren Partnern, in denen insbesondere Begegnung, Bewegung und Bildung eine zentrale Rolle spielen.

Wir entwickeln Konzepte zur Schaffung von Medienkompetenz mit neuen Technologien und setzen sie um. Oberstes Lernziel dabei ist ein kritischer und selbstbestimmter Umgang mit diesen Technologien. Wir sind Spezialisten in Pädagogik, Heil- und Sonderpädagogik, Konduktion, Therapie, Rehabilitation und bieten unser Know-how beratend und in Seminaren an.



Hier bekommen Sie
noch mehr Einblicke
in die Lebenswelt
Bildung.

INKLUSION FÄNGT BEI DEN JÜNGSTEN AN

MIT UND OHNE – ALLE KINDERHÄUSER UNTER EINEM DACH

„Mit und ohne“, kurz: „mitundo“ – die Pfennigparade mitundo Kinderhäuser GmbH vereint seit 2021 alle acht inklusiven Kinderhäuser des Bildungsbereichs der Stiftung Pfennigparade unter einem Dach. Denn mit unseren Krippen und Kindergärten stehen wir für den wichtigsten Baustein für die Inklusion von Anfang an. Das stete Wachstum unseres Bildungsbereiches der vergangenen Jahre wird vom Zuspruch der Familien untermauert, deren Kinder unsere Einrichtungen besuchen. Es zeugt vom guten Namen, den sich die Pfennigparade mit innovativen Konzepten wie der Konduktiven Pädagogik in 70 Jahren gemacht hat. Und es ist ein starkes Zeichen für die große Bedeutung von „Inklusion von Anfang an“ in München und Umland.

Wir sind fest davon überzeugt: Je früher Kinder Inklusion im Alltag erleben, desto stabiler ist die Basis für eine wertschätzende Gesellschaft. Die Pädagogik bei mitundo ist inklusiv und konduktiv (lat. für „zusammenführen“) und übersetzt die Werte der Lebenswelt Bildung der Pfennigparade – „LEICHTER. LEBEN. LERNEN.“ – in den kindlichen Alltag. Wenn Kinder schon ab dem Krippenalter inklusiv aufwachsen, werden die Weichen für Teilhabe günstig gestellt. In den mitundo-Kitas lebt menschliche und kulturelle Vielfalt. Die uns anvertrauten

Kinder in besonderem Maß zu schützen, sie sowohl in ihrem Selbstvertrauen als auch Selbstverständnis und zudem im Bereich Motorik, Sprache, Musik und Kreativität zu fördern, liegen uns dabei besonders am Herzen.

Fachkräftemangel auf allen Ebenen

Die Personalsituation im neuen Kinderhaus am Prinz-Eugen-Park war schon zu Beginn eine enorme Herausforderung und passt damit ins allgemeine öffentliche Bild: Nur drei von sieben Gruppen konnten aufgrund des Personalmanagements geöffnet werden. Es fehlen insgesamt rund 20 Mitarbeitende, der gesamte Bildungsbereich könnte noch mindestens 40 Arbeitsverträge abschließen, um die offenen Stellen zu besetzen. Das schränkt nicht nur den Arbeitsalltag stark ein; darüber hinaus geplante Angebote konnten nicht so durchgeführt werden, wie wir uns das wünschen. Das neue Kinderhaus am Prinz-Eugen-Park wurde im Oktober 2022 eröffnet. Umso trauriger ist es, dass dort weiterhin einige Gruppen geschlossen bleiben müssen.

Doch es gibt auch Mutmachendes: So waren wir als Spezialisten gefragt, um im Juni im Bildungshaus Gauting einen Kurs für Mitarbeitende aus dem Jugendamt (Kinder- und Jugendhilfe – hier sind die sozial-emotionalen Kinder angesiedelt) zum Thema Inklusion zu geben. Ein toller erster Aufschlag, der zeigt, dass das Thema Inklusion in seiner Notwendigkeit und mit seinem ganzen Potenzial in immer mehr Köpfen ankommt und wir als Spezialist*innen viel beitragen können.



mitundo Kinderhäuser GmbH

Stand: 31.12.2022

Geschäftsführung: Beate Höß-Zenker,
Susanne Schönwälder

Anzahl Bildungsplätze: 357

Anzahl Mitarbeitende: 123

Gesamterlöse 2022: 7,2 Mio. €

Leistungsspektrum

- ▶ Inklusive Kinderkrippe
- ▶ Inklusiver Kindergarten
- ▶ Inklusiver Hort



Eröffnung Prinz-Eugen-Park

Seit dem 24.10.22 füllen immer mehr Kinder das neue Konduktive Kinderhaus am Prinz-Eugen-Park mit bunter Vielfalt. Das Gestaltungsthema „Der Klang des Waldes“ ermöglicht den Kindern Ruhe und Verbundenheit durch sanfte Farben und viel Holz. Zudem gibt es einen Sportraum, Snoezelenraum, Kreativitätsraum und ein ForscherLab, um alle Sinne und die MINT Fächer schon früh zu fördern. Schaukelaufhängungen in den Räumen für Hängematten etc. fördern das „Bei-sich-bleiben und Wohlbefinden“. In unseren Kitakonzepten haben auch Therapeut*innen, Konduktor*innen und Heilpädagog*innen als Teil eines multidisziplinären Teams einen eigenen Platz und sorgen für Entlastung im Elternhaus.

Polizei, Gefängnis oder doch lieber der Cheffinnensessel

Die Kita-Kinder, viele davon Vorschulkinder, beschäftigten sich im Frühjahr mit Berufsmöglichkeiten. Sie besuchten zum Beispiel die Polizei und ein Gefängnis. Am 28.04.23 konnten sie dann auf dem Cheffinnensessel der Ernst-Barlach-Schulen Platz nehmen. Geschäftsführerin Susanne Schönwälder räumte ihren Platz sehr gerne und stand den wissbegierigen Kids Rede und Antwort zu Dingen, die man als Geschäftsführerin so macht.



Musikalität im Wald

Der Waldkindergarten beteiligte sich am Musiktage Bayerns. Mit 150.000 weiteren Kindern lernten sie Lieder und sangen jeden Tag. Sie waren so gut, dass die Bayerische Staatsministerin Scharf kam, um mit den Kindern den Aktionstag Musik zu feiern. Gemeinsam wurde gesungen und geklatscht. Sie brachte eine Urkunde und Geschenke mit. Daneben haben unsere Waldkinder viele Aktivitäten wie diverse Morgenrituale, wandern, Kräuter bestimmen und Sport treiben. Das ganze Team sagt: „Es ist ein Traum, dass wir hier mit den Kindern arbeiten dürfen!“



Kita-Fachkräftemangel - offener Brief an die Regierung

Die Personalnot bindet viele Ressourcen. Aufgrund des offenen Briefes von Kita-Trägern an die Bayerische Regierung (s. Seite 16) haben sich neue Kooperationen ergeben. Gemeinsam mit anderen Trägern und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband wurde vor den Sommerferien im Rahmen des Landtagswahlkampfes eine Kampagnenwoche zum Thema realisiert. Landtagsabgeordnete besuchten Kitas, um einen Eindruck von den massiven Herausforderungen zu bekommen und konkrete Lösungsvorschläge aufzugreifen. Die Woche endete mit einer Abschlussveranstaltung mit Diskussion in der Aula der Ernst-Barlach-Schulen.

BEGEGNUNG, BEWEGUNG, BILDUNG

IN ALLEN BEREICHEN KONDUKTIV

Die Phoenix Schulen und Kitas GmbH umfasst eine Heilpädagogisch-konduktive Tagesstätte (HPT) für Kleinkinder und Vorschulkinder am Prinz-Eugen-Park, die schulvorbereitende Einrichtung (SVE) mit HPT für Vorschulkinder, und die HPT für Schulkinder in Oberföhring sowie die HPT für Schulkinder in Oberaudorf. Die Schule mit Grund- und Mittelschulstufe ist mit dem konduktiven Konzept nach Petö staatlich anerkannt und legt ihren Förderschwerpunkt auf die Kombination des Dreiklangs von Begegnung, Bewegung und Bildung. Eine innovative Therapieabteilung rundet das konduktiv-rehabilitative Angebot ab. All diese Einrichtungen bieten optimale Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten.

Unsere Sportangebote für alle nutzt sogar Holger Kiesel, Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, der auf unserer Sport-INSEL immer wieder am Bogenschießen teilnimmt. Damit Eltern auch zu Hause die Teilhabe ihrer Kinder verbessern können, werden sie in unserer „Elternschule“ von Konduktor*innen, und Therapeut*innen geschult. So können sie die Übungen mit ihren Kindern auch im Alltag umsetzen. Jährlich organisiert „die Phoenix“ zusammen mit weiteren Protagonisten*innen den Welt-Zerebralparese-Tag, um sich für Teilhabe und Aktivität für alle einzusetzen.

Viel Bewegung durch Ausbau und Umzüge

Das vergangene Berichtsjahr war besonders von verschiedenen Umbaumaßnahmen und damit verbundenen Aus- und Umzügen geprägt. Die Raumnot konnte endlich entzerrt werden, da ein Teil der HPT in die Einrichtung im Prinz-Eugen-Park umgezogen ist. Hier ist ein ganz besonderes Kinderhaus entstanden: Kinder aus sieben Krippen- und Kindergartengruppen des inklusiven mitundo Kinderhauses spielen,

lernen und begegnen den Kindern der HPT im gleichen Haus. Dies ermöglicht Austausch, eine besonders intensive Zusammenarbeit und bedeutet für alle Kinder richtig viel Spaß und Inklusion. Die ehemaligen Internatsräume der Phoenix konnten als HPT-Räume mit einer Fläche von 400 Quadratmetern umgebaut werden.

Ein großartiger Meilenstein war die Eröffnung einer Schulküche, die nun täglich Hauswirtschaftsunterricht „at its best“ ermöglicht und die Kochkreativität sowie das Gesundheitsbewusstsein der Schüler*innen anregt. Für die geplante Kooperation mit der Albert-Schweizer Mittelschule konnten wichtige Weichen gestellt werden: Bis dato scheiterte sie daran, dass es dort keine Aufzüge gab. Mittlerweile hat der oberste Stadtschulrat von München seine Unterstützung des Aufzugbaus angekündigt. Außerdem ist eine Phoenix-Klasse in der neuen Grundschule Hermine-von-Parish-Str. eingezogen und feierte im Juni mit den dortigen Kindern die Schuleinweihung.

Die Phoenix-HPT-Kinder an der inklusiv-konduktiven Schule in Niederaudorf waren dieses Jahr wieder extrem sportlich unterwegs – Skibobfahren ist der große Renner, und so nahmen einige an den Familienskitagen teil, die allen viel Spaß, aber vor allem neue Kondition brachten. Für Kondition, Ausdauer und Beweglichkeit sorgen in allen Bereichen die Therapeut*innen und Konduktor*innen, die sich immer am Puls der Zeit weiterbilden. 2023 waren viele von ihnen auf dem Kongress „Fokus ZP RehaKind“ und brachten Ideen für neue Hilfsmittel mit.

25 Jahre Konduktive Verbandsarbeit in Deutschland

Im Jahr 2023 feiern wir zwei Verbandsjubiläen – 25 Jahre Konduktorenverband und 25 Jahre Bundesverband KF nach Petö. An der Evangelischen Hochschule Nürnberg (EVHN) findet Anfang Oktober ein Jubiläumskongress statt - hier ist seit 2015 der Studiengang Heilpädagogik mit Fokus Konduktive



Phoenix Schulen und Kitas GmbH

Stand: 31.12.2022

Geschäftsführung: Beate Höß-Zenker,
Susanne Schönwälder

Anzahl Bildungsplätze: 379

Anzahl Mitarbeitende: 137

Gesamterlöse 2022: 8,5 Mio. Euro

Leistungsspektrum

- ▶ Konduktives Förderzentrum
- ▶ Grund- und Mittelschule mit Partnerklasse
- ▶ Konduktiv basierte Therapie und Rehabilitation

Förderung und Inklusion angesiedelt. Um den Weg für Konduktive Pädagogik zu ebnen und um Eltern und Konduktor*innen mit ihren fachlichen Anliegen zu repräsentieren, wurden die Verbände 1998 in Kassel bzw. Nürnberg gegründet. Beide Verbände arbeiten Hand in Hand mit vielen weiteren Organisationen, um ihre politischen Ziele für Menschen mit Behinderungen durchzusetzen, um

Rehabilitation, Hilfsmittelversorgung, Inklusion und attraktive Angebote für die Zukunft zu gewährleisten und um das Berufsbild der Konduktor*innen weiter zu etablieren. Die Verbandsarbeit und Weiterentwicklung der Konduktiven Pädagogik wird auch an der Hochschule von Phoenix Mitarbeiter*innen seit 25 Jahren maßgeblich unterstützt.

Konduktive Pädagogik nach Petö

Konduktive Pädagogik und Rehabilitation wurde als „ganzheitliche Petö-Methode“ vor 30 Jahren von Eltern mit Kindern mit Behinderungen von Ungarn nach Deutschland gebracht. Schnell gründeten sich Elterninitiativen, die Pfennigparade beteiligte sich als eine der ersten Einrichtungen in Deutschland, um Kindern mit verschiedenen Behinderungen eine bessere Lebensqualität und Zukunftsaussichten auf ein eigenaktives und selbstbestimmtes Leben zu bieten.



Inklusiver Spendenlauf

Unsere Schüler*innen haben sich enorm angestrengt: für unsere Partnereinrichtung Harambé in Kenia. Das Zentrum für Kinder mit Behinderungen in Nairobi hatte große Not. In Zeiten von Corona litten die Familien an Nahrungsknappheit. Unsere Spende von 2500 Euro war wie Weihnachten für die Familien unserer Partnereinrichtung.

Sternstundendreh

Am 16.12.22 war Sternstudententag im Bayerischen Rundfunk. Unsere Schülerinnen und Schüler durften einen Trailer und den Eröffnungsfilm für die diesjährige Sternstundengala befüllen. Wir freuen uns sehr, dass wir mit unseren mutigen SVE-Kindern Teil der erfolgreichen Spendengala sein durften!

„Luft, Liebe, Leidenschaft“

Unter diesem Motto standen die konduktiven Sommerförderwochen an der Nordsee. Das aktive Tagesprogramm bot Mobilisierung, Aktivität, Bewegung, Kreativität und ganz viel Spaß. Am Abend fanden regelmäßig Entspannungsangebote, Dehnübungen und Yoga für alle statt. Zwei tolle Wochen, in denen ganzheitlich an verschiedenen konkreten Therapie- und Förderzielen gearbeitet wurde. Vielen Dank an alle Teilnehmenden, Eltern und Begleitpersonen für die gute Zusammenarbeit und ein großes Danke an das Team aus Konduktor*innen & Pädagog*innen, Therapeut*innen und Assistenzpersonen, die für einen reibungslosen Ablauf gesorgt haben. Wir freuen uns auf das Wiedersehen mit allen im kommenden Jahr. Es lohnt sich!



GANZHEITLICHE FÖRDERUNG

STAATLICH ANERKANNTE FÖRDERUNG VON DER VOR- SCHULE BIS ZUM FACHABITUR

Die Ernst-Barlach-Schulen bieten unter einem Dach die gesamte Bandbreite ganzheitlicher vorschulischer und schulischer Förderung für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung: eine heilpädagogische Tagesstätte (HPT) für Vorschulkinder, eine Grund- und Mittelschule mit M-Zweig, eine Realschule, eine Fachoberschule, eine große Therapiepraxis und eine Heilpädagogische Tagesstätte für Schüler*innen.

Spezialist*innen der unterschiedlichsten Fachrichtungen arbeiten interdisziplinär Hand in Hand individuell für jedes Kind. Dadurch bieten die Ernst Barlach Schulen und HPTs optimale Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten im Bereich Bildung und Erziehung sowie Physio-, Ergo- oder Logotherapie. Durch eine Vielzahl an Sportmöglichkeiten, die Bewegung und Begegnung fördern, wird echte Teilhabe ermöglicht. Gleichzeitig leben die jungen Menschen täglich den selbstverständlichen Umgang mit

der Verschiedenartigkeit unserer Gesellschaft. Seit diesem Jahr bieten wir Praktikumsplätze für Schulabgänger*innen an und unterstützen damit den Übergang von der Schule zum Beruf oder Studium. Dies wird in der Zukunft für die Ernst-Barlach-Schulen eine noch größere Rolle spielen - denn erst, wenn Jugendliche mit Behinderung die gleichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben wie Jugendliche ohne Handicap, ist Inklusion wirklich gelungen.



Ernst-Barlach- Schulen GmbH

Stand: 31.12.2022

Geschäftsführung: Beate Höß-Zenker,
Susanne Schönwälder

Anzahl Bildungsplätze: 782

Anzahl Mitarbeitende: 203

Gesamterlöse 2022: 13,7 Mio. €

Leistungsspektrum

- ▶ Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)/ Heilpädagogische Tagesstätte (HPT) für Vorschulkinder
- ▶ Förderzentrum Grund- und Mittelschule
- ▶ Heilpädagogische Tagesstätte für Schulkinder
- ▶ Hort
- ▶ Realschule
- ▶ Fachoberschule
- ▶ Therapie und Rehabilitation

Alle Schulen sind staatlich anerkannt

Ein Jahr der Extreme

Zurück zur Normalität und gleichzeitig ein neuer Ausnahmezustand – 2022/2023 war für uns ein Jahr, das beide Extreme spürbar machte. Auch vor der Coronapandemie war die Raumnot spürbar, aber sie spitzt sich nun massiv zu: In allen Bereichen mangelt es inzwischen an geeigneten Fachräumen – denn die Behinderungsbilder werden komplexer und damit wächst auch der Hilfsmittelbedarf. Neue Therapiemethoden, die für die Spannbreite zwischen körperlichen und sozial-emotionalen Einschränkungen Hilfe bringen, kommen dazu. Gleichzeitig kamen immer mehr ukrainische Schüler*innen an unseren Schulen an, das spürbar machte, was es bedeutet, aus einem Land zu fliehen, in dem Krieg herrscht. Es war großartig, zu erleben, wie die jungen Menschen inzwischen neue Freundschaften geschlossen haben. Ältere Schülerinnen und Schüler zu integrieren gelang gut, auch wenn es etwas schwieriger war. Die Kitakinder taten sich deutlich leichter: Wer spielt, Musik macht oder malt, spricht sowieso die Universalsprache der Welt.



Cooler Graffiti mit dem Profi selbst gemacht

Mit großartiger Unterstützung des Graffiti-Künstlers Mr. Gum konnten einige Schüler*innen der heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) in den Herbstferien die Wände vor den Gruppenräumen kunterbunt nach ihren Vorstellungen und Wünschen gestalten. Dadurch sind diese Wände nun ein ganz besonderer Hingucker und mit einem tollen Erlebnis für die Kreativschaffenden verbunden.

Persönliche Begegnungen mit ihren Helden

Am 26.02.23 durften vier Kinder der EBS die Spieler des FC Bayern München aufs Feld begleiten. Kein Wunder, dass sie 3:0 gewonnen haben! Was für ein Tag, der sie überglücklich und vor Stolz ganz schlaflos machte! Ermöglicht hat das die Hypovereinsbank, die auch einen Besuch der Ausstellung „Flowers forever“ plus Konzert für drei Jugendliche und zwei Eltern ermöglichte. Am 26.04.23 durfte Axel, ein FC Bayern-MEGA-Fan, beim Fußballtraining seiner Helden zuschauen und mit ihnen sprechen. Den FC Bayern live erleben auch die Kids, die bei der EBS-Verlosung Tickets fürs Stadionspiel am 11.02.23 gewonnen haben.



„Tag der offenen Tür“ mit inklusivem Klettern

Am 11.02. machten die Bildungsbereiche ihre Türen weit auf für alle interessierten Kinder, Jugendlichen, Eltern und (potenziellen) Mitarbeitenden. Das Programm am „Tag der offenen Tür“ war so bunt und vielfältig wie die Pfennigparade selbst. Sogar beim Klettern konnte man sich ausprobieren. Dieses Event haben sich auch verschiedene Medienvertreter*innen nicht entgehen lassen. Besonders schön war die interne Wirkung der Fernsehaufnahmen des Bayerischen Rundfunks: Die Bedeutung für die Kinder und Jugendlichen, durch Sport „normal“ teilzuhaben an Dingen, die ihre Freunde ohne Behinderung auch machen, ist riesig. Dass die Kinder und Jugendlichen an diesem Tag dafür echte Aufmerksamkeit bekommen haben und sich mit ihrem Spaß, vor allem jedoch mit ihrem Können zeigen konnten, bedeutete sehr viel für sie. Die Mutter von Marie machte hier eine sehr schöne Erfahrung: „Ich habe Marie noch nie vorher so frei und offen über ihre Behinderung sprechen hören.“ Das ist ein richtig toller Schritt – denn es hilft dabei, dass Marie sich mehr über ihre Stärken wahrnehmen kann als über ihre Behinderung.



ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Wir glauben: Jede und jeder kann und soll ein gestalteter Teil der Gesellschaft sein. Deshalb arbeiten wir unermüdlich daran, vielfältige und spannende Berufsperspektiven für Menschen mit und ohne Behinderung zu schaffen - in ganz unterschiedlichen Branchen und an sehr vielfältigen Arbeitsplätzen. Ob im kreativ-künstlerischen Bereich, der IT-Branche, dem kaufmännischen Sektor oder im Handwerk.

Mit individuellen Bildungs-, Qualifizierungs- und Beratungsangeboten schaffen wir berufliche Chancen innerhalb der Pfennigparade und auch in Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes.

Je nach Fähigkeiten und Interessen geschieht dies unter dem Dach einer Förderstätte, einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), eines sogenannten Alternativen Leistungsanbieters oder eines Inklusionsunternehmens – in unseren Betriebsstätten oder direkt bei unseren Partnerunternehmen vor Ort. Unsere Dienstleistungsbetriebe sind für namhafte Firmen und Behörden inner- und außerhalb Münchens tätig.



Hier bekommen Sie noch mehr Einblicke in die Lebenswelt Arbeit und Beschäftigung.

DAS ARBEITSANGEBOT: WETTBEWERBSSTARK, SPANNEND,
VIELFÄLTIG & INDIVIDUELL

BUNDESWEIT EINZIGARTIGE BANDBREITE AN ARBEITS- UND BESCHÄFTIGUNGS- MÖGLICHKEITEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Die Stiftung Pfennigparade bietet Menschen mit und ohne Behinderung vielfältige und außergewöhnliche Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Je nach Fähigkeiten und Interessen geschieht dies unter dem Dach einer Förderstätte mit Wohnbereich, einer Klassischen oder Besonderen Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), eines sogenannten Anderen Leistungsanbieters oder eines Inklusionsunternehmens – in unseren Betriebsstätten oder direkt bei unseren Partnerunternehmen vor Ort. Eine gute berufliche Bildung und Qualifizierung sind wesentlicher Bestandteil des Aufgabenspektrums.

Wir bieten außerdem eine professionelle Jobvermittlung mit großem Firmennetzwerk für Praktikums- und Außenarbeitsplätze sowie die Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Unsere modernen Angebote, die sich großenteils am allgemeinen Arbeitsmarkt orientieren, bauen wir kontinuierlich aus. So können wir spannende Aufträge und Arbeitsmöglichkeiten anbieten, die sogar künstlerische Tätigkeiten, Theaterspiel oder das Themenfeld Digitale Barrierefreiheit

beinhalten. An allen Standorten haben wir zudem Sozialraumprojekte mit „gelebter Inklusion“. Für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsarten (zum Beispiel erworbene Hirnschädigung, Aphasie, Muskeldystrophie, Beatmungspflichtigkeit oder Autismus) bieten wir maßgeschneiderte Arbeits- und Rehaangebote sowie passgenaue Pflege- und Therapieangebote (mit qualifizierten Pflegekräften und anerkannten Therapeut*innen) an allen Standorten. Ein Medizinisches Versorgungszentrum sowie ein spezialmedizinisches Zentrum (MZEB) am Hauptsitz der Pfennigparade komplettieren das Angebot.

Hohe Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Formaten

Zwischen den verschiedenen Arbeits- und Beschäftigungsangeboten besteht eine hohe Durchlässigkeit, von der Förderstätte über die Klassische und Besondere Werkstatt bis zur Inklusionsfirma, für alle Lebenslagen der Reha-Kund*innen bzw. Mitarbeiter*innen mit Behinderung und bei sich veränderndem Leistungsvermögen. Wir bieten außerdem zeitgemäße arbeitsbegleitende Maßnahmen, wie etwa IT-Kurse, teilweise in Kooperation mit externen Anbietern und der Münchner Volkshochschule. Die Interessenvertretung durch Werkstattrat, Förderstättenrat und Frauenbeauftragte ist etabliert und aktiv eingebunden.



Der Spaß an der gemeinsamen Arbeit und Beschäftigung wächst auch mit der Vielfalt und Besonderheit der Tätigkeitsfelder.

Vielfältiges Portfolio von Werkstatt und Inklusionsfirma

Im Unterschied zur klassischen WfbM sind die Mitarbeitenden unserer Besonderen Werkstatt sozialversicherungspflichtig angestellt. Die hoch qualifizierten Beschäftigungs- und Dienstleistungssegmente der Besonderen Werkstatt mit Fokus auf Körper- und Sinnesbehinderungen bei den Beschäftigten sind einzigartig in der deutschen Werkstättenlandschaft, ideal für die Weiterentwicklung fachlicher und persönlicher Fähigkeiten und zur Sammlung weiterer Berufserfahrung. Die Besondere Werkstatt finanziert sich – im Unterschied zur klassischen Werkstatt – ausschließlich durch die an Kundenunternehmen erbrachten Dienstleistungen, ohne weitere Vergütung durch die öffentliche Hand. Die Angestellten der Besonderen Werkstatt sind in der Regel gut bis sehr gut qualifizierte Fachkräfte: Informatiker*innen etwa oder Techniker*innen, Kaufleute, Logistiker*innen, Elektriker*innen, die oftmals schwere körperliche Beeinträchtigungen haben. Behinderte und nicht behinderte Kolleginnen und Kollegen des Inklusionsunternehmens SIGMETA, einem Schwesterunternehmen unter dem Dach der Pfennigparade, unterstützen sie bei ihrer Arbeit. Auch hier findet tagtäglich gelebte Inklusion statt. Die Tätigkeitsfelder reichen von IT-Dienstleistungen inkl. digitaler Barrierefreiheit, kaufmännischen Dienstleistungen oder gewerblich-technischen Dienstleistungen bis hin zu Dokumentenservice oder Elektroprüfung. Bei der Auftragsgewinnung und -abwicklung müssen wir uns immer dem Wettbewerb stellen. Die Ausschreibungsverfahren sind komplex und herausfordernd – hohe Professionalität

wird vorausgesetzt. Wir bewegen uns zunehmend auf einem globalisierten Markt, der professionelles Projektmanagement und performante Auftragsabwicklung erfordert.

Die Förderstätte: arbeitsweltorientierte Beschäftigung und Bildung für alle

In der Förderstätte mit Werkstattorientierungsgruppe begleiten wir Menschen mit komplexen Behinderungen dabei, an Bildung und Arbeit teilzuhaben. Dabei orientieren wir uns immer an ihren individuellen Zielen, Wünschen und Ressourcen. Gemeinsam setzen wir Projekte um und eröffnen auch mit unkonventionellen Ideen immer wieder neue Perspektiven. Wir sind davon überzeugt, dass jeder Mensch in einer praktischen Tätigkeit Fähigkeiten und Kompetenzen entwickeln, erweitern und gemeinsam mit anderen anwenden kann, unabhängig von der Schwere der Behinderung.

Die Coronapandemie haben wir genutzt, um neue Angebote zu entwickeln und sind begeistert, diese nun auch im Alltag umsetzen zu können. Mit dem Konzept einer Gruppe, die auf die Eingangsphase unserer Reha-Kund*innen spezialisiert ist, schaffen wir einen individuellen Start und den gleitenden Übergang zu den vielfältigen Angeboten der Förderstätte. Wir finden gemeinsam mit den neu aufgenommenen Reha-Kund*innen ein passgenaues Angebotssetting und entwickeln individuelle Ziele und Unterstützungsleistungen. Im Zentrum all unseres Denkens und Handelns steht dabei immer die größtmögliche Selbstwirksamkeit und Förderung auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmung und Teilhabe.



Der richtige Mensch am richtigen Platz! Wir bieten für individuelle Talente ein breites Spektrum an Arbeitsmöglichkeiten – von der komplexen IT-Dienstleistung für externe Unternehmen bis hin zu handwerklichen und künstlerischen Tätigkeiten.

ARBEITEN MIT EINER BEHINDERUNG DER RICHTIGE MENSCH AM RICHTIGEN PLATZ



Pfennigparade WKM GmbH und VSB GmbH

Stand: 31.12.2022

Geschäftsführung: Charlotte Hoelbe,
Andreas Kiermaier

Pfennigparade WKM GmbH

Anzahl 461 (im Arbeitsbereich),
Werkstattmitarbeitende: 72 (im Berufsbildungsbereich)

Anzahl Mitarbeitende: 158

Gesamterlöse 2022: 15,9 Mio. Euro

Pfennigparade VSB GmbH

Anzahl 117 (im Arbeitsbereich),
Werkstattmitarbeitende: 8 (im Berufsbildungsbereich)

Anzahl Mitarbeitende: 32

Gesamterlöse 2022: 4,8 Mio. Euro

Leistungsspektrum

Kaufmännische Dienstleistungen:

- ▶ Dokumentenservice, Büroservice, Datenerfassung, Aktenvernichtung

Marketing-Dienstleistungen:

- ▶ Webseiten & Digitale Medien, Test.Labor Barrierefreiheit, Direktmarketing, Lettershop, Konfektionierung

Handwerkliche Dienstleistungen:

- ▶ Gartenservice, Stuhlgeflecht, Schreinereidienstleistungen, Handbuchbinderei

Läden und Café:

- ▶ Beans & Books, Bücherkiste, Gärtnereiläden, Märkte, Postfiliale, Inclu Sports, Bücherkiste, Repaircafé

Eigenprodukte:

- ▶ Seide, Honig, Filz, Zaunkinder, Kerzen, Keramik, Holzprodukte, Kunst, Skateboards und Upcyclingprodukte, Handbuchbinder-Produkte

Workshops und Events:

- ▶ Kunst Workshops, Digitale Barrierefreiheit, Kreativ Labor, Kunst & Kultur am Scheidplatz, Module für Teambuilding & Führungskräfte-Entwicklung, Social Days

Für individuelle Talente bieten die WKM GmbH (Werkstatt für Menschen mit Behinderung) und die VSB GmbH ein breites Spektrum an Arbeitsmöglichkeiten – von barrierefreien Online-Dienstleistungen für externe Unternehmen bis hin zu handwerklichen und künstlerischen Tätigkeiten. Mit vielfältigen Bildungs- und Qualifizierungsangeboten eröffnen wir berufliche Chancen innerhalb der Pfennigparade oder in Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes.

Ein besonderes Beispiel für die Förderung von Teilhabe ist die Arbeit von At Work: Dieses Jobcoaching-Team setzt sich dafür ein, dass alle Werkstattmitarbeitenden ihre beruflichen Chancen entdecken und nutzen können. Um die Coachingarbeit weiter intensivieren zu können, wurde das Team im letzten Jahr aufgestockt. At Work organisiert Praktika bei Unternehmen, ausgelagerte Arbeitsplätze und im besten Fall vermittelt es auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Jede*r Werkstattmitarbeitende wird durch einen Jobcoach, der als Vermittler und Brücke zwischen Arbeitnehmenden und Unternehmen dient, individuell und kontinuierlich betreut und gecoacht. „Was mir Freude macht, ist, den Werkstattmitarbeitenden neue Möglichkeiten aufzuzeigen und sie dabei zu begleiten, den Weg zu finden, den sie beruflich gehen möchten“, fasst es Arne Hanselmann, Leiter von At Work, zusammen.

Empowerment als Schlüssel zur Teilhabe

Die Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung und die zukunftsorientierte Aufstellung der Werkstatt hat das vergangene Berichtsjahr besonders geprägt. Fachlich gut aufgestellt zu sein, auch komplexen Behinderungen gut begegnen zu können, wurde mit Fortbildungsmöglichkeiten für alle Mitarbeitenden umfangreich unterstützt. Ziel ist es, passgenaue Arbeitsangebote zur Erfüllung des Rehaauftrags zu finden. Hier verfügen wir über besondere Expertisen für Behinderungsbilder, zum Beispiel im Bereich erworbener Hirnschädigungen, Autismus oder Aphasie. Schulungen für Fachpersonal oder von Frauenbeauftragten und Schulungen für Werkstattmitarbeitende bewirken, dass Selbstbestimmung der Werkstattmitarbeitenden wahrgenommen werden kann und, dass sich Werkstattmitarbeitende im Sinn der UN-Behindertenrechtskonvention zeitgemäß positionieren.

Menschen mit Behinderung werden an vielen Entscheidungen beteiligt, etwa über den Werkstattatrat. Oder es sind beispielsweise Werkstattmitarbeitende bei Vorstellungsgesprächen für neue Gruppenleiter dabei, was sehr gewinnbringend ist, weil es neue Perspektiven aufzeigt und auf Augenhöhe geschieht. Das „Anderssein“ betrachten wir in der WKM/VSB als Motor und unterstützen nach individuellem Wollen und Können, egal, ob das bedeutet, dass jemand die Werkstatt verlässt oder sich innerhalb weiterentwickelt.



Als Durchstarter-Programm für Menschen mit Behinderung bieten wir im Verbund unter dem Dach des Leistungsanbieters input.inklusiv Reha-Angebote direkt auf dem ersten Arbeitsmarkt an. Ziel für 2024 ist es, die Ansätze weiter auszubauen, um die Mitarbeitenden und Werkstattmitarbeitenden kontinuierlich zu befähigen. Wir werden außerdem neue attraktive Arbeitsplätze schaffen: im Viertel vor Ort und sozialraumorientiert. Dabei werden wir weiterhin dezentral arbeiten, um Teil der Münchner Stadtgesellschaft zu sein.

Arbeitsplatz tauschen beim „Schichtwechsel“

Beim Aktionstag „Schichtwechsel“, der im September 2022 in bundesweit 80 Betrieben stattfand, haben Beschäftigte aus allen Bereichen den Arbeitsplatz getauscht. Schon das fünfte Jahr in Folge haben Menschen mit Behinderung einen Tag lang Betriebe besucht, die bislang eher wenig mit Inklusion zu tun hatten – und andersherum. Die Pfennigparade war auch dieses Jahr wieder mit dabei.

Erstes inklusives Usability-Labor für Barrierefreiheit in Deutschland

Am 12. Juli 2022 eröffneten die bayerische Digitalministerin und Schirmherrin Judith Gerlach und Vorstand Dr. Jochen Walter das Test.Labor Barrierefreiheit als Teil der Werkstatt der Pfennigparade. Hier prüfen erstmals Menschen mit schwerwiegenden Behinderungen im Rahmen von Usability-Tests digitale Produkte wie Apps, Touch-Displays oder Websites sowie Dienstleistungen auf Barrierefreiheit. Ziel ist es, Unternehmen, Gemeinden und Behörden dabei zu unterstützen, Barrierefreiheit bereits in der Produktentwicklung mitzudenken.



1. Platz beim „exzellent“-Preis

Die Inclu Skateboards der WKM GmbH holten beim Werkstätten Tag 2022 den 1. Platz bei der Verleihung des „exzellent“-Preises in der Kategorie „Arbeit“. Besonders das Konzept und der dazugehörige Arbeitsbereich zur Produktion von individuellen Skateboards mit Vertrieb und eigenem Verkaufsladen haben die Jury überzeugt. 13 Mitarbeitende mit und ohne Behinderung schaffen im Upcycling-Shop Inclu Sports seit 2020 regelrechte Kultobjekte.

MIT BEHINDERUNG VOLL IM BERUF

DIE BESONDERE WERKSTATT VERBINDET WIRTSCHAFT- LICHKEIT UND INKLUSION



Pfennigparade BKG GmbH und PSG GmbH

Stand: 31.12.2022

Geschäftsführung: Dirk Höpner, Anja Dirmhirn

Pfennigparade BKG GmbH

Anzahl Mitarbeitende: 42

Gesamterlöse 2022: 2,5 Mio. Euro

Leistungsspektrum BKG

Kaufmännische Dienstleistungen:

► Buchhaltung, Einkauf, Data Management Services, Datenvalidierung, Projektmanagement, Antrags- und Vertragsmanagement, Postdienste

Mitglieder im Beirat:

► Helmut Gutacker (Robert Bosch GmbH), Gebhard Leidenfrost (Fusion for Energy), Thomas Marx (Deutsche Bank), Andreas Michel (Munich Re), Dr. Harald Unger (BMW Group), Mathias Wesinger (MBS Baumarkt Service GmbH)

Pfennigparade PSG GmbH

Anzahl Mitarbeitende: 126

Gesamterlöse 2022: 10,3 Mio. Euro

Leistungsspektrum PSG

IT-Dienstleistungen:

► User Access Management, Expert Desk, IT-Dienstleistungen, Dienstleistungen zum Thema digitale Barrierefreiheit, Dokumentenservice, Elektroprüfung

Mitglieder im Beirat:

► Helmut Gutacker (Robert Bosch GmbH), Gebhard Leidenfrost (Fusion for Energy), Thomas Marx (Deutsche Bank), Andreas Michel (Munich Re), Dr. Harald Unger (BMW Group), Mathias Wesinger (MBS Baumarkt Service GmbH)

Die Unternehmen Pfennigparade PSG und BKG sind gemeinsam die Besondere Werkstatt der Pfennigparade und bieten abwechslungsreiche und innovative Tätigkeiten in den Geschäftsfeldern IT-Dienstleistungen, Digitale Barrierefreiheit, Kaufmännische Dienstleistungen, Gewerblich-Technische Services, Dokumenten-Service und Elektroprüfung. In allen Bereichen besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen mit und ohne Behinderung des Inklusionsunternehmens Pfennigparade SIGMETA. Es gilt, immer die Balance zu halten zwischen gemeinnützigem Auftrag und Zuwendung zum Menschen sowie dem Fokus auf die erforderliche Wirtschaftlichkeit und den hohen Qualitätsanspruch der Kundenunternehmen. Dieses Spannungsfeld macht die Arbeit so interessant: Unternehmerisch denken und sozial handeln.

Viele Menschen sind durch einen Unfall oder eine Körperbehinderung so schwer eingeschränkt, dass sie trotz Berufsausbildung oder Studium und mit voller geistiger Leistungsfähigkeit keine Stelle im regulären Arbeitsmarkt finden. Für diesen Personenkreis sind in der deutschen Werkstätten-Landschaft die Arbeitsangebote mehr als knapp. Die Besondere Werkstatt jedoch – bestehend aus den Unternehmen Pfennigparade PSG und BKG – bietet für diese Zielgruppe bereits seit Mitte der 1970er Jahre einzigartige Chancen: Hier erhalten gut qualifizierte Fachleute trotz ausgeprägter körperlicher Einschränkungen die Möglichkeit, ihre Fachlichkeit unter Beweis zu stellen – und das auf der Basis „normaler“ sozialversicherungspflichtiger Arbeitsverhältnisse und leistungsgerechter Gehälter. Gleichzeitig wird ein geschützter Rahmen mit unterstützenden Angeboten durch das Reha-Management, den Psychologischen Dienst und weitere begleitende Dienste der Pfennigparade sichergestellt.

Die Beschäftigten der Besonderen Werkstatt sind als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer steuer- und sozial-abgabenpflichtig, aber auch wirtschaftlich unabhängig. Anstelle staatlicher Förderungen bzw. Kostenträgerentgelte wird dieses besondere Werkstattmodell ausschließlich aus an Kundenunternehmen verkaufte Dienstleistungen finanziert.

Von der Pfennigparade zur Munich Re

Seit vielen Jahren arbeiten Munich Re und die Stiftung Pfennigparade vertrauensvoll zusammen. Auch im Bereich General Accounting ist die Pfennigparade seit vielen Jahren ein professioneller Dienstleister. Unsere Projektmitarbeitenden unterstützen die kreditorische Buchhaltung, so auch Faton Mustafa. Er sitzt seit einem Sportunfall in seiner Jugend im Rollstuhl und begann seine berufliche Karriere im Jahr 2011 in der Pfennigparade BKG GmbH. Bei Dienstleistungen für die BMW Group und das Goethe Institut stellte er seine buchhalterischen Fähigkeiten unter Beweis. Im Dezember

2021 wechselte er das Kundenprojekt und unterstützte die kreditorische Buchhaltung von Munich Re. Es war schnell klar, dass er ein kompetenter Projektmitarbeiter war. Munich Re gefiel ihm so gut, dass er sich dort um eine freie Stelle bewarb und diese auch bekam. Seit Januar 2023 ist er Mitarbeiter von Munich Re, seine Vorgesetzte ist Eva Heuss. Was bedeutet die Zusammenarbeit mit der Pfennigparade für sie? Eva Heuss gibt im Interview einen kleinen Einblick dazu.



„Faton Mustafa hat sich in kurzer Zeit sehr gut in unser Unternehmen integriert und ist zwischenzeitlich nicht nur ein gefragter fachlicher Ansprechpartner geworden.“

Ein eingespieltes Team, das sich gegenseitig wertschätzt: Eva Heuss, Head of Section General Accounting, MunichRE, und Faton Mustafa, der von der Pfennigparade BKG GmbH der Stiftung Pfennigparade zur MunichRe wechselte.

Interview mit Eva Heuss

Pfennigparade: Liebe Frau Heuss, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen.

Eva Heuss: Sehr gerne!

PP: Wieso arbeiten Sie mit der Pfennigparade?

Eva Heuss: Munich Re beschäftigt Mitarbeiter*innen der Pfennigparade in unterschiedlichen Bereichen, unter anderem auch im General Accounting. Ich schätze besonders die zuverlässige und vertrauensvolle Zusammenarbeit, welche sich über die Jahre zwischen Munich Re und der Pfennigparade entwickelt hat.

PP: Was ist das Besondere daran?

Eva Heuss: Für mich ist es wichtig, dass wir soziale Verantwortung übernehmen, indem wir Mitarbeiter*innen der Pfennigparade die Möglichkeit bieten, für Munich Re zu arbeiten. Persönlich finde ich es sehr beeindruckend, zu erleben, wie engagiert und mit welcher Freude die Menschen diese Chance nutzen und ihr Leben trotz etwaiger körperlicher Einschränkungen meistern. Faton Mustafa etwa hat sich in kurzer Zeit sehr gut in unser Unternehmen integriert und ist zwischenzeitlich nicht nur ein gefragter

fachlicher Ansprechpartner geworden. Als Unternehmen schätzen wir genauso seinen Rat, wenn es darum geht, die Barrierefreiheit in den Geschäftsgebäuden von Munich Re weiter zu verbessern.

PP: Was hat Sie dazu bewogen, Mitarbeiter*innen zu übernehmen?

Eva Heuss: Im konkreten Fall war es ein normales Auswahlverfahren für eine offene Stelle. Faton Mustafa hat uns einfach durch seine fachliche und persönliche Kompetenz überzeugt!

PP: Was heißt Inklusion für Sie?

Eva Heuss: In erster Linie bereichernde Vielfalt, neue Blickwinkel, aber auch immer noch die eine oder andere praktische Herausforderung im beruflichen Alltag, wenn es zum Beispiel um die Organisation barrierefreier Räumlichkeiten geht.

Wichtig ist, nicht nur über Inklusion zu sprechen, sondern sie aktiv zu gestalten und so erfahrbar zu machen. Davon können alle Beteiligten nur profitieren – unsere Kooperation mit der Pfennigparade ist dafür ein wunderbares Beispiel!

NEUE WEGE IN DER INKLUSIVEN WIRTSCHAFT

EIN ZUKUNFTSORIENTIERTES INKLUSIONSUNTERNEHMEN AUF ERFOLGSKURS

Das Inklusionsunternehmen Pfennigparade SIGMETA ist ein Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarkts und besteht rund hälftig aus Mitarbeitenden mit und ohne Behinderung. Im Zentrum unseres Tuns stehen Wertschätzung und soziale Gerechtigkeit, unternehmerisches Denken und soziales Handeln. Das Leistungsportfolio unserer gemeinnützigen Dienstleistungsunternehmen basiert auf einem innovativen Konzept im inklusiven Kontext und umfasst viele erfolgreiche Projekte und Initiativen mit zahlreichen Konzernen, mittelständischen Unternehmen und Behörden.

Wir bieten unseren Kunden verschiedenste Dienstleistungen: kaufmännische und IT-Dienstleistungen sowie interne Werkslogistik. In vielen Fällen haben sich mit unseren Kunden langfristige und strategische Partnerschaften mit hoher Wertschöpfung entwickelt. Menschen mit körperlichen Einschränkungen stehen nicht mehr am Rand, sondern gemeinsam mit ihren Kolleg*innen

inmitten der Arbeitswelt. Die SIGMETA steht dabei für gute Arbeitsbedingungen, ein positives Arbeitsumfeld und soziales Engagement. Wir orientieren uns an menschlichen Werten, ohne ökonomische Zielvorgaben aus dem Blick zu verlieren. Ein Inklusionsunternehmen ist etwas ganz Besonderes. Hier bündeln sich die unterschiedlichen Themen wie Förderung und Inklusion auf der einen Seite sowie Effizienz und wirtschaftliches Handeln auf der anderen Seite. In der SIGMETA bringen Kolleg*innen mit und ohne Behinderung ihre Kompetenz gemeinsam auf die Straße.

Die SIGMETA wurde mit dem Ziel gegründet Arbeitsplätze für Menschen mit einer Körperbehinderung zu schaffen. Den betroffenen Personen wird in der SIGMETA die Chance gegeben, durch einen sicheren und anspruchsvollen Arbeitsplatz, ihr Leben selbst zu bestimmen. Ein Beispiel dafür, dass innovatives und zukunftsorientiertes Arbeiten in der DNA der SIGMETA verankert ist, ist die neue Qualifizierungsmaßnahme im Bereich IT.



Pfennigparade SIGMETA GmbH

Stand: 31.12.2022

Geschäftsführung: Anja Dirmhirm, Dirk Höpner,
Michael Lieb

Anzahl Mitarbeitende: 145

Gesamterlöse 2022: 13,1 Mio. Euro

Leistungsspektrum

- ▶ Kaufmännische Dienstleistungen
- ▶ IT-Dienstleistungen
- ▶ Dienstleistungen zum Thema Digitale Barrierefreiheit
- ▶ Interne Werkslogistik
- ▶ Fuhrparkverwaltung
- ▶ Messtechnik

Mitglieder im Beirat:

- ▶ Helmut Gutacker (Robert Bosch GmbH)
- ▶ Gebhard Leidenfrost (Fusion for Energy)
- ▶ Thomas Marx (Deutsche Bank)
- ▶ Andreas Michel (Munich Re)
- ▶ Dr. Harald Unger (BMW Group)
- ▶ Mathias Wesinger (MBS Baumarkt Service GmbH)



Menschen mit einer Beeinträchtigung der Seeleistung nutzen im Inklusionsunternehmen eine Brailletastatur.



Eren Karahan hat die Qualifizierungsmaßnahme erfolgreich abgeschlossen und arbeitet jetzt im IT-Team der SIGMETA.

02

Innovatives Konzept zur Qualifizierung und Förderung gestartet

20 Jahre nach der ersten wegweisenden Kooperation mit Microsoft startete das Inklusionsunternehmen Anfang 2023 eine wegweisende Qualifizierungsmaßnahme im IT-Bereich – wieder in Kooperation mit Microsoft: Menschen, die erschwerte Bedingungen auf dem ersten Arbeitsmarkt haben, bekommen die Möglichkeit, sich als Systemintegrator*innen und Berater*innen für Microsoft 365 fortzubilden. Auf die Frage, warum das Inklusionsunternehmen eine solche Qualifizierungsmaßnahme ins Leben ruft, sagt Michael Düren, Geschäftsfeldleiter IT: „Der Fachkräftemangel und die sich stetig ändernden Anforderungen am Arbeitsmarkt bieten auch neue Chancen. Indem wir Trendthemen, die im Markt benötigt werden, aufgreifen, können wir inklusive Arbeitswelten gestalten und attraktiv machen.“ Die mehrmonatige Weiterbildung ist wie ein Selbststudium aufgebaut. Agile

Arbeitsweisen und das Arbeiten im Team sind wichtige Bestandteile. Außerdem werden die Lernenden gecoacht und übernehmen Verantwortung für ein mehrmonatiges Projekt. Einige der Teilnehmenden konnten bereits übernommen werden und arbeiten inzwischen als Junior IT Spezialisten in der SIGMETA. Eren Karahan ist einer von ihnen. Warum hat er sich für die SIGMETA entschieden? „Weil hier jeder Mensch gleichermaßen wertgeschätzt wird und weil man hier das Augenmerk auf die Stärken eines jeden legt und nicht auf die Schwächen schaut.“ Spaß macht ihm dabei besonders die Arbeit mit Menschen, die eine Einschränkung haben. So kombiniert er seine beiden Ausbildungen – Sozialpfleger und IT-Systementwickler. Momentan arbeitet das Inklusionsunternehmen bereits an weiteren Qualifizierungsmaßnahmen, um Programme für andere Geschäftsfelder und für andere Zielgruppen zu entwickeln.



SIGMETA ist Gewinner beim Innovationswettbewerb „TOP 100!“

Die SIGMETA gewann Anfang 2023 mit ihrem Projekt „Digitale Barrierefreiheit“ das Siegel „Top 100“. Mit der Auszeichnung „TOP 100“ werden innovative mittelständische Unternehmen für besondere Innovationskraft und überdurchschnittliche Innovationserfolge ausgezeichnet. „Die Auszeichnung von einem wissenschaftlichen, unabhängigen Expertengremium zeigt, dass unser Modell auch in der Wirtschaft Vorzeigecharakter hat“, so Dr. Jochen Walter, Vorstand der Stiftung Pfennigparade. Am 23. Juni gratulierte Mentor Ranga Yogeshwar beim deutschen Mittelstands-Summit allen Top-Innovatoren persönlich. „Die SIGMETA als Inklusionsunternehmen agiert wirtschaftlich am Markt. Wir vereinen Inklusion und Förderung mit Effizienz und wirtschaftlichem Handeln. Innovatives Handeln im Innen und Außen ist damit die logische Schlussfolgerung, um am Markt zu bestehen. Die Auszeichnung bestätigt unser zukunftsorientiertes Handeln und unsere Ausrichtung – wirtschaftlich denken, sozial handeln“, so Dirk Höpner, Geschäftsführer SIGMETA.

v.l.n.r.: Michael Düren, Leiter der IT; Anja Dirmhirm und Dirk Höpner Geschäftsführende der SIGMETA GmbH mit dem „TOP 100“ Preis.

WOHNEN UND ARBEITEN HAND IN HAND

PERSÖNLICHE ZUKUNFTSPLANUNG MIT UND FÜR REHA-KUND*INNEN

Die Pfennigparade Perspektive GmbH bietet in der Förderstätte Arbeits- und Bildungsangebote für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf und Menschen mit erworbener Hirnschädigung. Mit viel Erfahrung und Herzblut unterstützen wir dabei, am Arbeits- und Bildungsleben teilzuhaben. Größtmögliche Selbstbestimmung, Teilhabe und individuelle Lebensqualität zu ermöglichen, ist auch unser Ziel in den Wohnangeboten für Erwachsene mit komplexer Behinderung in der Pfennigparade Perspektive.

Bei der Planung der Teilhabeangebote orientieren wir uns immer an den individuellen Zielen unserer Reha-Kund*innen. Gemeinsam setzen wir sie in die Tat um und eröffnen auch mit unkonventionellen Ideen immer wieder neue Perspektiven: Wir beziehen die Reha-Kund*innen bei allen Entscheidungen mit ein. Für die Teilhabeziele nutzen wir seit letztem Jahr auch Methoden der persönlichen Zukunftsplanung.

Die Lebensbereiche Wohnen und Arbeiten gehen in der Pfennigparade Perspektive stark Hand in Hand: Wer bei der Perspektive wohnt, arbeitet auch in der Förderstätte der Perspektive. Die enge Verbindung und starke Vernetzung kommt den Reha-Kund*innen im Alltag sehr zugute.

Trotz Corona weiterhin „gut drauf!“

Auch im vergangenen Jahr dominierte Corona: Generell starke Einschränkungen und auch die aufwändigen Besuchsregelungen in der Förderstätte und im Wohnbereich ließen Teilhabe nur sehr eingeschränkt zu. Erst seit diesem Jahr können auch wieder gruppenübergreifende Arbeits- und Bildungsangebote in der Förderstätte stattfinden, was allen Reha-Kund*innen und Mitarbeitenden sehr gefehlt hat.

In der Personalsituation war Corona ebenfalls stark spürbar, denn die Arbeit während der Pandemie belastete unsere Mitarbeitenden teilweise sehr, was sich auch auf deren allgemeine Gesundheit auswirkte. Unser Fokus lag und liegt auch weiterhin auf der Bindung unserer Mitarbeitenden: etwa mit Teamtagen, Formaten wie „Snack & Check“, bei dem es um Wissensvermittlung von Kolleg*innen an Kolleg*innen geht, zukunftsweisende Führungskultur oder „New Work“-Elementen im Arbeitsalltag. Wir beschäftigten uns weiterhin stark mit dem Thema Teilhabeplanung und führten ein innovatives Konzept zur persönlichen Zukunftsplanung, einer speziellen Methode der fachlichen Arbeit, ein.

Sehr positiv war, dass sich trotz aller Einschränkungen unsere Reha-Kund*innen selbst als wenig belastet empfanden. Das nach der Pandemie wieder neu gestaltete Freizeitprogramm brachte sie endlich wieder viel nach draußen. Es trug dadurch sicherlich ebenso zum Wohlbefinden bei, wie auch unser aktives Quartiersmanagement. Die teilweise über Jahre bestehenden Kooperationen mit lokalen Unternehmen, etwa dem Infinity Hotel oder der Montessori Schule, machten Teilhabe auf unterschiedlichen Ebenen lebendig. Große Wirkung erzielten die Spenden des Rotary Clubs München Land und der Stiftung Beck, durch die innovative Projekte, wie ein Multifunktionsraum und Notebooks für Auszubildende, möglich wurden.

Pfennigparade Perspektive GmbH

Stand: 31.12.2022

Geschäftsführung: Doris Neidel; Moritz Zeiler

Anzahl Rehakund*innen 91

Förderstätte:

Anzahl Bewohner*innen: 58

Anzahl Mitarbeitende: 130

Gesamterlöse 2022: 9,5 Mio. €

Leistungsspektrum

- ▶ Förderstätte mit Werkstatt-Orientierungsgruppe, die Arbeit für Menschen mit komplexen Behinderungen anbietet.
- ▶ Wohnen im Keplerhaus (Keplerstraße, Unterschleißheim)
- ▶ Wohnen im „Forum am Luitpold“ (Scheidplatz, München)

Auch künftig innovativer und positiv „anders“

Im kommenden Jahr stehen Gewaltprävention und Deeskalationsmanagement zur Stärkung unserer Mitarbeitenden auf der Agenda, ebenso Themen aus dem Bereich „New Work“: Wie können wir Arbeit für unser Personal attraktiver machen, Selbstorganisation und Mitwirkung fördern, Methoden verändern? Kurz: Wie kann Arbeit noch mehr Spaß machen? Wir werden auch künftig immer daran arbeiten, als Arbeitgeber innovativer und positiv „anders“ zu sein.



Inklusionswoche Unterschleißheim

Die erste „Woche der Inklusion“ in Unterschleißheim sensibilisierte im Mai mit einem vielfältigen Angebot eine breite Öffentlichkeit für das Thema Inklusion. Die Pfennigparade Perspektive war als Partner dabei. Eine Aktion waren die Parkgespräche: „Was bedeutet für Sie Inklusion?“ Diese Frage stellten Menschen mit Behinderung an zwei Tagen Passanten im Park.

Olympiade auf der INSEL

Im Mittelpunkt der olympischen Bewegung steht der Mensch, egal welcher Nation, mit seiner körperlichen Stärke, Willenskraft und seinem schöpferischen Geist. Diesen olympischen Gedanken hat die Perspektive GmbH auf der INSEL bei der diesjährigen Olympiade mit der Kraft der Inklusion verstärkt: Spaß, sportliches Messen, Siege und das Miteinander machten den Tag zum absoluten Highlight.



World Cleanup Day 2022

Der World Cleanup Day ist die größte Bottom-Up-Bürgerbewegung der Welt zur Beseitigung von Umweltverschmutzung. Er fand 2022 unter der Schirmherrschaft der EU-Parlamentspräsidentin Roberta Metsola und in Deutschland unter der von Bundesumweltministerin Steffi Lemke statt. Natürlich waren wir auch für die Stadt Unterschleißheim mit dabei!



WOHNEN UND SELBSTBESTIMMT LEBEN

Wirklich zuhause ist man dort, wo man sich geborgen fühlt. Mit unseren über 200 barrierefreien Mietwohnungen und über 300 Wohnplätzen in Wohngruppen in und um München wollen wir Menschen nicht einfach unter-, sondern voranbringen – durch wirkliche Teilhabe am städtischen Leben.

Wir bei der Stiftung Pfennigparade setzen dabei auf individuell abgestimmte Angebote: von barrierefreien Wohnungen und Hausgemeinschaften für Menschen mit Behinderung, die eigenständig leben und für die ein spezialisierter Pflegedienst rund um die Uhr ansprechbar ist und die mit sozialpädagogischen Leistungen, Hauswirtschaft und Freizeitassistenz unterstützt werden, bis hin zu gemeinschaftlich organisierten Wohngruppen für Jugendliche und Erwachsene, die umfassendere Assistenz im Alltag benötigen.

Dabei ist es uns besonders wichtig, keine einsamen „Wohninseln“ für Menschen mit Behinderung zu schaffen, sondern Lebensmittelpunkte im städtischen Umfeld, offen, kommunikativ und individuell – mit dem Fokus auf größtmögliche Selbständigkeit und Autonomie.



Hier bekommen Sie
noch mehr Einblicke
in die Lebenswelt
Wohnen.

BETREUTES WOHNEN FÜR KINDER MIT ATEMLÄHMUNG

ATMEN IST LEBEN

Warum die derzeit 18 Kinder im AtemReich leben, hat unterschiedlichste Gründe: eine seltene Erkrankung, extreme Frühgeburten, manche Kinder sind verunfallt. Eins haben die Kinder gemeinsam: Sie können nicht eigenständig atmen. 123 Mitarbeiter*innen und Kinder aus verschiedensten Nationen und Kulturkreisen leben oder arbeiten hier in einer besonderen Gemeinschaft, die sich seit 2005 immer weiterentwickelt hat.

Das AtemReich ist ein Zuhause - ein Lebensort - für besondere Kinder. Das jüngste Kind im AtemReich kam als 2 Wochen alter Säugling zu uns. Bleiben dürfen die Kinder bis zu ihrem 18. Geburtstag. Eines unserer Ziele ist es, uns überflüssig zu machen, die Kinder von der Beatmung zu entwöhnen - und wir fördern und unterstützen die Kinder auf ihrem Lebensweg: „Es geht nicht darum, wer was kann, sondern: Da sind Kinder mit den unterschiedlichsten Möglichkeiten - wir begleiten jedes Kind individuell, um allen eine optimale Entwicklung und ein gutes Zusammenleben zu ermöglichen“, sagt Felicitas Hanne.

Ein Mädchen kam zu uns, von dem es hieß, dass es nicht älter als ein Jahr werden würde. Inzwischen lebt die Kleine - nicht mehr maschinell beatmet -, zuhause bei ihrer Familie. Oder die kleine Bianca, die sich mit großer Freude bewegt, turnt und neugierig auf alles Neue ist: sie geht, begleitet von einer Mitarbeiterin, zur Turnstunde im Turnverein und auch ein Beatmungsgerät oder ein Überwachungsmonitor können ihren Bewegungsdrang nicht bremsen.

Highlights im AtemReich sind für die Kinder oft im ganz normalen Alltag zu finden. Es geht um Normalität, um Teilhabe - es geht darum, das Leben in seiner ganzen Fülle zu erleben. Ein Highlight kann für die Kinder im AtemReich sein:

„Heute geht es mir gut, heute habe ich keine Schmerzen.“ Oder „Heute spielen sie mein Lieblingslied im Morgenkreis.“ Das sind für die Kinder im AtemReich die persönlichen Highlights in ihrem Tag.

Den Stillstand behutsam wieder auflösen

Im AtemReich stand während der Pandemie die Zeit still. Das Leben der Kinder war gefährdet. Im letzten Jahr öffnete sich „draußen“ die Welt wieder, aber hier im AtemReich mussten wir noch immer sehr vorsichtig sein und es galten bei uns weiterhin strengere Regeln. Und doch: Langsam konnten wir auch wieder nach draußen und am Leben in München teilhaben, Geschwisterkinder konnten wieder zu Besuch kommen und vieles mehr.

Künstliche Intelligenz hilft medizinisch und mit Blick auf den Fachkräftemangel

Seit 2018 unterstützt uns Microsoft bei der Digitalisierung. Es wurden zum Beispiel eigens für das AtemReich Apps entwickelt. „Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz wird analysiert, was bspw. vor einer Situation war, in der wir reanimieren mussten. Gibt es Anzeichen, die darauf hindeuten, dass man früher hätte reagieren können? Die KI lernt und langfristig hilft das den Kindern.“ Auch in puncto Personalmangel ein toller Vorteil: In der Vergangenheit haben die Mitarbeiter*innen zu viel Zeit für Bürokratie gebraucht. Die Menschen, die hier arbeiten, möchten aber in ihrer Zeit lieber für die Kinder da sein als am Schreibtisch zu sitzen.



Kinderhaus AtemReich GmbH

Stand: 31.12.2022;
Abgebildet: Felicitas Hanne

Geschäftsführung: Felicitas Hanne (bis 30.06.2023)
Barbara Weltin (ab 01.07.2023)

Anzahl Kinder: 18

Anzahl Mitarbeitende: 123

Wir sind auch für die Eltern da

Werdende Eltern rechnen meist nicht damit, dass ihr Kind mit einer Behinderung auf die Welt kommen könnte und sie plötzlich mit einer völlig anderen Realität umgehen müssen. Krankenhäuser haben oftmals nicht die Ressourcen, Eltern auf diesem emotionalen Weg zu begleiten. Diese Begleitung sehen wir als unsere Aufgabe im Kinderhaus AtemReich. Eltern können im AtemReich übernachten, etwa an Geburtstagen oder wenn es ihrem Kind nicht gut geht – und natürlich, wenn es darum geht, dass ein Kind nach Hause kommt. Dann üben die Familien das neue Leben bei uns im geschützten Raum.

Einfach „Sein“ im AtemReich

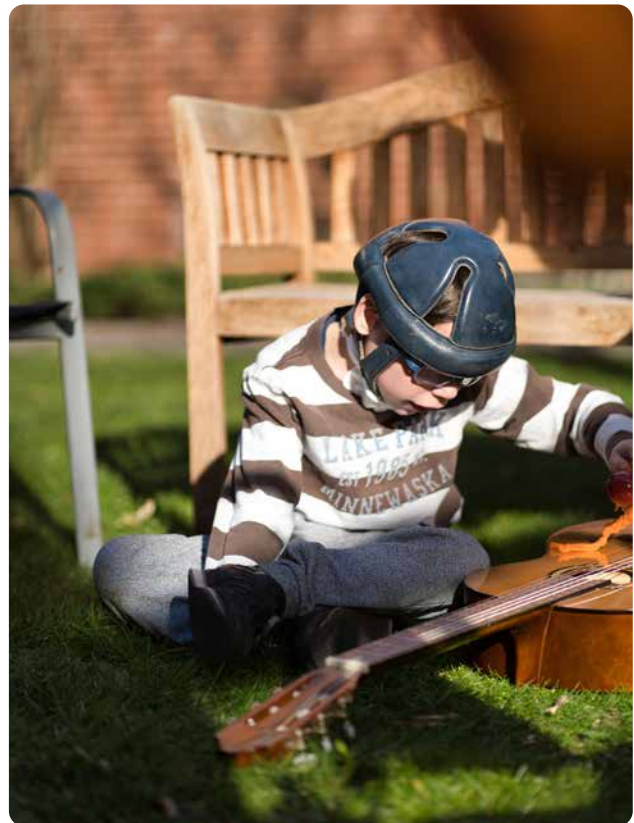
Wir beginnen jeden Tag mit einem Morgenkreis: Einige Kinder können dabei alleine entscheiden, welches Lied sie singen oder mit welchem Ball sie spielen wollen – und sie sitzen dabei, neben Kindern, denen es nur mit größter Anstrengung und Geduld gelingt, überhaupt ihre Hand zu bewegen. Alles, was im AtemReich geschieht, ist ganz individuell: Nicht



„Wenn es darum geht, Menschen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten und Besonderheiten zusammenzubringen, dann tun wir das“,

so Felicitas Hanne, die das AtemReich von Anfang an leitet und dieses Jahr in den Ruhestand geht.

„was ist das passende Konzept im AtemReich“, sondern „was ist das passende Konzept für das Kind.“ Das multi-professionelle Team schaut, was jedes einzelne Kind braucht. Das gesprochene Wort spielt bei uns nicht die entscheidende Rolle. „Unsere Kinder reagieren oft viel mehr auf eine Melodie. Wenn eine Mitarbeiterin einem Kind ein serbisches Schlaflied singt, übermittelt sie das Gefühl von zuhause, von Ruhe und Geborgenheit. Und das ist für alle Kinder etwas ganz Wunderbares.“



Das Sein im Augenblick schreibt die Zeit neu: Gitarrenklang, Sonnenstrahlen, leckeres Essen.

GEMEINSAM WOHNEN – GEMEINSAM GESTALTEN

REHABILITATION BESTEHT AUS VIELEN BAUSTEINEN

„Selbständig Leben lernen“ lautet das Motto der Pfennigparade Vivo GmbH: größtmögliche Selbständigkeit für Menschen, die größtenteils mit einer Behinderung geboren wurden. Die Vivo-Wohnangebote sind dezentral und in den Münchner Wohnvierteln integriert angelegt.

Eine weiteres Wohnangebot bietet das „Rehabilitations-Verbund-System“, kurz REVERSY. Es beschreibt das Interdisziplinäre: Seit Anfang der 90er Jahre verbesserte sich die Medizin so weit, dass immer mehr Menschen mit Schädelhirn-Trauma überlebten. Diese erworbenen Hirnschädigungen, häufig etwa in Folge eines Verkehrsunfalls, haben Auswirkungen auf Motorik, Wahrnehmung, Kognition, Emotion oder auch Kommunikationsfähigkeit. Die Menschen zu rehabilitieren und in die Gesellschaft zurückzuführen, war und ist das Ziel der Pfennigparade REVERSY GmbH: dem Leben wieder einen neuen Sinn zu geben.



Pfennigparade VIVO GmbH und REVERSY GmbH

Stand: 31.12.2022

Geschäftsführung: Martha Pfänder-Götz,
Christoph Kulchon

Anzahl Bewohner*innen: 204 (Vivo) 42 (REVERSY)

Anzahl Mitarbeitende: 288 (Vivo) 46 (REVERSY)

Gesamterlöse 2022: 18,7 Mio € (Vivo)
3,6 Mio € (REVERSY)

Leistungsspektrum

- ▶ Vivo: Moderne inklusive Wohn- und Rehabilitationsangebote für Menschen mit Körperbehinderung oder Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Beatmung. 13 Außenwohngruppen, über das gesamte Stadtgebiet München verteilt
- ▶ REVERSY: Spezielle Wohn- und Förderangebote an zwei Standorten, die besonders auf die Bedarfe von Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung abgestimmt sind



Aus diesem Ansatz entwickelten wir unter dem Dach der Stiftung Pfennigparade eine „Rehakette“, die – je nach Selbständigkeitsgrad – die passende Wohnform anbietet. So können Bewohner*innen in einer intensiver betreuten Wohnform starten und schrittweise immer selbständiger wohnen.

Endlich wieder Menschen bei der Teilhabe begleiten können

Durch die Coronajahre wurde Inklusion um Jahre zurückgeworfen, da die Bewohner*innen ständig in den Wohngruppen bleiben mussten und Besuche eingeschränkt waren. So wurde das letzte Berichtsjahr durch Ansteckungen nach den Lockerungen der Coronaregelungen geprägt. Personalengpässe waren eine Folge.

Trotzdem konnten endlich wieder Ausflüge stattfinden: Besuche im Fußballstadion, Eisdielen, Biergarten, ein Ausflug zum Wendelsteinhaus und mehrtägige Urlaubsfahrten, etwa nach Altötting mit den beatmeten Bewohner*innen der Intensivfördergruppen oder nach Kaltern mit den Bewohner*innen der Wohngruppe Trudering. Für die Bewohner*innen waren dies lang ersehnte Abwechslungen. Die Mitarbeitenden konnten mit ihrer Arbeit dabei endlich wieder „Menschen bei der Teilhabe begleiten“ und nicht nur im häuslichen Wohnumfeld betreuen.

Wir freuen uns über den Umzug der Wohngruppe Grünwald in die Winfriedstraße, wo es ein erweitertes, modernes Wohnangebot und eine Tagesstruktur mit Holzarbeiten, Keramik, Büroarbeit gibt. Die Räume sind nach den Bedarfen der Bewohner*innen ausgestattet.

Ein besonderes Ereignis ...

... war der Besuch der Oper „Entführung aus dem Serail“ von behinderten und nicht behinderten Menschen. Seit 2004 besteht das Kooperationsprojekt, bei dem wohnungslose Menschen und Menschen mit Körperbehinderung gemeinsame Freizeitaktivitäten planen und durchführen. Mit dem Katholischen Männerfürsorgeverein München e.V. konnten wir seit 2018 dieses Projekt noch intensivieren. Bei den gemeinsam verbrachten Tagen ist für jeden etwas dabei: Vogelstimmenführungen, Kunstausstellungen oder Naturerlebnisse – Kultur verbindet.



Ein wohnliches Zuhause schaffen

Aufwändige Umbaumaßnahmen machen aus der Wohngruppe in der Neuherbergstraße eine Wohlfühloase. Aus einem Raucher- und einem kleinen Aufenthaltsraum wurde eine moderne, großzügige und barrierefreie Wohnküche. Die beiden neuen Balkone wurden in einem gemeinsamen Projekt mit insektenfreundlichen Blumen bepflanzt. Die dritte Neuerung ist das neue Pflegebad mit High-tech-Badewanne inklusive Lightshow.



Filmproduktion in Grünwald

„Wie lebt es sich mit einer erworbenen Hirnschädigung und wie ist es, mit Betroffenen zu arbeiten?“ Das haben wir Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen vor laufender Kamera gefragt. Das Video gibt tiefe und spannende Einblicke in unsere Wohngruppe in Grünwald. Hier können Sie es anschauen:



Tag der offenen Tür im Prinz-Eugen-Park

In unserer Wohngruppe im Prinz-Eugen-Park fand im Oktober ein Nachbarschaftsfest statt. Diese Verbindungen sind uns in der Pfennigparade wichtig: Ob mit oder ohne Behinderung: man lernt sich bei Kaffee und Kuchen unkompliziert kennen und baut Berührungängste ab.

SELBSTÄNDIGES WOHNEN WOHNEN IN DER EIGENEN WOHNUNG

Die Stiftung Pfennigparade vermietet mehr als 200 barrierefreie Wohnungen an Menschen mit Körperbehinderung an drei Standorten. Die Mieter*innen erhalten bei Bedarf Unterstützung und Beratung in wirtschaftlichen, sozialrechtlichen und persönlichen Fragestellungen. Das Angebot besteht aus den Bereichen: Sozialdienst für Mieter*innen, Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) und Freizeitassistenz.

Die erste Wohnanlage der Stiftung Pfennigparade mit ca. 140 barrierefreien Mietwohnungen befindet sich in der Barlachstraße. Im Jahr 2016 kam das Forum am Luitpold mit ca. 50 barrierefreien Mietwohnungen für überwiegend ältere Menschen mit Körperbehinderung am Scheidplatz dazu. Unser neuestes Projekt in der Anhalterstraße bietet 25 Mietwohnungen für Menschen mit Körperbehinderung, mit Autismus und für Mitarbeitende. An diesem neuen Standort hat sich ein inklusives Wohnkonzept entwickelt.

Im letzten Jahr gab es in allen Bereichen große Herausforderungen. Wir haben unsere Mieter*innen engmaschig begleitet, da Kriegsgeschehen, Inflation, Steigerung der Gas- und Strompreise sehr verunsichern.

Sozialdienst für Mieter*innen

Der Sozialdienst für Mieter*innen der Wohnanlagen ist ein professionelles, niedrigschwelliges Beratungs- und Unter-

stützungsangebot. Wir beraten, informieren, begleiten und unterstützen dabei in vielen Lebensbereichen. Wir unterstützen im Umgang mit Behörden, in lebenspraktischen Fragen, Konfliktsituationen, vermitteln ergänzende und weiterführende Hilfen und beraten zu den Sozialwohnungen der Stiftung Pfennigparade. Darüber hinaus werden Freizeitangebote mit den Mieter*innen geplant und durchgeführt. In 2022 gab es 1.142 Beratungsfälle von insgesamt 214 Ratsuchenden – ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Wir begrüßen eine neue Kollegin im Mieter*innen-Sozialdienst der Anhalterstraße. Sie stand im vergangenen Jahr zusammen mit einer engagierten Studentin den dort wohnenden geflüchteten ukrainischen Familien mit behinderten Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite.

Im letzten Jahr konnten wir wieder mehr miteinander in der Gemeinschaft unternehmen. Die Bewohnertreffs an den Standorten waren als offene Begegnungsorte für Menschen mit und ohne Behinderung wichtige Angebote für die Gemeinschaft in den Wohnanlagen. Ein selbstverwaltetes Gremium aus Mieter*innen mit Unterstützung einer Fachkraft hat verschiedene Angebote wie Filmabende, eine Stadtführung durch München inklusive Hofbräuhaus-Besuch, Kochen, Fußball, eine Wunschbaum-Aktion zu Weihnachten und vieles mehr organisiert und durchgeführt.

Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) – Selbständig Wohnen mit Assistenz

Das Team des Ambulant betreuten Wohnens ist um eine neue Mitarbeiterin gewachsen. Sie begleitet vorwiegend die körperbehinderten Mieter*innen in der Anhalterstraße. Dort arbeiten wir sehr gut mit dem Team des Ambulanten Wohnens von autcom e.V. zusammen, das die dort wohnenden Menschen mit Autismus unterstützt.



Selbständiges Wohnen

Stand: 31.12.2022

Zentralbereichsleitung: Konstanze Riedmüller

Anzahl Mitarbeitende: 14

Gesamterlöse 2022: 0,6 Mio €

Leistungsspektrum

- ▶ Sozialdienst
- ▶ Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) –
Selbständig Wohnen mit Assistenz
- ▶ Freizeitassistenz

Das ABW-Team ist offen und hochmotiviert, die agilen Strukturen weiterzuentwickeln. Wir sind gut vernetzt in der gesamten Pfennigparade und arbeiten eng zusammen mit dem Psychologischen Dienst, dem Ambulanten Dienst der Pfennigparade und der Haustechnik. Es spürten alle die Erleichterung durch das Ende der Maskenpflicht: Alltagsroutinen normalisierten sich und die Stimmung stieg mit den Möglichkeiten, auch wieder außerhalb der eigenen vier Wände einfach zu leben und teilzuhaben.

Freizeitassistenzdienst

Endlich wieder Freizeit ohne Einschränkungen und Leben außerhalb der eigenen vier Wände! Unsere Kund*innen hatten viele Ideen und Wünsche für ihre Freizeitgestaltung. Unser Team, darunter eine Bundesfreiwilligendienst-Leistende und vier Assistenzkräfte, begleiteten hochmotiviert bei vielen Aktivitäten. In der Freizeit wird Teilhabe möglich! Es haben viele Beratungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, insbesondere zu den verschiedenen Freizeitassistenzmodellen, Antragsverfahren und Kostenübernahmen, stattgefunden.

Das tut gut - Endlich wieder Freizeitaktivitäten!



Ausflug zu Schloss Linderhof

Einen Tag im Märchenschloss lustwandeln - in den Laubengängen hinüber zum Maurischen Kiosk und weiter zu den Kaskaden - konnten unsere Mieter*innen und Bewohner*innen beim Tagesausflug zu König Ludwig II. kleinstem Schloss.

Osternester binden

Mieter*innen und Bewohner*innen haben auch zu Ostern ihrer Kreativität freien Lauf gelassen und Pflanzenkörbe mit verschiedenen Blumen gestaltet.

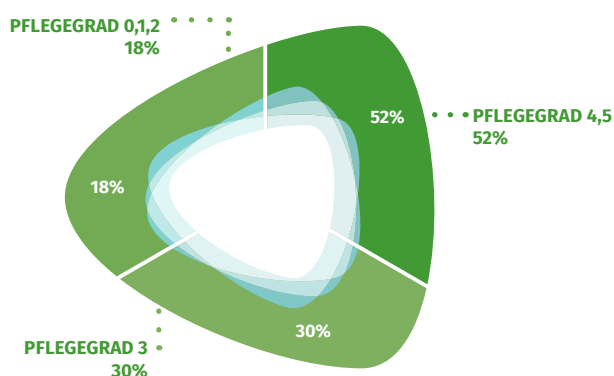
Immer in Bewegung

Zwei Rehakund*innen haben es unter anderem mit Unterstützung des ABW-Teams auf den ersten Arbeitsmarkt geschafft und zwei weitere sind inzwischen auf Außenarbeitsplätzen erfolgreich tätig. Einige Rehakund*innen können nun ohne unsere Unterstützung selbständig leben. Allen wünschen wir alles Gute und das Beste für die Zukunft!

SELBSTBESTIMMT LEBEN IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN 24 STUNDEN AM TAG, 365 TAGE IM JAHR

Die Pfennigparade Ambulante Dienste GmbH ist ein gemeinnütziger ambulanter Pflegedienst für körperbehinderte Menschen. Er erbringt seine Dienstleistungen 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Je nach Bedarf können die Kund*innen auch spontan Pflege- und Assistenzleistungen anfordern. Dieses besondere Pflegekonzept ermöglicht es auch Menschen mit sehr hohem Pflegebedarf, ein weitgehend selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden zu führen.

Unsere Historie reicht zurück bis in die 70er Jahre: Eine der ersten barrierefreien Wohnanlagen in Deutschland und die Chance, eigenständig zu leben, zogen viele junge Menschen an. Zur persönlichen Unterstützung leiteten sie Zivildienstleistende und Freiwillige im Sozialen Jahr an. Dieser Helfer-/Hausdienst entwickelte sich im Lauf der Jahre zu einem Ambulanten Pflegedienst für Menschen mit Körperbehinderung, der pflegerische Leistungen professionell erbringt.



- Pflegegrad (0), 1: geringe Beeinträchtigung der Selbstständigkeit.
- Pflegegrad 2: erhebliche Beeinträchtigung der Selbstständigkeit.
- Pflegegrad 3: Menschen mit einem mittleren Pflegegrad.
- Pflegegrad 4, 5: Personen mit schwerster Pflegebedürftigkeit.



Pfennigparade Ambulante Dienste GmbH

Stand: 31.12.2022

Geschäftsführung:	Fabian Rössel, Robert Hofner
Anzahl Kund*innen:	99
Anzahl Mitarbeitende:	222
Gesamterlös 2022	12,3 Mio €

Die Ambulante Dienste GmbH versorgten im Jahr 2022 rund 100 Menschen mit Anspruch auf Leistungen der gesetzlichen Pflege- und Krankenversicherung.

Als zugelassene ambulante Pflegeeinrichtung erbrachten wir folgende Leistungen der sozialen Pflegeversicherung gemäß SGB XI:

Körperbezogene Pflegemaßnahmen

- ▶ Körperpflege, An- und Auskleiden
- ▶ Hilfe bei der Nahrungsaufnahme
- ▶ Unterstützung bei der Mobilität usw.

Pflegerische Betreuungsmaßnahmen

- ▶ Hilfe bei der Gestaltung des Alltags
- ▶ Unterstützung bei der Kommunikation usw.
- ▶ Hilfe bei der Haushaltsführung
- ▶ Kochen
- ▶ Einkaufen
- ▶ Reinigen der Wohnung usw.

Beratung von Pflegebedürftigen und ggf. Angehörigen

- ▶ bei pflegefachlichen Fragestellungen
- ▶ Vermittlung zu medizinischen, therapeutischen Einrichtungen und Sozialdiensten
- ▶ Beratungsgespräche nach § 37 SGB XI (bei Bezug von Pflegegeld)

Des Weiteren wurden Leistungen zur gesetzlichen Krankenversicherung gemäß SGB V erbracht:

Häusliche Krankenpflege

- ▶ Medikamentengabe
- ▶ Verbandswechsel
- ▶ Injektionen usw.

Gut ausgebildete Pflegefachpersonen und qualifizierte Pflegehelfer*innen sind Voraussetzung für die Leistungserbringung.

Dem Fachkräftemangel gezielt begegnen

Basis für den Umgang mit der Personalnot ist aus unserer Sicht, ein Arbeitsklima zu schaffen, in dem sich Mitarbeitende wohl fühlen und gerne hier arbeiten. Sehr besonders für die Branche: Unsere Mitarbeitenden bleiben durchschnittlich vierzehn Jahre bei uns, was im Verhältnis sehr lang ist! Auch wir spüren die Marktsituation deutlich und ergreifen gezielt Maßnahmen, um unsere Bekanntheit und Attraktivität als Arbeitgeber weiter zu erhöhen. Am wichtigsten ist der Ausbau von Ausbildungskooperationen. Inzwischen bestehen fünf: mit der Inneren Mission München, dem Damenstift, dem BRK, der Katholischen Stiftungshochschule und der TU München Rechts der Isar. Deren Auszubildende machen ihren Praxiseinsatz in der ambulanten Pflege bei uns, so wie zum Beispiel Hanna Gaschaw-Yehualawork. Den Unterschied spürte sie deutlich, „weil mehr Zeit für die Kund*innen da ist und deren Selbstbestimmung im Mittelpunkt steht.“ Und weiter: „Was mir dabei immer wieder sehr positiv aufgefallen ist, ist, dass man auch mal die Möglichkeit hat, mit den Kund*innen zu sprechen und sich auszutauschen. Das finde ich ganz toll!“



Diversity: kleine Gesten entfalten oft große Wirkung

In 2021 ist die Ambulante Dienste GmbH der Charta der Vielfalt beigetreten, einer Selbstverpflichtungserklärung für Unternehmen. Die Intention ist, ein wertschöpfendes und vorurteilfreies Arbeitsumfeld zu fördern und den Vielfältigkeitsgedanken als Teil unserer Organisationsstrategie und Unternehmenskultur zu verankern. Zum Beginn wurden die Vielfältigkeitsfaktoren analysiert und ein

Diversitykonzept erstellt. Ein Ergebnis dieser Analysephase ist, dass die Ambulanten Dienste bei muslimischen Schüler*innen sehr beliebt sind, weil sie rein geschlechtsspezifisch pflegen dürfen. Das ist in der Branche eher selten. Um Kolleg*innen und Kund*innen anderer Kulturkreise optimal und vertrauensvoll begegnen zu können, wurden zum Beispiel Sprachkurse organisiert und durchgeführt. Wir werden außerdem einen Verhaltenskodex entwickeln für das zwischenmenschliche Miteinander im Hinblick auf Gewalt- und Konfliktprävention. Oft sind es auch die kleinen Maßnahmen, die Wertschätzung zum Ausdruck bringen: unsere Postkartenwand „Die vergessenen Münchnerinnen“ zum Weltfrauentag, der Vielfaltskalender, oder dass man zu Gebetszeiten auf extra Gebetsteppichen beten kann. Zum Fastenbrechen gab es einen Korb mit Datteln und anderen Süßigkeiten. Kleine Gesten mit schöner Wirkung. Unsere Mitarbeitenden sollen sich einfach wohl, wertgeschätzt und respektiert fühlen.

Unsere Kundin Frau Spring wurde 100 Jahre alt. Das wurde natürlich gebührend gefeiert!



Robotik & digitale Assistenzsysteme – Forschungskooperation mit der TUM

Im Bereich Kommunikation und Mobilität gibt es viele zukunftsweisenden Entwicklungen. Um hieran mitwirken und partizipieren zu können, besteht seit 2021 eine Forschungskooperation mit dem Institut für Robotics und Maschine Intelligence (MIRMI) der TU München. Zehn Reha-Kund*innen wären bereit, sich an den Forschungen zu beteiligen. Der Ethikrat muss noch zustimmen und eine Versicherung gefunden werden, die das Projekt bzw. die TU bei diesem Projekt versichert.

Bis zum Jahreswechsel wollen wir außerdem die Voraussetzungen geschaffen haben, um pünktlich an die Telematik-Infrastruktur angebunden zu sein. Dadurch sollen die Beteiligten des Gesundheitswesens besser vernetzt werden.



GESUNDHEIT UND BERATUNG

Gesundheit verstehen wir in der Pfennigparade nicht zuletzt als die Fähigkeit, soziale, physische und emotionale Herausforderungen in möglichst großer Eigenverantwortung meistern zu können – immer mit dem Ziel, das Leben nicht von Beeinträchtigungen bestimmen zu lassen. Wir bieten hierfür auch in medizinischer und therapeutischer Versorgung die genau passende Form von Unterstützung, die höchste Lebensqualität ermöglicht.

Unsere Lebenswelt Gesundheit und Beratung stellt eine fachlich und qualitativ hochwertige Ergänzung unserer Teilhabeangebote dar. Dabei greifen unsere vielfältigen Gesundheitsleistungen nahtlos ineinander: haus- und fachärztliche Versorgung, spezialmedizinische Versorgung für Menschen mit komplexen Behinderungen, psychologische Betreuung sowie ergo-, logo- und physiotherapeutische Praxen. Sozialdienste und ein spezialisierter Beratungsdienst vervollständigen unser Angebot. Eine Vielzahl hocherfahrener Fachärzt*innen und Therapeut*innen, Psycholog*innen und sozialpädagogischer Fachkräfte stehen in engem Austausch – und Menschen jeden Alters zur Seite, um das wichtigste Therapieziel zu erreichen: rundum echte Freude und Teilhabe am Leben.



Hier bekommen Sie
noch mehr Einblicke
in die Lebenswelt
Gesundheit.

MEDIZINISCHE RUNDUMVERSORGUNG

UMFASSENDE MEDIZINISCHE SPEZIALISIERUNG FÜR ALLE

Unter dem Dach der Stiftung Pfennigparade bieten das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) für alle Patient*innen und das Medizinische Behandlungszentrum für erwachsene Menschen mit Behinderung (MZEB) für schwer mehrfach-behinderte Menschen eine umfassende medizinische Versorgung an. Ein spezieller Schwerpunkt des MZEB ist die Betreuung einer außerklinische Beatmung. Damit ist es seit 2017 eines der ersten seiner Art in Deutschland. MVZ und MZEB arbeiten eng mit den therapeutischen Einrichtungen der Stiftung Pfennigparade zusammen.



Pfennigparade MVZ GmbH

Stand: 31.12.2022

Ärztliche Leitung:	Dr. Gregor Scheible Internist, Pneumologe, Intensiv- & Notfallmedizin – Hausärztliche Versorgung
Mitarbeitende:	Dr. Magdalena Breuling, Internistin – hausärztliche Versorgung Frank Sadeghpour, Facharzt für Allgemeinmedizin Dr. Farah Vogeser, Fachärztin für Allgemeinmedizin Petra Coggs, Teamassistentin Monika Maier, Gesundheits- und Krankenpflegerin Domenika Walkiewicz, Medizinische Fachangestellte Aline Westerfield, Praxisassistentin

Anzahl Patient*innen
pro Quartal: 600

Anzahl Mitarbeitende: 6

Gesamterlös 2022: 0,5 Mio. €

Leistungsspektrum

- ▶ Hausärztliche Versorgung (alle Kassen, privat)
- ▶ Spezielle Heil- und Hilfsmittelversorgung
- ▶ Sonographie von Schilddrüse und Oberbauch
- ▶ EKG, Spirometrie, Polygraphie, Audiometrie
- ▶ Wundversorgung
- ▶ Impfungen
- ▶ Psychosomatische Grundversorgung

Im MVZ bieten wir das volle Spektrum der allgemeinmedizinischen und internistisch-hausärztlichen Medizin an. Diese Leistungen stehen allen kassen- oder privat-versicherten Menschen zur Verfügung. Wir behandeln rund 600 Patientinnen und Patienten mit und ohne Behinderung. Wir sind besonders auf die Betreuung mehrfachbehinderter Menschen mit besonderem Heil- und Hilfsmittelbedarf spezialisiert. Hier arbeiten wir eng mit den Physio- und Ergotherapeut*innen sowie den Logopäd*innen unserer Therapiepraxen zusammen.

Auch 2022 haben uns die Auswirkungen der Coronapandemie sehr beschäftigt. Trotz krankheitsbedingter Ausfälle und verstärkter Hygienemaßnahmen konnten wir die Patient*innen gut versorgen. Auch für unsere Mitarbeitenden waren es sehr herausfordernde Bedingungen. Umso schöner ist es, zu sehen, dass das Team alle diese Hürden gemeinsam gemeistert hat.



Wir stellen für alle unsere Kassen- und Privatpatient*innen eine gründliche hausärztlich-medizinische Versorgung und ambulante Behandlung sicher. Dabei ist uns ein optimaler Behandlungsablauf für unsere Patient*innen besonders wichtig. Ihn gewährleisten wir durch die enge Zusammenarbeit der Ärzt*innen untereinander und mit den therapeutischen Einrichtungen der Pfennigparade.



Pfennigparade MZEB GmbH

Stand: 31.12.2022

Ärztliche Leitung:	Dr. Gregor Scheible Internist, Pneumologe, Intensiv- & Notfallmedizin
Mitarbeitende:	Dr. Miriam Benthous, Fachärztin für Neurologie Dr. Saskia Kaube, Fachärztin für Neurologie Dr. Farah Vogeser, Fachärztin für Allgemeinmedizin Christine Flügel, Psychologin Hannes Waldbauer, Atmungs- therapeut DGP Franziska Ludwig, Medizinische Fachangestellte Domenika Walkiewicz, Medizinische Fachangestellte Auguste Stolz, Intensivkranken- schwester, Wundmanagerin
Anzahl Patient*innen pro Quartal:	200
Anzahl Mitarbeitende:	7
Gesamterlös 2022:	0,5 Mio. €

Leistungsspektrum

- ▶ Spezialärztliche Versorgung von schwer mehrfachbehinderten Menschen
- ▶ Betreuung von Patient*innen mit einer außerklinischen Beatmung und/oder einem intensivmedizinischen Betreuungsbedarf
- ▶ Spezielle Heil- und Hilfsmittelversorgung
- ▶ Internistische Sonographie, Echokardiographie
- ▶ Spirometrie, Polygraphie und Transkutane Kohlendioxidmessung, Blutgasanalyse
- ▶ Endoskopie des Atemtraktes
- ▶ EEG
- ▶ Physio- und ergotherapeutisches sowie logopädisches Assessment
- ▶ Psychologische Betreuung und Assessment
- ▶ Therapie mit Botulinumtoxin
- ▶ Wundbehandlung

2018 gründete die Stiftung Pfennigparade das Medizinische Behandlungszentrum für Erwachsene Menschen mit Mehrfachbehinderung (MZEB) GmbH. Es sichert die spezialmedizinische Versorgung von Menschen mit Behinderung mit den Schwerpunkten Neurologie und Beatmungsmedizin. Damit unterstützt es Hausarztpraxen und Therapeut*innen und verbessert die Lebensqualität seiner Patient*innen.

Wir versorgen rund 500 Patient*innen mit schwerer Mehrfachbehinderung und/oder der Notwendigkeit einer außerklinischen Beatmung. Ein Besuch in unserem Zentrum ist für jeden kassenversicherten Menschen mit einem Behinderungsgrad von mindestens 80 Prozent und dem Vorhandensein einer vorgegebenen Diagnose. Das MZEB kann jedoch nur auf Überweisung eines Haus- oder Facharztes und nach Terminabsprache tätig werden.

Eine besondere Spezialisierung liegt in der Versorgung außerklinisch beatmeter Patient*innen, für die wir auch Hausbesuche anbieten können. Dieses Angebot ist derzeit in Deutschland einzigartig.

Das MZEB hat hier auch Modellcharakter für die Umsetzung der neuen gesetzlichen Anforderungen (IPREG und AKI) für außerklinische Intensivpflege. Auch allen anderen Menschen mit Mehrfachbehinderung können wir vielfältige diagnostische und therapeutische Maßnahmen anbieten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der spezialärztlichen neurologischen Versorgung inklusive EEG-Diagnostik. Auch ein Assessment durch Physio- oder Ergotherapeut*innen, Logopäd*innen oder unsere Psychologin ist möglich.

In 2022 konnten wir unser Team als weitere Verbesserung unserer Versorgung um eine Wundmanagerin erweitern. Aufgrund der besonderen Versorgungsform des MZEB ist im Besonderen gewährleistet, dass genug Zeit verfügbar ist, um unsere Patient*innen in allen gesundheitlichen Belangen umfassend zu beraten.



(v. l. n. r.) Dr. Saskia Kaube, Dr. Farah Vogeser, Christine Flügel, Franziska Ludwig, Domenika Walkiewicz, Hannes Waldbauer

THERAPIE, BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG

PERSÖNLICHE ZIELE ERREICHEN

Unsere beiden Therapieeinrichtungen Praxis am Petuelpark und Therapiepraxis Forum am Luitpold bilden zusammen den Bereich Therapie und Gesundheit. Er versorgt die erwachsenen Reha-Kund*innen und das Sternstundenhaus in der Stiftung Pfennigparade. Die Therapieabteilung der Ernst-Barlach-Schulen therapiert Kinder im Vorschul- und Schulbereich. Alle Abteilungen bieten Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie an.



Pfennigparade Therapiepraxen und Schultherapie

Stand: 31.12.2022

Therapeutischer Leiter:	Manfred Deeken
Therapieleitung Physiotherapie:	Claudia Bayerle-Rose
Therapieleitung Ergotherapie und Logopädie:	Sebastian Morzissek
EBS Schultherapie- leitung:	Claudia Westerbarkey, Manuel Hilmer
PHX/MIT/Konduktive Therapieleitung:	Elizabeth Faermann, Sebastian Vitti
Mitarbeitende:	86
Therapiepraxen:	59
EBS Schultherapie:	27
Patient*innenanzahl:	1928
Therapiepraxen:	1688
EBS Schultherapie:	240
Gesamterlös 2022:	6,7 Mio €
Therapiepraxen:	3,8 Mio €
Schultherapie:	2,9 Mio €

Unser Angebot beinhaltet Therapie, Beratungsleistungen und Unterstützung bei der Versorgung mit Hilfsmitteln. Damit unterstützen wir unsere Reha-Kund*innen dabei, ihre persönlichen Ziele zu erreichen. Unsere Therapeut*innen sind spezialisiert auf neurologische Behandlungen und haben viel Erfahrung mit Menschen mit Behinderung. Wir arbeiten immer interdisziplinär. Die persönliche Umwelt des Patienten oder der Patientin spielt eine wichtige Rolle, so dass Arbeit, Wohnsituation, Freizeit und das soziale Umfeld für eine ganzheitliche Förderung mit einbezogen werden. Die Behandlungen finden in Einzel- und Gruppentherapien in den Praxen statt, bei Bedarf auch als Hausbesuch.

Wir gehen aktiv mit dem Fachkräftemangel um
Großes Thema auch im Therapiebereich war im vergangenen Berichtsjahr die Personalnot. Daher haben wir in einer eigenen Umfrage nachgefragt, was unseren Mitarbeitenden wichtig ist. Hoch bewertet wurde alles, was den sozialen Zusammenhalt fördert: der Betriebsausflug, die Weihnachtsfeier, Sommerfrühstück, After Work Treffen und vieles mehr.

So haben wir zum Beispiel bei unserem Betriebsausflug an den Tegernsee unsere Beziehungen zueinander vertieft und weiter gefestigt: Das geht einfach viel besser, wenn man gemeinsam eine schöne Zeit auch mal abseits des Arbeitsalltags hat, neue verbindende Themen findet und sich in einem anderen Kontext erleben kann.

Auch wenn Corona weiterhin durch Impfen, Testen und Masken prägend war, konnten Gruppenangebote wie Schwimmen oder kognitives Training wieder aufgebaut werden. Auch Boxen für Menschen mit Behinderung, das im vergangenen Berichtsjahr eingeführt wurde, haben wir inzwischen als festen Bestandteil unseres Angebots der Therapiepraxis etabliert.



Gamification in der Therapie

Wegen der Corona bedingten räumlichen Distanz haben wir vermehrt Digitaltechnik in die Therapie integriert. Und obwohl diese Distanz inzwischen nicht mehr nötig ist, haben wir die positiven Bausteine der Digitaltechnik natürlich in unser therapeutisches Arbeiten integriert: Statt Therapieknete kommt seitdem öfters zum Beispiel der Smart Glove zum Einsatz (s. Seite 26/27) oder der Stehständer in Verbindung mit der Feedback-Software Therasoft. Die Patient*innen bemerken die vielen Wiederholungen nicht, weil einfach der Spaß am Training und den Übungen deutlich überwiegt, die Software unmittelbar Erfolge misst und Anregungen zur Steigerung gibt. Für die Therapeut*innen bringt die Technologie Entlastung im Arbeitsalltag und vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten für die Therapieeinheiten. Hierfür arbeiten verschiedene Disziplinen zusammen. Bei der Hilfsmittelversorgung werden gemeinsam kreative Lösungen gefunden: etwa eine Computermaus umzubauen oder Augensteuerung zu integrieren. Durch die spielerische Anwendung wird auch die Beziehung zwischen Therapeut*innen und Patient*innen nochmals intensiviert: Man lacht zusammen, kann ein bisschen mehr plaudern, wenn zum Beispiel bei dem Therapieprogramm die digitale Zitrone ausgepresst werden muss. Therapie bekommt dadurch mehr Leichtigkeit.



Wie bei uns in der Therapie der Pfennigparade Innovation auf Teamwork trifft, können Sie sich mit diesem QR Code genauer ansehen.

RAT UND TAT, ENGAGEMENT UND EMPATHIE

BERATUNGS- UND BEGLEITUNGSANGEBOTE FÜR VIELFÄLTIGSTE LEBENSITUATIONEN

Wir begleiten und beraten Kinder, Jugendliche und Erwachsene in schwierigen Lebenssituationen und bei alltagspraktischen psychosozialen und sozialrechtlichen Angelegenheiten. Über den Bundesfreiwilligendienst (BFD) und das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) kommen junge Freiwillige aus allen Teilen der Welt in die Pfennigparade. Menschen mit Behinderung erfahren Diversität und gewinnen Impulse und Hilfen im Alltag. Dieser Gewinn beruht auf Gegenseitigkeit: Unsere Mitarbeitenden erleben bunte Vielfalt, unser Leitprinzip „Stärken stärken“ und sie nehmen die Sicherheit mit, dass Inklusion vor allem vom gemeinsamen Tun lebt.

BFD und FSJ

Das Engagement ist sehr positiv und ebenso die Atmosphäre unter den 86 Freiwilligen, die in diesem Jahr Aufgaben in den verschiedensten Bereichen der Stiftung Pfennigparade übernommen haben. Sie kommen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen, wohnen in Wohngemeinschaften, fühlen sich schnell zuhause, und knüpfen Freundschaften und bereichern die Angebote der Pfennigparade. Dieser gute Spirit spricht sich bis in ihre Heimat rum, weswegen viele neue Freiwillige durch diese Form der Weiterempfehlung zu uns kommen. Wir suchen daher weitere Wohnungen, damit uns noch mehr BFD und FSJ Mitarbeitende positiv und tatkräftig unterstützen können. Leider wird der Verwaltungsaufwand immer höher, da die Visa-Regelungen oft sehr kompliziert sind. Doch bis dato überwiegt ganz klar der Gewinn, den alle aus einer solchen Zusammenarbeit ziehen.



Beratungs- und Freiwilligendienste

Stand: 31.12.2022

Zentralbereichsleitung: Konstanze Riedmüller

Anzahl Mitarbeitende: 13

Anzahl Freiwillige: 86

Gesamterlöse 2022: 2,1 Mio. €

Psychologischer Dienst

Ein wichtiges Thema bei der Unterstützung der Kund*innen aller Altersgruppen durch den psychologischen Dienst war, die Auswirkungen der Coronazeit kritisch zu reflektieren. Dabei ging es um Themen wie Mediengebrauch, Einsamkeit, digitale statt soziale Kontakte, verändertes Essverhalten, weniger Bewegung und dadurch fehlende Fitness. Im Kinder- und Jugendbereich zeigten sich die Folgen der Schulschließungen auf emotionaler und sozialer Ebene: Ängste und erhöhter Leistungsdruck, verschärft durch Lücken im Schulstoff. Die aktuellen Krisen unserer Welt waren auch belastende Themen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Nach wie vor fehlen ambulante Therapieplätze außerhalb der Pfennigparade sowohl im Kinder- als auch im Erwachsenenbereich. Wartezeiten von mehreren Monaten bis hin zu einem Jahr sind leider oft die Regel.

Beratungsdienst

Wir beraten Menschen mit Körperbehinderung, erworbenen Hirnschädigungen oder aus dem Autismus-Spektrum, sowie deren Unterstützer*innen im Bereich Sozialrecht.

Wir führen zudem Peer-Beratung durch: Die Peer-Beraterin hat 2022 in 20 meist persönlichen und sehr ausführlichen Kontakten sieben Personen beraten.



Die Bewohnerinnen einer unserer Wohngemeinschaften für Freiwillige

Auch sind wir eine Drehscheibe für Beratung zum Thema Wohnen: Als zentraler Ansprechpartner für Menschen, die eine geeignete Wohnform suchen, beraten und vermitteln wir Wohnungsinteressent*innen der o.g. Zielgruppen in München und Umgebung.

Insgesamt wurden in 2022 907 Personen in 1.774 Kontakten vom Beratungsdienst informiert und beraten. Das entspricht einem Zuwachs zu 2021 von 117 Personen bzw. 14,8 Prozent.

Manfred Welzel geht nach fast 10 Jahren im Beratungsdienst und fast 20 Jahren bei der Pfennigparade in den wohlverdienten Ruhestand. Wir sind sehr dankbar, mit wieviel Erfahrung, Kompetenz und Engagement er sich für unsere Beratungskund*innen eingesetzt hat. Wir begrüßen als seine Nachfolgerin Viola Bräuer, ebenfalls langjährige Mitarbeiterin der Pfennigparade.

Unsere speziellen Themen sind der Bereich Wohnen (37,5 Prozent aller Themen) und Spenden (32,6 Prozent aller Themen). Fragen zur pflegerischen Versorgung machten 10,2 Prozent, Absicherung des Lebensunterhaltes 6,4 Prozent, Nachteilsausgleich und Eingliederungshilfe 5,7 Prozent aus. Alle anderen Bereiche waren mit unter 5 Prozent vertreten.

Wir vergeben außerdem Einzelspenden an bedürftige körperbehinderte Menschen: Dieses Jahr haben wir an 305 Personen Spenden im Umfang von rund 140.800 € vergeben. Die Mittel kamen zu 77 Prozent aus dem Stiftungsfonds Ludwig und Lena Petuel, zu 14 Prozent von der Stiftung Pfennigparade und zu 9 Prozent vom Verein Pfennigparade e.V.

Seelsorge

Alle in der Pfennigparade lebenden Personen können das Angebot der Seelsorge wahrnehmen. Im seelsorglichen Begleitgespräch, das vertraulich und im geschützten Raum stattfindet, können spirituelle und existenzielle Fragen zu Themen wie Leid, Trauer, Behinderung, Sinn des Lebens, Gott, aber auch Orientierung und Entscheidungsfindung zur Sprache kommen. Fester und wichtiger Bestandteil seelsorglicher Aufgaben sind auch Trauergespräche, Abschieds- und Trauerfeiern für verstorbene Reha-Kund*innen oder Mitarbeiter*innen.

Die Pfennigparade als Weiterbildungsstätte für den Bereich Klinische Neuropsychologie

In Kooperation mit externen Supervisor*innen haben wir seit diesem Jahr die Zulassung als Weiterbildungsstätte für den Bereich Klinische Neuropsychologie durch die Psychotherapeutenkammer in Bayern erlangt. Die Stiftung Pfennigparade ist damit bayernweit eine von bisher vier Stätten zur praktischen Weiterbildung und damit ein attraktiver Arbeitgeber für angehende Psychotherapeut*innen.



FREIZEIT SPORT KULTUR

Arbeit braucht Pausen – das Leben aber nicht. Genau deshalb setzen wir uns auch pausenlos dafür ein, Menschen mit Einschränkungen eine möglichst uneingeschränkte Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Dafür bauen wir unser Kooperationsnetzwerk beständig aus, um Menschen jeden Alters mit und ohne Behinderung durch attraktive und bezahlbare Freizeit-, Sport- und Kulturangebote zusammenzubringen.

Schon jetzt arbeiten wir dabei mit so starken Partnern wie der Münchner Volkshochschule, der Münchner Schachstiftung, dem Deutschen Alpenverein und vielen anderen wertschöpfenden Organisationen zusammen. Wir leisten mit Konzerten, Theateraufführungen sowie unserer Natur-, Sport- und Erlebnislandschaft INSEL vielfältige Beiträge zur städtischen Kultur. Unser Anspruch ist es dabei immer, wertvolle Abwechslung im Alltag, persönliche Entwicklung und inspirierende Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderungen zu ermöglichen.



Hier bekommen Sie noch mehr Einblicke in die Lebenswelt Freizeit Sport Kultur.

KULTUR IN DER PFENNIGPARADE

KREATIVITÄT BEFLÜGELT BEGEGNUNGEN

Kulturgenuss rund ums Jahr, vernetzt, lebendig, vielfältig, im Quartier und darüber hinaus – dafür sorgt die Pfennigparade. Mit Kultur drücken wir Werte aus, eine Haltung, wir schaffen Raum für Genuss, fürs Innehalten und Reflektieren ebenso wie für den Diskurs und die Auseinandersetzung. Kunst und Kultur beflügeln inklusive Begegnungen und regen zum Austausch an. Auch deshalb schreiben wir Sozialraumorientierung und Vernetzung im Viertel groß.

Dabei ist es immer abwechslungsreich: Ob Ausstellung, Konzert, Lesung, Diskussionsabend zu gesellschaftlichen Fragen oder Theateraufführungen unseres Werkstatt-Theaterensembles Kreativ.Labor – für jeden kulturellen Geschmack bietet die Pfennigparade einen Leckerbissen. Zusätzlich gibt es ein offenes Angebot einer inklusiven Bibliothek für alle medien- und kulturinteressierten Münchner*innen. Die Kulturangebote werden von „Kunst & Kultur am Scheidplatz“ und dem Kulturforum der Stiftung Pfennigparade organisiert.

Endlich wieder Veranstaltungen!

Nach der auch für unseren Kulturbereich so harten Corona-Zwangspause drängte es uns im letzten Jahr in alle Richtungen: viele neue Veranstaltungen wie Kindertheater aus Berlin,

Tanztheater, der Wunsch, ein möglichst breites Spektrum aus Lesungen, Ausstellungen oder Konzerten anzubieten. Dabei war es uns wichtig thematisch inklusiv zu agieren, also sowohl mit Behinderung als auch ganz anders... es fühlte sich ein bisschen an wie „dringend vielfältig nachholen, was wir alle so sehr vermisst haben“. Schön, dass endlich wieder Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung so unkompliziert stattfinden können und damit Inklusion wieder gelebt werden kann! Besonders wichtig war dabei die Sozialraumentwicklung: Unsere Veranstaltungen sind für alle Menschen gedacht und gemacht, mit und ohne Behinderung, Schüler*innen, Erwachsene, Eltern mit Kindern. Wir möchten Begegnungen von Menschen mit Kulturinteresse ermöglichen, eingebettet in die Nachbarschaft. So fördern wir Teilhabe durch eine Vielzahl von Angeboten im Sozialraum. Ein Beispiel hierfür ist unsere Bibliothek, die neben den mehr als 14.000 physischen Medien in unserem Onleihe-Verbund den Zugriff auf über 16.000 elektronische Titel zur kostenlosen und vor allem barrierefreien Ausleihe ermöglicht. Seit Frühjahr 2023 bieten wir adaptive Controller und Gaming-Sets zum Anschluss an Spielekonsolen für die moderne Partizipation der jüngeren Kund*innen an.



Kultur in der Pfennigparade

Zentralbereichsleiterin: Konstanze Riedmüller

Leistungsspektrum

- ▶ Bibliothek
- ▶ Ausstellungen
- ▶ Konzerte
- ▶ Lesungen
- ▶ Diskussionsabende
- ▶ Theateraufführungen

Fruchtbare Kooperationen für ein weiterhin vielfältiges Kulturangebot

Die erfolgreiche und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem Kulturforum der Stiftung Pfennigparade und der Münchner Volkshochschule bei der Veranstaltungsreihe „Kunst & Kultur am Scheidplatz“ setzen wir fort. Auch weitere Kooperationen mit Münchner Organisationen werden ausgebaut, um ein vielfältiges Kulturangebot aus Musik, Kabarett, Lesungen, Film und Theater zu ermöglichen.

Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ für die Bibliothek der Stiftung Pfennigparade

Die Auszeichnung, zum sechsten Mal an unsere Bibliothek verliehen, überreichte Dr. Rolf-Dieter Jungk vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst an Helmut Obst, Leiter unserer Bibliothek. Mit einem derartigen Ansporn sind wir gerne mit viel Elan für unsere großen und kleinen Besucher*innen da und erfüllen weiterhin vielfältige Medien- und Servicewünsche in der lebendigen Bibliothek der Stiftung Pfennigparade.



Inklusive Theaterinstallation rückt das Miteinander von Menschen in den Blick

„Nachbarschaften der Welt“ hieß die inklusive Theaterinstallation in Kooperation mit dem Kreativ.Labor der Stiftung Pfennigparade, die vom 29. November bis 2. Dezember 2022 in München vorgestellt wurde. Das deutsch-spanische Projekt hatte als zentrales Thema das Mit- und Nebeneinander von Menschen, von der Familie bis zu unterschiedlichen Herkunftsländern.



„Henry! Mein Leben als Fernsehstar“

Henry, der bekannte Fernsehhund aus der Sendung „Wir in Bayern“, hat ein eigenes Sprachrohr. Die Autorin und Kommunikationswissenschaftlerin Margaretha Stephan las am 20. April aus den Memoiren ihres Labradors, der elf Jahre lang die Zuschauernden und Fernsehschaffenden als Studiohund begleitet und begeistert hat. Bei der Lesung im Kreativ.Labor war er natürlich anwesend und ließ sich gerne streicheln. Starkontakt fellnah!



„Bei Vollmond spricht man nicht“

Das Berliner Theater Zitadelle für Kinder entführte am 13. Oktober 2022 alle Schüler*innen der Ernst-Barlach-Grundschule in ein Märchenland mit Zwergen und Hexe, dem Riesenkind Mariese und allerlei freundlichen und weniger freundlichen Geschöpfen.



„Kultur ist kein Luxus, den wir uns entweder leisten oder nach Belieben auch streichen können, sondern der geistige Boden, der unsere innere Überlebensfähigkeit sichert.“ (Richard von Weizsäcker)

„Kunst und Kultur bei der Stiftung Pfennigparade“ leisten einen großen Beitrag dazu, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammentreffen können.

AKTIV IN DIE ZUKUNFT

SPORT MACHT INKLUSIVE BEGEGNUNGEN EINFACH

Gemeinsam Vorreiter im Bereich Inklusion in Sport und Freizeit zu werden, ist das Ziel der Stiftung Pfennigparade mit ihren Sport- und Freizeitangeboten. Dabei steht der INSEL.Zeit.e.V. auch interessierten Partnern mit Wissen und Erfahrung zur Verfügung, um inklusive Angebote für die Allgemeinheit und ein gelingendes Miteinander zu fördern.

Das „sportliche Zuhause“ ist die INSEL der Stiftung Pfennigparade, die dem INSEL.Zeit. e.V. zur Verfügung gestellt wird. Eine INSEL (Inklusive Natur-, Sport- und Erlebnislandschaft) mitten in München. Sie ist ein inklusives Sport- und Freizeitgelände mit circa 8.000 qm Größe und liegt malerisch am Englischen Garten, direkt am Oberföhringer Wehr. Die INSEL können interessierte Personen, Unternehmen oder Vereine als Ort der Begegnung sogar mieten.

Der Verein ist das Dach für die INSEL - Damit Inklusion alle bewegt

Der INSEL.Zeit e.V. wurde am 13.09.2022 gegründet. Nach den Beschränkungen durch die Coronapandemie kann er jetzt richtig Fahrt aufnehmen. Er ist das Dach für die INSEL: Durch ihn soll sie ein Ort werden, an dem Begegnungen

von Gästen, Sportler*innen, Zuschauer*innen und Ehrenamtlichen mit und ohne Behinderung ganz natürlich erlebbar werden. Wer sich für Inklusion im Sport interessiert, dem steht der Verein gerne auch beratend zur Verfügung. Er möchte Menschen dazu bewegen, Grenzen zu überwinden, neue Möglichkeiten zu entdecken, inklusiv zu denken und zu leben und Stärken zu stärken. Die Leitsätze umfassen Gleichbehandlung und Respekt, Bewegung, Unabhängigkeit und Entwicklung. Der INSEL.Zeit e.V. ist ein der Pfennigparade verbundener Verein. Gründungsmitglieder sind unter anderem Oswald Utz (Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt München), Holger Kiesel (Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung), Markus Othmer (u.a. Fernsehmoderator) und die Stiftung Pfennigparade.



Die INSEL ist ein Ort, an dem Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam ihre Freizeit verbringen, Natur erleben und Sport treiben können. Das ist gelebte Inklusion.



Sich einfach begegnen: bei den öffentlichen Sportveranstaltungen auf der INSEL

Sich gemeinsam zu bewegen und sportlich aktiv zu sein, ermöglicht auf spielerische leichte Art, sich unkompliziert zu begegnen. Das ist ein riesiger Pluspunkt, um Inklusion niederschwellig, also einfach, unaufwändig und unkompliziert zu leben. Auf der INSEL fanden diesen Sommer gleich drei öffentliche Veranstaltungen als Highlights statt, die genau das zum Ziel hatten.

Bunte Vielfalt auf der INSEL und im SportIn-Programm

Die Münchner Fußballschule führt auf der INSEL regelmäßig Fußballcamps durch, ebenso die Landeshauptstadt München, die wöchentlich im Programm Fit im Park Qi Gong im Sitzen anbietet. Es finden hier Schulsport, Teambuildings oder Erlebnispädagogik statt. Das Sport-Team der Stiftung Pfennigparade, bietet darüber hinaus jedes Jahr ein reichhaltiges Freizeitprogramm, von Sport über Outdoor bis hin zu Erlebnispädagogik: Sportspiele, Sportschwimmen, Schwimmen für alle, Eltern-Kind-Turnen, Kinderturnen, Frame Football, Radfahren (in ganz Süddeutschland), Skisport und Stand up Paddeln. Auf den Plätzen und Anlagen der INSEL gibt es aktuell folgende inklusive Sportarten: Bogenschießen, Frame Running, Leichtathletik, Fußball, Handball, Volleyball, Basketball, Tennis, Badminton, Tischtennis, Kugelstoßen, Boule, Hockey, Slacklining, Fitnessstraining, Frisbee und viele weitere. Der voll ausgestattete Clubraum ist ideal für Workshops, Teambuildings oder kleine Konferenzen. Freundlich, hell, mit Blick ins Grüne – und dabei bestens ausgestattet mit all der Technik, die erfolgreiche Workshops und Meetings brauchen. Natürlich kann man hier auch einfach gemütlich entspannt den Tag ausklingen lassen und dabei am Pizzaofen aktiv werden.

Hier informieren:

www.pfennigparade.de/freizeit/sportIn



Inklusives Sport und Spiel Fest in Kooperation mit dem MobilSpiel e.V.

Zum zweiten Mal fand am 20. Mai 2023, ein kostenloses Fest für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung mit Kreativstationen zum Malen und Basteln, Geräten zum Ausprobieren, Blindenparcours, Kletterberg und einer Hüpfburg statt.



Inklusionsfestival mit Benefizkonzert mit dem BMW Sport- und KulturFörderverein & dem BMW Helping Hands e.V.

Dieses Festival ging am 17. Juni 2023, zum dritten Mal an den Start. Kinder ab sechs Jahren und Jugendliche mit und ohne Behinderung sowie ihre Familien bzw. Begleitpersonen konnten an diesem Tag das INSEL Sportabzeichen machen. Live-Musik für einen guten Zweck machte den Ausklang am Abend zum weiteren Highlight.



Finde deinen Sport „No Limits“ in Kooperati- on mit der Münchner Volkshochschule

Alle Besucher*innen konnten am 01. Juli 2023, kostenlos verschiedene Sportarten ausprobieren und wurden von Gebärdendolmetscher*innen und Inklusionshelfer*innen unterstützt. Auf der INSEL können Besucher*innen auch sonst viele inklusive Sportarten unter Anleitung kennenlernen: Klettern, Fußball, Bogenschießen, Tischtennis, Powerchair-Hockey, Frame Running, Yoga und mehr.

IMPRESSUM

Herausgeber

Stiftung Pfennigparade

Vorstand

Barlachstraße 26, 80804, München

www.pfennigparade.de

Redaktion

Caroline Burkart (tara PR)

Konzept und Gestaltung

Erik Weingarten

Druck

BluePrint AG

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft München

BIC BFSWDE33MUE

IBAN DE26 3702 0500 0007 8555 00

HypoVereinsbank München

IBAN DE53 7002 0270 3180 0001 42

BIC HYVEDEMMXXX

Stadtsparkasse München

IBAN DE92 7015 0000 1006 0328 49

BIC SSKMDEMMXXX



Wussten Sie, dass wir unseren Jahresbericht auch digital versenden?

Uns ist nicht nur soziale Nachhaltigkeit wichtig, sondern wir legen auch großen Wert auf ökologische Nachhaltigkeit und freuen uns deshalb darüber, nächstes Jahr Papier sparen zu können.

Nehmen Sie gerne kurz an unserer Umfrage teil, damit wir wissen, ob Sie unseren Jahresbericht zukünftig lieber digital erhalten möchten. Außerdem können Sie uns mitteilen, welche Inhalte Sie spannend finden.

Anfahrt

Der Hauptsitz der Stiftung Pfennigparade befindet sich im Norden Münchens im Stadtteil Schwabing und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Fahren Sie mit der U2/U3 bis Scheidplatz. Der StadtBus 142 bringt Sie von dort zur Haltestelle Barlachstraße. Vom Scheidplatz können Sie die Barlachstraße auch zu Fuß in zehn Minuten erreichen – oder Sie fahren mit der U2 bis Milbertshofen. Von dort gehen Sie fünf Minuten bis zur Barlachstraße.





STIFTUNG PFENNIGPARADE

Barlachstraße 24-36 · 80804 München · 089 - 8393 8012
info@pfennigparade.de · www.pfennigparade.de

IMMER SOZIAL, AUCH IN DEN MEDIEN

FOLGEN SIE UNS:

